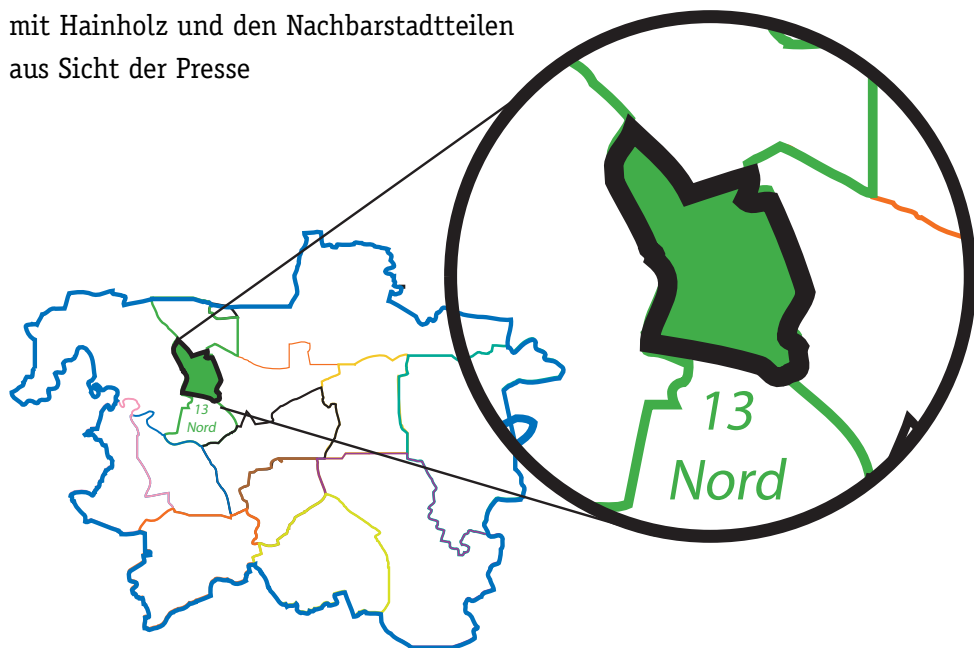


Hannover - Hainholz

PRESSESPIEGEL PRESSESPIEGEL

Artikel Juli 2002 bis Dezember 2002

Die Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit
im thematischen Zusammenhang
mit Hainholz und den Nachbarstadtteilen
aus Sicht der Presse



Jugendrotkreuz
Kreisverband Hannover-Stadt

Clemens Kühn
Zeißstr. 8
30519 Hannover
Tel.: 0511-985941-25
Fax: 0511-985941-20
email: jrk@drk-hannover.de



Grafik, Satz + Layout: Holger Hütte

Inhaltsverzeichnis

<i>Modellprojekt „Interkulturelle Nachbarschaften im Stadtquartier Mittelfeld“</i>	5
<i>HAINHOLZ /Fest - Rapper gesucht für Stadtteil-Song</i>	5
<i>Im Niemandsland</i>	5
<i>Die neue Mitte soll mehr Halt geben</i>	6
<i>Wetter lässt Freibäder im Regen stehen</i>	8
<i>Auto fährt gegen Kiosk</i>	9
<i>Nur wenige Bürger zeigen Interesse</i>	9
<i>Mit Musik durch die Kolonien</i>	10
<i>Reinigung</i>	10
<i>Stadtteilforum Hainholz tagt</i>	10
<i>Info-Veranstaltung</i>	11
<i>Kita lädt zum Tag der offenen Tür ein</i>	11
<i>100 Jahre Druckerei Albrecht</i>	11
<i>Stadtteilfeste</i>	11
<i>Einwohnersprechstunde</i>	11
<i>Probe für das Fest</i>	11
<i>Bezirksrat redet über Müllproblem</i>	12
<i>Pissoir findet Standort</i>	12
<i>Großes Stadtteilfest in Hainholz am 31. August:</i>	12
<i>HAI N HOLZ / Stadtteilforum</i>	12
<i>Blaue Wand kündigt den Festtag an</i>	13
<i>Stadtteilfest Hainholz am 31.08.2002 in der Voltmerstraße</i>	14
<i>Radfahrerin geflüchtet</i>	15
<i>Ferdinand Schinkel ist tot</i>	15
<i>Ferdinand Schinkel verstorben</i>	15
<i>Hunderte tafeln am Tisch der Kulturen</i>	15
<i>„Pizzetta“ spielt gleich drei Rollen</i>	16
<i>Kindergutachten ist zu haben</i>	16
<i>Behindertenrad gestohlen</i>	16
<i>Justizvollzugsanstalt will Häftlinge einsetzen</i>	17
<i>Familien suchen größere Wohnungen</i>	17
<i>Jugendliche kicken und lernen</i>	17
<i>Müllberge gehören zum Alltag</i>	18
<i>Auswertung mit Kaffee und Kuchen</i>	18
<i>Ratsantrag, gesehen 25.09.02</i>	18
<i>„Fest traf die Herzen“</i>	19
<i>Vereine und Einrichtungen kooperieren</i>	19
<i>NACHSCHLAG</i>	19
<i>Polizei fahndet umsonst</i>	20
<i>Bezirksrat vergibt Zuschüsse</i>	20
<i>Dia-Abend Marc Chagall in Hainholz</i>	20
<i>Spokusa im Herbst</i>	20
<i>Hilfe für Flutopfer</i>	20
<i>SoVD-MV</i>	20
<i>Trödel und mehr</i>	20
<i>Kinderkino</i>	21
<i>Hainholz-Fotos</i>	21
<i>Boxtraining</i>	21

Kinderkrams	21
Herbstfest beim VfV Hainholz	21
Bilder über den Stadtteil	21
Gewaltpräventionsprojekte sind gefährdet	21
Die "Kleinen Jugendtreffs" sind gefährdet	21
Alix Dudel live	22
Alix Dudel geht auf Tour	22
Wehrt euch	22
Rapper Dennis wirbt für ein gewaltfreies Hainholz	22
Bezirksrat Nord drängt auf die Schulsanierung	23
In Hainholz: Kirchentag speziell für Kinder	23
Jugend und Reformation	23
Dia-Abend Marc Chagall	23
Christen und Muslime gehen Weg der guten Nachbarschaft	23
Schmalstieg spricht mit den Bürgern	24
Fotografien und Marionetten	24
Geschäfte öffnen am Sonntag	24
Schüler meißeln Gesichter der Gewalt	24
Werkstatt für Mannsbilder	25
Verkaufsoffener Sonntag in Hainholz	25
... und treibt die Menschen nach drinnen	25
Fleißige Hände bauen am Paradies für Kinder	26
Bürger im Dialog mit dem OB	26
Jugendtreff zeigt viele Gesichter	26
Sprechstunde mit Kirci im Nordbezirk	27
Eltern bauen eine Burgruine	27
HAINHOLZ / AWO fragt Firmen im Stadtteil	27
Eltern und Kinder spielen zusammen	27
Politiker vergeben Zuschüsse	28
Jugendliche gehen zum Sozialtraining	28
Kauflust am Sonntag	28
Komödie	29
„Nebensache“	29
Vater findet toten Sohn	29
Fotos zeigen Porträtaufnahmen	29
Mitternachtssport für Nachtaktive	30
Hainholz - Laternenumzug	30
Opfer ist innerlich verblutet	30
Diaabend „Chagall“	30
Vinnhorster wollen Geld für Schule	30
Hainholz	31
Forum diskutiert	31
Reize auf den zweiten Blick	31
Adam P. wurde ermordet	32
Bauernhaus weicht Wohnkomplex	32
Bezirksrat Nord tagt am Montag	32
Bezirksrat spricht über Heisehof	33
Kunst im Kulturbunker	33
Nach Geschenken Ausschau halten	33
Nachbarn sollen Müllsünder ermahnen	33

<i>Sprechstunde am Do., 28. Nov.</i>	34
<i>Forum plädiert für Fahrbahnverengung</i>	34
<i>Musik-Kabarett</i>	34
<i>Marktleiterin überfallen</i>	34
<i>Freiwilliges soziales Trainingsjahr bietet Jugend neue Chance</i>	35
<i>6. Dez. - Bilder und Objekte</i>	35
<i>SPD: AWO handelt unsensibel</i>	35
<i>Stadt räumt wilde Müllkippe</i>	35
<i>Soziales Trainingsjahr eröffnet neue Chance</i>	36
<i>Bezirksrat tagt in der Sorststraße</i>	36
<i>Geld gibts nur nach strengen Regeln</i>	37
<i>Spokusa lockt zum Ball</i>	37
<i>Öfter mal nasse Füße</i>	37
<i>Bezirksrat vergibt Zuschüsse</i>	38
<i>Tango und Walzer beim Winterball</i>	38
<i>Auf der Tagesordnung: Einwohnerfragestunde.</i>	38
<i>Kinderkrams</i>	38
<i>Gläubige wollen eigene Kirche bauen</i>	38
<i>Der VfV Hainholz sucht ...</i>	39
<i>Bürgersprechstunde</i>	39
<i>Edle Roben, schnelle Schritte</i>	39
<i>Christen singen mit Muslimen</i>	40
<i>„Bunker“ hat täglich geöffnet</i>	40
<i>Kinderkrams</i>	40
<i>VfV Hainholz sucht Trainer</i>	41
<i>Der Meister besänftigt auch die Wildesten</i>	41
<i>Erfolg für Drogenfahnder</i>	41

Hannoversches Wochenblatt, 10.07.2002

Modellprojekt „Interkulturelle Nachbarschaften im Stadtquartier Mittelfeld“

Strategien für ein konfliktfreies Zusammenleben

MITTELFELD. Das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (ies) ist von der Stadt mit der Durchführung des Modellprojektes „Interkulturelle Nachbarschaften im Stadtquartier Mittelfeld“ beauftragt worden. Konflikte und Problemlagen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern unterschiedlicher Herkunft sollen aufgezeigt und mögliche Handlungsansätze zu ihrer Überwindung entwickelt werden.

Der Stadtteil Mittelfeld bietet insofern eine gute Voraussetzung für die Durchführung dieses Modellprojektes, als hier im Vergleich zum übrigen Stadtgebiet verhältnismäßig viele Migranten leben. Hinzu kommt - insbesondere unter den zugewanderten Personen - eine hohe Zahl von Arbeitslosen. Eine Situation, die, so ist der Analyse des Institutes zu entnehmen, häufig zu Nachbarschaftskonflikten zwischen der alteingesessenen Bevölkerung und den „Neubürgern“ führt. Konflikte, die hauptsächlich auf die unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und den aufgrund der Sprachbarriere fehlenden Kontakt zurückzuführen sind und die, so das Institut, zum Teil deutlich fremdenfeindliche Züge aufweisen.

Kinder und Jugendliche Als verhältnismäßig unproblematisch beschreibt das Institut das Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen in Mittelfeld. So werden kaum gewaltsame Auseinandersetzungen registriert, was jedoch darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die einzelnen nationalen Gruppen weitgehend unter sich bleiben. Als prekär wird demgegenüber die familiäre Situation zahlreicher Kinder und Jugendlicher in Mittelfeld eingestuft. Überforderte Eltern sowie eine materielle Unterversorgung werden für den Stadtteil als auffällige Entwicklungen skizziert.

Handlungsansätze

Die zu beobachtenden Konflikte zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen legen nach Auffassung des Institutes die Einrichtung einer Stelle zur Förderung des nachbarschaftlichen (interkulturellen) Zusammenlebens nahe. Die daraus resultierenden erhofften Effekte sind

- a) die Förderung der Integrationsbereitschaft und -fähigkeit auf beiden Seiten,
- b) die Förderung des Engagements für den Stadt-

teil auf Seiten der Migranten und damit einhergehend der Identifikation mit dem Stadtteil und
c) die Etablierung von Konfliktlösungskompetenzen unter den Mittelfeldern allgemein.

Wesentlich erscheint vor diesem Hintergrund die Förderung des Institutes, Begegnungsmöglichkeiten (Sport, Kultur etc.) zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen zu schaffen, um auf diesem Wege die Bereitschaft des aufeinander Zugehens zu fördern. Für Toleranz und gegenseitiges Verständnis sei darüber hinaus das Wissen um die jeweilige Lebenssituation von besonderer Bedeutung.

Konfliktschlichtung

Die Aufgabe, Konflikte zu schlichten, sollte nach Meinung des Institutes von qualifizierten haupt- und ehrenamtlichen Personen aus dem Stadtteil erfüllt werden. Dabei sei darauf zu achten, dass die Vermittler von der Mehrzahl der Mittelfelder akzeptiert würden. rks

HAZ, 11.07.02

HAINHOLZ /Fest - Rapper gesucht für Stadtteil-Song

Unter dem ehrgeizigen Motto „Hainholzhimmelwärts - Gemeinsam leben ist gut, gemeinsam erleben ist Hainholz“ wird am 31. August in Hainholz ein großes Fest veranstaltet. Dazu haben zahlreiche Bewohner viele Aktionen und ein Programm für alle Altersgruppen vorbereitet. Für das Projekt „Rap über Hainholz“ werden noch Jugendliche gesucht, die Lust haben, ein fetziges Sprechgesang-Stück über ihren Stadtteil zu produzieren. Begleitet wird das Projekt von der Firma „hitman-productions“, in deren Studio das Werk auch als CD produziert wird. Eine große öffentliche Vorstellung ist für den 31. August geplant. Die CD wird im Stadtteil erhältlich sein. Erster Produktionstermin ist Montag, 22. Juli, 17 bis 20 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei „hitmanproductions“ unter Telefon 2 35 37 14 oder beim Kulturtreff Hainholz, Telefon 3 50 45 88. rob

HAZ, 18.07.02

Im Niemandsland

Zwischen NORDSTADT, VAHRENWALD und HAINHOLZ liegt das Gelände der ehemaligen Knoevenagelfabrik und der Bahn. Auf dem einen Teil tut sich etwas - der andere liegt im Dornröschenschlaf.

Musiker rocken in alten Werkhallen

In regelmäßigen Abständen wird die Stille von einem vorbei fahrenden Zug gestört. In der Ferne inspiert ein Bahnarbeiter mit orangefarbener Wes-

te die Gleisanlagen - doch ansonsten ist die Gegend menschenleer. Auf dem riesigen Brachgelände der Deutschen Bahn AG an der Hüttenstraße, im Niemandsland zwischen der Nordstadt, Vahrenwald und Hainholz, wächst heute nur noch Wildrasen und Unkraut. Verblasste Firmenschilder wie „Ernst Bertram“ erinnern daran, dass hier früher hunderte von Arbeitern ihr Brot verdienten. Ob sich an dem alten Industriestandort wieder Gewerbe ansiedeln kann, steht noch in den Sternen: Die Bahn will das Areal langfristig verkaufen. Auf das direkt angrenzende Gelände der ehemaligen Maschinenbaufabrik Knoevenagel ist das Leben schon zurückgekehrt: Nach der Pleite des Unternehmens vor elf Jahren hat sich dort das „Kultur- und Gewerbezentrum Emil-Meyer-Straße 14-28“ entwickelt.

Einer der ersten neuen Anlieger war das Musikzentrum Hannover, das sich 1993 - versteckt hinter alten Werkhallen und Lagerschuppen - in einem zweigeschossigen Backsteinbau niedergelassen hat. Für Rockmusiker eine ideale Lage: am „Ende der Welt“ gelegen und deshalb keine Probleme mit den Nachbarn wegen der Lautstärke - bis im vergangenen Jahr neue Reihenhäuser im Elfriede-Döler-Weg hochgezogen wurden und die Wohnbebauung damit bis auf wenige Meter an das Zentrum heranrückte. Was bei Konzerten in der Musikhalle schon öfter zu Konflikten führte. „Wir bauen deshalb jetzt für 25 000 Euro einen Erker als Lärmschleuse vor den Eingang“, sagt Geschäftsführer Holger Maack. Auch die Lüftung in der ehemaligen Knoevenagel-Garage soll verbessert werden, nachdem die Stadt bei einer Messung Mängel festgestellt hat.

Um die Störung der Nachbarn so gering wie möglich zu halten, hat das Musikzentrum jetzt in alle Seminarräume und auch das Tonstudio abschließbare Fenstergriffe installiert. „Die Zeit, wo man einfach laute Musik machen konnte, ist vorbei“, seufzt Wilfried Hurdelbrink, Chef des Szene-Blatts „RockNews“. Weitere Mieter des Geländes sind eine Autowerkstatt, die Behindertenwerkstatt „Hannover Service“, ein Behindertenwohnheim des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes mit Kantine und die Billard-Sport-Gemeinschaft, die dort abseits von Kneipen ihr Domizil gefunden hat. Viele kleine Firmen haben den Standort zwischen der Halckettstraße im äußersten Osten und dem Weidendamm im Westen dagegen aufgegeben - aus welchen Gründen auch immer. „Vor ein paar Jahren gab es hier noch eine Fußwegreinigung und einen Getränkehandel, die waren auf einmal weg“, erinnert sich ein Mitarbeiter der Schenker Stinnes Logistics.

Aber auch das „Schenker-Haus“ an der Hüttenstraße beherbergt nur noch eine kleine Zweigniederlassung der ehemals dort ansässigen internationalen Spedition. Nebenan haben sich zwar eine türkische Spedition, ein Schrotthändler und ein Containerdienst angesiedelt, auch einige Geldfahrzeuge der Firma Brinks's Deutschland stehen dort - aber viele Rolltore an den riesigen Laderampen sind offenbar schon vor langer Zeit heruntergezogen worden. Nur selten fährt ein Auto vorbei, und Passanten trifft man überhaupt nicht. Wie symbolisch enden rostige Bahngleise oder verwitterte Schwellen hinter verschlossenen Werktores irgendwo im Dickicht. Der Hinweis „Platz wird Video überwacht“ auf Schildern an Zäunen ist eigentlich überflüssig.

Ob das ehemals betriebsame Gelände rund um die Hüttenstraße wieder aus seinem Dornröschenschlaf erwacht, muss die Zukunft zeigen. „Wir planen dort zurzeit nichts“, sagt der zuständige Stadtplaner Hartmut Pätzold klipp und klar. Langfristig solle ein neuer Bebauungsplan erarbeitet werden, doch dabei gebe es noch zu viele Unklarheiten. Sicher sei nur eines: Die Gegend bleibt Gewerbegebiet, Wohnungsbau kommt wegen der nahen Bahnanlagen nicht in Frage. Aber auch die Deutsche Bahn AG als Eigentümerin des rund 22 000 Quadratmeter großen Geländes weiß noch nicht, was sie mit der Industriebranche anfangen will. „Wir streben einen Verkauf an, haben damit aber keine Eile“, sagt Bahnsprecher Norbert Giersdorff. Bis Ende des Jahres wolle man jedoch Kontakt mit der Stadt aufnehmen. „Ein so großes Gelände mitten in der Stadt ist sehr interessant.“ Zumal viele alte Gleise schon abgebaut sind und damit Platz für Neuansiedlungen geschaffen worden ist.

Derzeit indes sei eine Fußgängerbrücke oder Unterführung zum Weidendamm hin, wie sie sich der Bezirksrat Vahrenwald-List als Verbindung zur Nordstadt gewünscht hat, wegen der verbliebenen Gleisanlagen zu aufwendig und teuer, sagt Pätzold. Und so bleibt das Gelände zwischen Nordstadt, Vahrenwald und Hainholz vorerst wohl in dem Status wie früher die Gebiete an der ehemaligen DDR-Grenze: Niemandsland. OLIVER KÜHN

HAZ, 18.07.02, NR. 165

Die neue Mitte soll mehr Halt geben

Sie ist die wichtigste Straße in HAINHOLZ, aber leidet unter Durchgangsverkehr und fehlenden Käufern: die SCHULENBURGER LANDSTRASSE. Im Zuge des Sanierungsprogramms Soziale Stadt soll ein zentraler Platz entstehen.

Die Schulenburger Landstraße kennt fast jeder - wenn auch nur vom Durchfahren. Sie beginnt am heruntergekommenen Hainhölzer Bahnhof und endet am Gewerbegebiet mit seinen Bau- und Möbelmärkten. Die Trasse ist eine der wichtigen Nord-Süd-Verbindungen in Hannover - und die wichtigste Straße in Hainholz. Doch davon merken die Geschäftsleute wenig. Kaum ein Autofahrer hält auf der Fahrt zu den großen Märkten in dem sozial schwachen Stadtteil an, in dem es ohnehin an Kaufkraft mangelt. Schon vor zwei Jahren hat die Post ihre Türen geschlossen, vor einem halben Jahr ein Fleischer und jetzt auch der Obi-Heimwerkermarkt. Und in vielen Geschäften an der Schulenburger Landstraße klingelt die Kasse immer seltener. Dabei hat die Schulenburger Landstraße einiges zu bieten: Es reihen sich Geschäfte und Betriebe wie Glaserei, Maler, Bier-Pub, TV-Video-HiFi-Anund Verkauf, Imbiss, Kiosk, Banken, Apo-theke, Radgeschäft, Werbeagentur, Sport-Shop, Fahrschule, Bäckerei, KfzBetrieb, Supermarkt, Uhrengeschäft, Möbelfundgrube aneinander. Weil die Wirtschaftslage eher mau ist, die Laufkundschaft fehlt und viele sozial schwache Familien im Viertel nicht viel Geld haben, geben immer mehr Geschäftsinhaber ihren Laden auf.

Dingeman Ardon von „Dani's Blumenzauber“ mag nicht mehr. „Ich werde hier rausgehen, die Leute kaufen nicht mehr“, sagt der 52-jährige Holländer resigniert. „Bis heute Mittag hatte ich zwei Kunden und habe ganze 14 Euro eingenommen.“ Etwa 500 Euro verdiene er hier im Monat und müsse deshalb nebenbei auf dem Bau arbeiten - das will er sich nicht länger antun. Auch für den 38-jährigen „De“ vom Mexicana & China-Imbiss „My My“ ist in diesem Jahr Schluss: „Das Geschäft läuft ganz schlecht, es isst hier keiner mehr.“ In Hainholz wohnten zu viele „arme Leute“.

Dabei leben die meisten Hainhölzer gerne in ihrem Quartier. Einige verbinden sogar Wohnen und Arbeiten in der Schulenburger Landstraße, wie etwa Susann Feindt von der Werbe-VerlagsAgentur. „Man hat als Bewohner auf 200 Metern alles, was man zum Leben braucht.“ Doch wäre sie mit ihrer Agentur allein von Hainholz abhängig, wäre sie „schon vor fünf Jahren verhungert“, resümiert die 42-Jährige. Das bestätigt Marlis Wagner, die bei der Fundgrube Möbel-Trödel aushilft. „Die Miete kommt raus, mehr nicht.“ Von der Laufkundschaft könne man nicht leben, das gehe nur über Mundpropaganda. Helga Keller vom SportShop ist seit 22 Jahren am Standort und hat sich notgedrungen auf den Versandhandel spezialisiert. „Das macht zwei Drittel meines Umsatzes aus“, sagt die 55-Jährige. Der Abschnitt zwischen Bertram- und

Helmkestraße sei eine tote Ecke. Die ständigen Bauarbeiten von Tiefbauamt und Ustra, die die Parkplatznot noch vergrößerten, seien regelrecht Existenz gefährdend, meint auch Feindt: „Wir hatten im vergangenen Jahr einen Umsatzrückgang von 25 bis 30 Prozent.“ Dingeman Ardon hat seine Verluste noch nicht nachgerechnet, doch auch er sagt: „Der Stadtbahnbau war schlimm.“

Nun gibt es ein wenig Hoffnung für die Hainhölzer. Mit dem Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ will die Stadt Akzente setzen und an der Schulenburger Landstraße auf der wilden Brache am gedachten Niedersachsenring eine „neue Mitte“ für den Stadtteil schaffen. „Ein zentraler Stadtplatz, auf dem auch ein Wochenmarkt möglich ist, ist das Herzstück der Sanierung“, sagt Stadtplanerin Ulrike Roth. Derzeit ist das „Tor nach Hainholz“ ein städtebauliches Fiasko. Die Kreuzung am Ende der Eisenbahnbrücke ist klein, obwohl gleich fünf Straßen darauf zuführen. Dazu gehört auch die Melanchthonstraße, eine beliebte Verbindung zur Vahrenwalder Straße. Sie wird von massiven Wohnblocks dominiert und von einem Hochbahnsteig geteilt. Dazu kommt ein seit Jahren leer stehender Bahnhof, der verrottet und beschmiert ist. „Keine gute Eintrittskarte“, wie Roth formuliert. Doch der Stadt seien die Hände gebunden: Der Bahnhof sei Eigentum der Bahn und liege zudem nicht im Sanierungsgebiet. Große Sprünge kann man in der Schulenburger Landstraße auch mit der Sanierung nicht schaffen. Doch ein „Stadtplatz“ wäre vielleicht ein Anfang. Das jetzige Brachgelände wirke „völlig ungeordnet und desolat“, sagt Stadtplanerin Roth. Langfristig sollen die Straßenränder der Schulenburger Landstraße im Zuge eines Ausbaus der Stadtbahnstrecke mit Hochbahnsteigen neu geordnet und ansehnlicher gestaltet werden - doch das sind Zukunftspläne, die frühestens Ende des Jahrzehnts zum Tragen kommen. Hingegen sollen schon in den nächsten ein, zwei Jahren Fußwege zwischen den Wohnblöcken geschaffen und ein Spielplatz in dem Wohnblock Schulenburger Landstraße/Voltmerstraße/Bonhorst- und Bömelburgstraße gebaut werden. Darauf, dass irgendetwas passiert, hofft auch Helga Keller. „Vielleicht wird das ganze Umfeld einfach ein bisschen netter.“ Eine „neue Mitte“ ist vielleicht die Chance dazu.

OLIVER KÜHN

HAZ, 25.07.02

Die Vorbereitungen für das große STADTEILFEST in HAINHOLZ sind in vollem Gang.

Bäume rollen zum Festplatz

Das große Fest, mit dem Hainholz in das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ startet, nimmt langsam Konturen an. Unter dem Motto „Hainholz himmelwärts“ feiern am Sonnabend, 31. August, Einrichtungen, Vereine und alle Interessierten gemeinsam. „Dieser Tag soll mobilisieren, informieren und zur Identifikation mit dem Stadtteil beitragen“, sagt Volker Rohde vom Stadtteilbüro Hainholz. Es wird einen Umzug geben, ein Bühnenprogramm, Aktionen von Gruppen und Institutionen sowie den „Tisch der Kulturen“.

Die große Tafel soll sich über etwa 200 Meter mitten auf der Voltmerstraße erstrecken. Zwischen Fichteschule und Kulturtreff können sich die Hainhölzer aus dem eigenen Picknickkorb versorgen oder das internationale Angebot von den Ständen nutzen. Das dürfte vielfältig ausfallen - immerhin leben im Stadtteil Angehörige aus mehr als 80 verschiedenen Nationen. Das Bühnenprogramm steht noch nicht in allen Einzelheiten fest, es werden aber vor allem Hainhölzer Gruppen zum Zuge kommen.

Auch die Aktionen der Vereine und Einrichtungen spielen sich rund um den Festplatz im Bereich Voltmerstraße/ Fichteschule ab. Der Architektin Katrin Schuh, die maßgeblich am Konzept für das Fest mitgestrickt hat, schweben unter anderem Aktivitäten zur Stadtteilgeschichte, eine Blumenschau, Theater, Lesungen sowie Infostände von Vereinen und Einrichtungen vor. Ein himmelblauer Bauzaun soll den Festplatz auf einer Seite abgrenzen. Schuh wünscht sich, dass der Zaun nach dem Fest stehen bleibt - als Symbol für das Projekt „Soziale Stadt“ und als Treffpunkt.

Der große Tag für Hainholz wird um 14 Uhr mit einem Umzug beginnen. Dafür haben sich die Initiatoren etwas Besonderes ausgedacht: Die Hainhölzer können mit „fahrenden Bäumen“ am Umzug teilnehmen, die zum Teil zur Verfügung gestellt werden. Die Gewächse werden auf rollenden Untersätzen platziert und später während der Party als „Festhain“ aufgestellt. Wenn das Grünflächenamt eine Fläche für den Festhain ausgewiesen hat, sollen die Bäume in einer Gemeinschaftsaktion eingepflanzt werden, erläutert Schuh. rob

Wer am Baumprojekt teilnehmen möchte, meldet sich im Stadtteilbüro unter Telefon 60 09 66 31. Dort können auch Firmen anrufen, die sich beim Fest engagieren wollen. Die E-Mail-Adresse lautet: stadtteilbuero.hainholz@hannover-stadt.de

HAZ, 25.07.2002, NR. 171

Wetter lässt Freibäder im Regen stehen

Im HAINHÖLZER BAD sieht es derzeit mau aus. Nicht ganz so dunkle Wolken hängen über dem RSV-BAD in Leinhausen. Düstere Wolken hängen in diesem Sommer oft am Himmel - und auch in den Freibädern sieht es in diesem Jahr nicht rosiger aus. Das Hainhölzer Bad zum Beispiel kam seit Beginn der Saison auf einen täglichen Schnitt von 40 bis 45 Besuchern plus die Feriencard-Kinder. „Wenn das so weitergeht, können wir das Bad kaum noch halten“, fürchtet Hannelore Rau, erste Vorsitzende der Freien Schwimmer, die Träger der Hainhölzer Badeanstalt sind. Wilfried Höver, Verwalter des Bades, erläutert, dass die Freien Schwimmer pro Saison 45 000 Euro einnehmen müssen, um die Kosten zu decken. Doch bei dem jetzigen Besucher-aufkommen würden noch nicht einmal die Heizkosten gedeckt, für die der Verein allein im Juni rund 9000 Euro aufwenden musste. „Die Fixkosten fressen uns auf“, klagt Hannelore Rau. „Und von dem Feriencard-Angebot erhalten wir keine müde Mark.“ Fällt das Thermometer auf Temperaturen unter 20 Grad, wird das Wasser auf 23 Grad geheizt. Doch sollten die Besucher wegen der Witterung weiter ausbleiben, wollen die Freien Schwimmer das Heizen einstellen.

Das Minus des vergangenen Jahres könne man in der jetzigen Situation natürlich auch nicht auffangen, klagt die Vorsitzende. Dennoch hat sich im Hainhölzer Bad seit dem Winter einiges getan. Auf dem Gelände wurden neue Wegeplatten gelegt und die Bänke renoviert; hinzu kamen ein Fahrradstellplatz für 100 Räder und eine Pétaquebahn. Außerdem hat die Stadt eine neue Chloranlage für das Wasserbecken einbauen lassen. „Aber die Sanierung der Toiletten, die Ablaufrinne am Schwimmerbecken und auch das Kinderplanschbecken müssen wir weiter zurückstellen“, erklärt Höver.

Nicht ganz so finster sieht die Lage im Freibad des Rasensportvereins (RSV) in Leinhausen aus. „Als es heiss war, haben wir hier pro Tag bis zu 3000 Besucher gehabt“, sagt Heinz-Jürgen Pielke, Verwalter des RSV-Bades. Bis jetzt hielten sich die Besucherzahlen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Dauerregen lasse der Besuch natürlich erheblich nach. „Aber wir haben ein treues Stamm-publikum“, lobt Pielke. Wenn Sturm und Regen nicht allzu sehr wüten, zähle das Bad selbst bei schlechtem Wetter pro Tag immer noch an die 100 Gäste. Auch beim Aqua-Jogging - dreimal in der Woche - lassen sich zehn bis 15 Wasserfreunde von keinem Wetter schrecken.

„Mit den Einnahmen sind wir jetzt gerade so an der Schmerzgrenze“, verrät der Verwalter. Man brauche schon bald eine Wetterbesserung, um zum Saisonschluss am 2. September auf Einnahmen von 67 000 Euro zu kommen und damit die Kosten zu decken. Mehr als der Regen mache ihm allerdings Sorgen, dass immer wieder dunkle Wolken über dem städtischen Haushalt hängen, bekennt Pielke. Mit Hilfe der Stadt und des Stadtsportbundes wurde - immerhin - vor kurzem für 70 000 Euro die gesamte Wasseraufbereitung überholt. Der Plattenweg um das Becken herum ist zum Teil saniert worden und soll so bald wie möglich fertig sein. Und außer der Sonne stehen auch noch neue Überlaufroste auf Pielkes Wunschliste.

Das Stöckener Bad ist während der Freibadesaison geschlossen. Auch der Biergarten hinter der Schwimmhalle ist verwaist - allerdings schon seit mehr als einem Jahr. Ab Mitte August will hier ein neuer Inhaber sein Glück versuchen - Ali Cengiz hofft auf einen schönen Spätsommer. val

HAZ, 29. JULI 2002, NR. 174

Auto fährt gegen Kiosk

HAINHOLZ: Bei einem Verkehrsunfall am Sonnabendvormittag ist ein 39-jähriger in einem Mitsubishi schwer verletzt worden. Der Mann parkte mit seinem Wagen auf der Schulenburg Landstraße in Höhe Sorststraße. Kurz nachdem er losgefahren war, wollte er wenden und übersah offensichtlich einen von hinten kommenden Renault. Die beiden Autos stießen zusammen, dabei prallte der Renault mit voller Wucht gegen die Eingangstür eines Kiosks. Der 27-jährige Fahrer dieses Wagens blieb unverletzt. hau

HAZ, 01.08.02

Nur wenige Bürger zeigen Interesse

Die Sanierung von VAHRENHEIDE-OST ist schwierig: Vor allem ausländische Bewohner halten sich abseits. Viele, die in Vahrenheide-Ost etwas auf die Beine stellen möchten, kämpfen mit demselben Problem: Das Interesse der meisten Bürger ist gering. Eines der Ziele des seit vier Jahren laufenden Sanierungsprogramms „Soziale Stadt“ ist deshalb teilweise gescheitert. Besonders die rund 40 Prozent Bürger nicht-deutscher Herkunft beteiligen sich kaum am sozialen Leben im Stadtteil, ergaben unabhängige Studien der Universität und des Beratungsinstituts Rudnick Rudnick & Partner im vergangenen Jahr.

Das geringe Engagement vieler Ausländer bringt unter anderem für die Jugendarbeit Probleme mit

sich. Kinder, deren Eltern nicht in Deutschland aufgewachsen sind, erhalten oft wenig Unterstützung von zu Hause. „Die Kinder proben wochenlang für ein Theaterstück - und die Eltern kommen nicht einmal zur Aufführung“, sagt die Erzieherin einer Jugendeinrichtung im Stadtteil. Sie vermutet, dass die Eltern sich im Umgang mit deutschen Einrichtungen unsicher fühlen und den Kontakt deshalb meiden. Auch in den politischen Gremien in Vahrenheide-Ost beklagt man das Desinteresse. „Wir kriegen die Leute nicht hinterm Ofen vorge-lockt“, sagt Ratsherr Bodo Hollemann (CDU), Mitglied der Sanierungskommission Vahrenheide-Ost. Er wünscht sich, dass sich mehr Bürger im Bürgerforum zu Wort melden und die Sitzungen der Sanierungskommission verfolgen.

Tatsächlich fühlen sich viele Bürger von der Sanierungskommission und dem Sanierungsbüro bevormundet und entmutigt. Die Diskussion um den geplanten Abriss der Hochhauszeile im Klingenthal hatte während der vergangenen Jahre zahlreiche Vahrenheider ins Bürgerforum gelockt. Ihre Forderung, die Hochhauszeile stehen zu lassen, lehnte die Sanierungskommission jedoch ab. Viele Vahrenheider zogen sich frustriert zurück. Die damalige Anwältin legte unter Protest ihre Arbeit nieder. Als ihr Nachfolger Dieter Frenzel im Februar dieses Jahres seine Arbeit im Bürgerforum aufnahm, war die Zahl interessierter Bürger auf ein knappes Dutzend geschmolzen.

Gegenwärtig treffen sich monatlich rund 20 Bürger im Bürgerforum, „davon die Hälfte Migranten“, berichtet Nils Steinmann, Vorsitzender des Bürgerforums. Ein gemeinsam mit dem Demokratischen Kultur-Verein geplantes AusländerBürgerforum mit Dolmetschern soll die Teilnahme der Ausländer weiter fördern. Neuen Schwung für die Sanierung erhofft sich Steinmann von einer Gesprächsrunde der im Stadtteil aktiven Vereine, Initiativen und Projekte. Diese Runde solle das Sanierungsbüro ablösen. In dem „nicht mehr viel los“ sei, seit im Frühjahr der beliebte Sanierungsbeauftragte Klaus-Jürgen Holland aus gesundheitlichen Gründen seine Stelle aufgeben hätte. Neu besetzt wurde die Stelle nicht, weil die großen Sanierungsplanungen abgeschlossen sind. Doch Steinmann warnt vor Nachlässigkeit: „Mit der Sanierung ist nicht Feierabend. Die Bürgerbeteiligung muss auch danach weitergehen.“

Günter Richta, Vorsitzender der Sanierungskommission glaubt, dass die Bürgerbeteiligung mit den gerade aktuellen Themen zusammenhängt. „Das Interesse ist sehr groß, wenn etwas beginnt“, sagt er und hofft, dass das Bürgerinteresse noch einmal aufgeweckt wird, wenn das nächste großes

Thema auf der Tagesordnung steht: Ein so genanntes Bewohnerzentrum soll künftig die Büros der verschiedenen Initiativen und Projekte im Stadtteil beherbergen und Ansprechpunkt für alle Fragen und Nöte der Bürger sein. Viele Bürger und Politiker wünschen sich das vom Abriss bedrohte Emmy-Lanzke-Haus als Sitz des Bewohnerzentrums.
up

So funktioniert die Sanierung

Seit vier Jahren wird Vahrenheide-Ost nach den Grundsätzen des Bundessanierungsprogramms „Soziale Stadt“ für insgesamt rund 15 Millionen Euro saniert. Ziel der Sanierung ist die Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation im Stadtteil. Neben der Sanierung von Wohnhäusern und öffentlichen Anlagen gehören auch Beschäftigungs- und Beratungsprogramme für die Bewohner dazu.

Wofür die Sanierungsmittel verwendet werden, entscheidet die Sanierungskommission, die aus 16 Ehrenamtlichen besteht: acht Bürgervertretern und acht Politikern aus dem Stadtteil. Die Sanierungskommission nimmt Vorschläge vom Bürgerforum entgegen. Im Bürgerforum treffen sich einmal im Monat Interessierte aus dem Stadtteil, diskutieren anstehende Projekte und erarbeiten Anträge. Der Anwaltsplaner, ein ausgebildeter Stadtplaner, berät das Bürgerforum.

Schaltstelle für alle an der Sanierung beteiligten Gruppen ist das Sanierungsbüro. Es besteht aus Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes, des Sozialdezernats, des Wohnungsamtes und der GBH (Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover), der die meisten Wohnungen im Stadtteil gehören.

Um die Beteiligung der Bürger zu stärken, soll das Sanierungsbüro eine neue Struktur erhalten. Anwaltsplaner, Sprecher der Initiativen und GBH-Mieterorganisation sollen künftig stärker in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden, berichtet Stadtplaner Matthias Fabich, Koordinator im Sanierungsbüro. Spätestens zum Ende der Sanierung in etwa vier Jahren werden Sanierungskommission und Sanierungsbüro aufgelöst. An ihre Stelle wird voraussichtlich eine Stadtteilgesprächsrunde treten, in der Bürger und Vertreter der Einrichtungen, Initiativen und Vereine beraten.
up

HAZ, 08.08.02

Hainholz - Bei der Familienaktion „Bäume haben Gesichter“ des Kulturtreffs Hainholz sollen die Bäume in der Voltmerstraße für das Stadtteilfest am 31. August herausgeputzt werden. Wer sich beteiligen möchte, kann sich bis Montag, 5. August, anmelden unter Telefon 3 50 45 8 8.

HAZ, 08.08.02

Mit Musik durch die Kolonien

HAINHOLZ / BURG Sein Sommerfest feiert der Familiengärtner-Verein Klein-Burgdorf vom 9. bis zum 11. August. Los geht es auf dem Gelände zwischen Bertramstraße und Burgweg am Freitag um 19.30 Uhr mit Musik und „Tanz bis in den Morgen“. Der Festumzug, an dem das Fanfarenkorps Hannover und Spielmannszüge teilnehmen, startet am Sonnabend um 15 Uhr. Im Festzelt gibt es ab 20 Uhr Livemusik. Das Swing- und Jazzorchester Hannover unter der Leitung des NDR-Musikredakteurs Volker Schulz spielt Sonntag von 12 bis 14 Uhr. Nachmittags ist Kinderfest: Von 15 bis 17 Uhr gibt es Mitmachzirkus, Hüpfburg und Streichelzoo. rob

HAZ, 08.08.2002 - NR.183

Reinigung

Klar Schiff in der alten Bahnstation

HAINHOLZ / An dem stillgelegten Hainhölzer Bahnhof wurde vor kurzem Großputz gehalten: Die Bahn AG ließ die gesamte Fassade einschließlich der verwaisten Ladenzeile nebenan reinigen. Auch im Inneren des Gebäudes und auf dem Außengelände haben die Arbeiter gründlich klar Schiff gemacht, ebenso an dem Seiteneingang, wo den Winter über ein Obdachloser sein Quartier aufgeschlagen hatte. Die Schutzdächer der Bahnsteige waren schon zu einem früheren Zeitpunkt entfernt worden. Jetzt entschwand dort ein weiteres Stück der Bahnhofsvergangenheit: Abgerissen wurden auch die beiden Häuschen, die einst die Gepäckaufzüge beherbergten. Draußen vor dem ehemaligen Haupteingang und den längst aufgegebenen Läden sperren nunmehr Baustellengitter das Gelände ab. „Der Zaun bleibt stehen, um Vandalismus fernzuhalten“, erklärt Bahnsprecher Norbert Giersdorff.

Ob die Arbeiten möglicherweise Vorboten für eine neue Nutzung des Gebäudes sind, mochte Giersdorff nicht preisgeben. „Auf jeden Fall wollen wir den Bahnhof vermieten.“ Die Bahn habe bereits einen geeigneten Interessenten an der Hand, mit dem sie in Verhandlungen stehe. val

Hannoversches Wochenblatt 14.08.02

Stadtteilforum Hainholz tagt

HAINHOLZ. Das Stadtteilforum Hainholz lädt zu seiner nächsten Sitzung für Mittwoch, 21. August, ab 19 Uhr in den Kulturtreff, Voltmerstr. 40, ein. Auf der Tagesordnung steht als Schwerpunktthema

„Grünes Hainholz“. Daneben werden die Arbeitsaufträge aus der letzten Sitzung behandelt, berichteten Arbeitsgruppen und die Verwaltung.

Hannoversches Wochenblatt 14.08.02

Info-Veranstaltung

HAINHOLZ. Der Kinderwald Hannover in Mecklenheide stellt sich Eltern und ihren Kindern sowie Lehrern und Erziehern vor. Von 16 bis 18 Uhr in der Kindertagesstätte der Hainhölzer Kirchengemeinde in der Hüttenstraße. Mit Mitmachaktionen.

HAZ, 15.08.02

Stadtteilforum spricht über Grün

HAINHOLZ / Kulturtreff Das „Grüne Hainholz“ wird das Schwerpunktthema in der nächsten Sitzung des Stadtteilforums Hainholz sein. Das Gremium tagt am Mittwoch, 21. August, im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Beginn ist um 19 Uhr. Weiterhin stehen Berichte aus den Arbeitsgruppen und der Verwaltung auf der Tagesordnung. Wer noch Anregungen hat, kann sich an das Stadtteilbüro Hainholz, Schulenburger Landstraße 58, Telefon 60 09 66 31 (-32) wenden. ok

HAZ, 15.08.02

Kita lädt zum Tag der offenen Tür ein

HAINHOLZ / St. Marien Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Kindertagesstätte der evangelisch-lutherischen St.-Marien-Kirchengemeinde für kommenden Sonnabend, 17. August, ein. Zwischen 14.30 und 19 Uhr können Eltern die Räume in der Hüttenstraße 24 besichtigen, während die Kinder mit sportlichen und kreativen Angeboten beschäftigt sind. Hintergrund für den Tag der offenen Tür ist die geplante Umgestaltung der zweiten Hälfte der Kita zu einem „Abenteuerland“ mit Wasserlauf. Dafür ist auch der Erlös aus der Tombola bestimmt, bei der an diesem Tag alle Besucher ihr Glück versuchen können. ok

Hannoversches Wochenblatt 14.08.02

100 Jahre Druckerei Albrecht

Im Stadtteil Friedenau gibt es nicht viele Gewerbebetriebe. Da besetzt die Firma Carl Albrecht Druckerei & Verlag in der Friedenauer Straße 43/44 mit ihren 14 Mitarbeitern gleich einen Spitzenplatz und begeht im August dieses Jahres das 100. Firmenjubiläum. Der Anfang der Druckerei liegt in Bentschen bei Posen. Durch die Kriegswirren kam der Betrieb mit einer Zwischenstation in Berlin-

Neukölln nach Hannover. Seit 1970 führt die dritte Generation mit Ekkehard Albrecht den Betrieb. Durch die rasche technologische Weiterentwicklung im Druckgewerbe war bei der Druckerei eine Umstellung vom reinen Buchdruck zum Mehrfarbenoffsetdruck erforderlich. Ständig wurde neu investiert, um mit der digitalen Revolution Schritt zu halten. Das traditionsreiche mittelständische Unternehmen bietet den kompletten Service im Print-Medienbereich. Hier wird von der Idee bis zum Endprodukt im Buch- und Offsetdruck alles im Hause gefertigt. Es beginnt bei Geschäftsdruksachen und führt über Periodika bis zu Verlagsproduktionen. Moderne Datenkommunikation ermöglicht die Betreuung der Kunden im gesamten Bundesgebiet. JSR

Hannoversches Wochenblatt, 21.08.02

Stadtteilstefte

Die Hainhölzer proben ihr Fest

HAINHOLZ. Hainholzhimmelwärts - das große Stadtteilstefte am 31. August unter dem Motto „gemeinsam leben ist schön - gemeinsam erleben ist Hainholz!“ für alle Bewohner des Stadtteils wirft seine Schatten voraus. Am Donnerstag, 22. August, startet um 17 Uhr eine öffentliche Probe, Treffpunkt ist St. Marien. Wer noch Ideen für das Fest hat oder sich an den Vorbereitungen beteiligen möchte, sollte bei der Probe dabei sein oder sich im Stadtteilbüro, Schulenburger Landstr. 58, Tel. 60 09 66 31, melden!

Hannoversches Wochenblatt, 21.08.02

Einwohnersprechstunde

HAINHOLZ. Der Bezirksbürgermeister Nord, Alptekin Kirci, hält von 17 bis 18 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstr. 40, seine Einwohnersprechstunde ab. Während dieser Zeit ist er telefonisch unter 3 50 45 88 zu erreichen.

HAZ, 22.08.02

Probe für das Fest

HAINHOLZ / St. Marien Der Stadtteil Hainholz feiert ein großes Fest - von Einwohnern für Einwohner. Einen Vorgeschmack auf den 31. August gibt die öffentliche Probe am 22. August um 17 Uhr, Treffpunkt St. Marien. Wer noch Ideen hat für das Fest oder an den Vorbereitungen teilnehmen möchte, sollte bei der Probe dabei sein oder sich im Stadtteilbüro, Schulenburger Landstraße 58, Telefon 60 09 66 31, beziehungsweise beim Kulturred der Stadt, Telefon 16 84 10 54, melden. r.

HAZ, 22.08.02**Bezirksrat redet über Müllproblem**

NORDSTADT / HAINHOLZ Zu Müllproblemen und Abfallbeseitigung in der Nordstadt will sich die Stadtverwaltung in der kommenden Sitzung des Bezirksrats Nord am Montag, 26. August, äußern. Sie informiert zudem über das Thema „Nahversorgung in Vinnhorst“. Der Bezirksrat hört ferner einen Bericht aus dem Stadtteilforum zum Projekt Soziale Stadt Hainholz. Schließlich werden sich die Politiker mit Zuschüssen für Vereine befassen. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Stadtteilzentrum Nordstadt, Schaufelder Straße 30.

rob

HAZ, 22.08.02**An der CHRISTUSKIRCHE lässt die DSM das restaurierte Klohäuschen vom Hainhölzer Bahnhof aufstellen.****Pissoir findet Standort**

Ein gusseisernes Rondell schmückt seit einigen Tagen den Christuskirchenplatz in der Nordstadt: Nach einigen Verzögerungen hat die Deutsche StädteMedien (DSM) jetzt das aufwendig restaurierte Pissoir neben der Kirche aufgebaut. In diesen Tagen soll das Klohäuschen noch mit einem neuen Urinal ausgestattet und an den Kanal angeschlossen werden.

Knapp 50 000 Euro hat sich die für den Betrieb öffentlicher Toiletten zuständige DSM die Instandsetzung des denkmalgeschützten Pissoirs kosten lassen. Jahrelange fristete der Rundbau ein Schattendasein vor dem ehemaligen Hainhölzer Bahnhof. Der neue Standort soll das Schmuckstück nun zur Geltung bringen - und gleichzeitig dafür sorgen, dass die Kirchenmauern sauber bleiben. Denn wie Mitarbeiter der Gemeinde berichteten, urinieren Alkoholiker, die sich tagsüber auf dem Platz aufhielten, immer wieder gegen die Ziegelsteinwände des Sakralbaus.

Im Gegensatz zu den modernen WC-Anlagen der DSM bleibt das alte Klohäuschen Tag und Nacht frei zugänglich. Unklar ist bisher allerdings, ob dem nächtlichen Benutzer eine Lampe den Weg zum Urinal zeigen wird, denn auf dem Kirchenplatz fehlt ein Stromanschluss. Möglicherweise könne eine der Straßenlaternen „angezapft“ werden, heißt es bei der DSM. Wenn das nicht klappen sollte, steht „mann“ noch lange nicht im Dunkeln: „Da die Sichtschutzwände des Häuschens nicht bis zum Dach reichen, sorgen die umstehenden Laternen schon für einen gewissen Lichteinfall.“ sim

Hannoversches Wochenblatt, 28.08.02**Großes Stadtteilstfest in Hainholz am 31. August:**

„HAINHOLZhimmelwärts“ - unter diesem Motto startet am 31. August ein großes Stadtteilstfest in Hainholz. Anfang 2001 ist der Stadtteil in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Seitdem haben die Bürger schon vieles bewegt. Das Fest in der Voltmerstraße dient auch dazu, neue Ideen zur Gestaltung des Stadtteils zusammenzutragen, sich auszutauschen und eine kulturelle Identität zu sammeln.

Fast alle Vereine, Gruppen, die Ev. Kirchengemeinde, Jugendtreff, AWO, Kitas, FichteGrundschule, Polizeiinspektion Nord und der Kommunale Sozialdienst beteiligen sich an der Ausgestaltung des Festes. Der Festplatz soll einen Eindruck vom geplanten Hainhölzer Markt als Stadtteilzentrum vermitteln. Er wird auf der einen Seite durch einen himmelblauen Bauzaun und auf der anderen Seite durch den Festhain Hainholz begrenzt. So entsteht Raum für die Feiernden und eine Bühne. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr in der Voltmerstraße mit einem einstündigen Umzug unter dem Motto „Soziale Stadt bricht auf ...“ durch den Stadtteil. Er veranschaulicht durch seine Route das Projektgebiet „Soziale Stadt“. Um 15 Uhr begrüßt Landtagspräsident Rolf Wernstedt die Besucher und Teilnehmer. Am Tisch der Kulturen werden 7000 Bürger ab 15.30 Uhr Gehör finden. „Welche Geschichte hat der Stadtteil hervorgebracht?“, „Wie wollen die Hainhölzer in Zukunft leben?“ - das sind nur einige Fragen, die beantwortet werden sollen. Groß und Klein können sich bei vielen Aktionen vergnügen. Mit Stadtteilquiz, Riesenmurmelbahn, Tanz und vielem mehr ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Bewirtung geschieht durch eigene Picknickkörbe oder mobile Büfets, der Getränke-Ausschank durch ortsansässige Gastronomen. Um 18 Uhr beginnt das bunte Bühnenprogramm mit anschließender Party. dk

HAZ, 29.08.02**HAI N HOLZ / Stadtteilforum**

Es geht noch grüner. Mit dem Thema „Grünflächen“ haben sich jetzt die Mitglieder des Hainhölzer Stadtteilforums beschäftigt. Bei ihrem jüngsten Treffen in der vergangenen Woche ging es unter anderem um den Ausbau der früheren Niedersachsenringtrasse zu einem begrünten Rad- und Fußgängerweg sowie um die Gestaltung der Grünflächen im Bereich Bömelburgstraße, Knoevenagelweg und Prußweg. Hier soll die Gesellschaft

für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) als Grundstückseigentümerin in die Planungen miteinbezogen werden.

Eigentlich ist Hainholz ziemlich grün. Wie Grünflächenamtsmitarbeiter Jürgen Rakow erläuterte, machen die öffentlichen Grünanlagen über ein Drittel der gesamten Stadtteilfläche aus. Allerdings zählen neben den Sportplätzen auch die von der Stadt verpachteten Kleingärten dazu. Ausreichend versorgt ist der Stadtteil nach Ansicht der Verwaltung auch mit Kinderspielplätzen. Das Spielgelände samt Bolzplatz an der Bömelburgstraße müsse jedoch modernisiert werden, betonte Rokow. Nachgebessert werden soll außerdem bei der Fuß- und Radwegeverbindung in Ost-West-Richtung: Zwischen Hainhölzer Bad und der Helmkestraße will man ein weiteres Stück der ehemaligen Niedersachsenringtrasse für Fußgänger und Radfahrer ausbauen.

Erneut diskutiert wurde von den Forumsmitgliedern auch über die künftige Nutzung des Innenhofes an der Voltmerstraße/Ecke Bonhorststraße. Einige Anwohner lehnen einen weiteren Kinderspielplatz an dieser Stelle ab. Wie Bodenuntersuchungen jetzt ergaben, muss die städtische Grünfläche wegen Schadstoffbelastungen der Erde saniert werden. Anschließend könnte eine Art „Naturspielplatz“ entstehen: Statt der üblichen Spielgeräte würden dann lediglich ein paar Baumstämme zum Klettern und Balancieren einladen. Attraktiv gestaltete Grünflächen sollen künftig die Wohnqualität in den GBH-Häusern verbessern. Im Rahmen der von der Wohnungsgesellschaft geplanten Renovierung des Mehrfamilienhauses an der Bömelburgstraße Nummer 18 könnte gleichzeitig über eine Neugestaltung der dazugehörigen Grünanlagen verhandelt werden, lautet der Vorschlag der Verwaltung. In den nächsten Monaten wollen Grünflächenamtsmitarbeiter nun zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft „Grünflächen“ vom Stadtteilforum Vorschläge und Ideen für die verschiedenen „grünen“ Projekte in Hainholz sammeln. Bei der kommenden Sitzung des Forums am 17. September wird es um das Thema „Wohnen“ gehen. Die öffentliche Veranstaltung im Kulturtreff Hainholz beginnt um 19 Uhr. sim

HAZ, 29.08.02

Blaue Wand kündigt den Festtag an

Am „Tisch der Kulturen“ wollen sich die HAINHÖLZER am Sonnabend näher kommen. Hainholz in Aufbruchsstimmung: Bewohner diskutieren mit Fachleuten über Wohn- und Lebensqualitäten, Kinder und Erwachsene sollen mitbestimmen, wo es

in den nächsten Jahren langgehen wird. Die Hoffnungen sind groß, der finanzielle Rahmen ist durch das Bündler-Programm „Soziale Stadt“ weitestgehend abgesichert. Ein Grund zum Feiern also. „Hainholzhimmelwärts“ haben die Organisatoren das für den kommenden Sonnabend geplante Fest genannt, bei dem sich die Menschen aus dem Stadtteil am langen „Tisch der Kulturen“ näher kommen sollen.

Ein großer Umzug ist ebenfalls geplant. Und damit auch alles glatt über die Bühne geht, haben die beteiligten Vereine und Einrichtungen in der vergangenen Woche schon mal geprobt: Die bunten Pinselstriche auf der Hüttenstraße und der Voltmerstraße markieren die Standorte einzelner Feststände sowie den Verlauf der meterlangen Picknicktafel. Das zum „Festplatz“ ernannte betonierte Areal an der Voltmerstraße schmückt seit einigen Tagen eine himmelblaue Holzwand. Dort stellen sich - pünktlich zum Fest - verschiedene Stadtteil-einrichtungen mit eigenen „Fenstern“ vor.

Zur Malaktion mit blauer Farbe hatte Kathrin Schuh, Architektin und Mitorganisatorin des Festes, alle Kitas, die Fichteschule, die Hainhölzer Kirchengemeinde sowie den Kleingärtnerverein und Jugendgruppen aus dem Stadtteil eingeladen. Mit Pinseln und Farbrollen ausgerüstet marschierten denn auch am vergangenen Freitag rund 30 Kinder auf, um der drei Meter hohen Bretterwand einen Anstrich zu verpassen.

Die beiden Grundschülerinnen Jasmin und Ayse legten zuerst los: Zusammen mit Dieter Weinrich vom Familiengärtnerverein Kleinburgdorf umrahmten sie mit blauem Lack das Fenster, das von den Laubenziepern mit einem Blumenkasten geschmückt werden soll. Ihre Klassenkameraden Robin und Daniel zogen die Streifarbeiten in schwindelnder Höhe vor und erklimmen geschickt mit tropfenden Pinseln die Holzwand. Nicht alle Kinder hatten vorgesorgt und sich in blaue Plastiksäcke gehüllt wie die Zweitklässlerin Emma. Der dreijährige Hakan aus der Kita Hüttenstraße war bereits nach wenigen Minuten blauer als der Bretterzaun - was den eifrigen Maler allerdings nicht im Geringsten störte.

Mit dabei war auch Pastorin Christine Kleybolte. Für die Hainhölzer Kirchengemeinde ist in der Wand ein dreigeteiltes Fenster vorbereitet, daneben füllen die drei Kitas jeweils ein Fenster mit einer Weltkugel, mit Handabdrücken aus Gips und einer „Fühlplatte“ aus. Vertreten sind außerdem das Quartiersmanagement (mit einer Luftaufnahme des Stadtteils), die Jugendlichen (mit einer Stadtteilzeitung im „Info-Fenster“) und die Fichteschule,

deren Schüler für wechselnde „Ausstellungen“ in acht kleinen Fenstern zuständig sein werden.
sim

Das Programm zum Fest

Mit einem großen Umzug quer durch den Stadtteil geht es am kommenden Sonnabend, 31. August, um 14 Uhr an der Marienkirche los. Gegen 15 Uhr wird Landtagspräsident Rolf Wernstedt die Hainhölzer an der Voltmerstraße begrüßen. Dort wartet dann auf große und kleine Festbesucher ein buntes Programm: Es wird ein Stadtteilquiz geben und eine Riesenmurmelbahn, die dem Hainhölzer Straßennetz nachempfunden ist; außerdem darf getanzt werden. Bis zu 7000 Menschen finden am langen „Tisch der Kulturen“ ab 15.30 Uhr einen Platz. Gegen 18 Uhr startet ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit anschließender Open-Air-Party. sim

Anzeige in der HAZ, 29.08.02:

Stadtteilstfest Hainholz am 31.08.2002 in der Voltmerstraße

Akteure des Programms „Soziale Stadt“ in Hainholz präsentieren sich in einem großen Fest - „Hainholz himmelwärts“

Am Sonnabend, dem 31. August wird in der Voltmerstraße die längste Tafel Hannovers aufgebaut: „Der Tisch der Kulturen“.

Ganz Hainholz feiert und alle sind eingeladen zu kommen und aufgefordert mitzumachen. Bürgerinnen und Bürger, Emigranten, Alteingesessene, Hausbesitzer, Mieter, Bauwagenbewohner, Geschäftsleute, Verwaltung, Kirchen, Parteien, Vereine, Skatrunden und Kaffeekränzchen haben bei „Hainholz himmelwärts“ ihren Platz. Schon der Name für das Stadtteilstfest ist ungewöhnlich und läßt aufhorchen. Die Veranstalter vom Kulturamt und dem Stadtteilbüro Hainholz der Stadt Hannover gaben den Anstoß. Das Konzept, dass die Veranstaltungsmacherin Katrin Schuh gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern entwickelt hat, zeichnet ein poetisches Bild von Qualitäten und Möglichkeiten für Hainholz. So ergibt sich für jeden Besucher, gleich welcher Sprache und Hautfarbe er ist, am kommenden Sonnabend von 14 bis 22 Uhr die Möglichkeit, dabei zu sein, sich zu informieren, interessieren und mitzumachen bei „Hainholz himmelwärts“.

Ziel der Veranstaltung soll es unter anderem sein, an der Gestaltung des Lebens im nördlichen Stadtteil Hannovers aktiv teilzunehmen und an der Meinungsbildung über anstehende Maßnahmen zum Projekt „Soziale Stadt“ mitzuarbeiten. Dabei werden Planungen, Ideen und soziale Aufga-

benstellungen des Projektes „Soziale Stadt“ vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Bürger aktiv in das Projekt einbringen können. Die Tür steht insbesondere Menschen weit offen, die sonst wenig gefragt sind, die die Sprache nicht beherrschen, denen der Mut fehlt oder die sich zu jung oder zu alt fühlen. Doch für so einen festlichen Anlass mit sozialem Aspekt wird auch ein Festplatz benötigt. Die Voltmerstraße bietet sich dafür vortrefflich an. Ein himmelblauer Bauzaun „Hainholz himmelwärts“ begrenzt den Platz auf der westlichen Seite, ein temporärer Wald „Festhain Hainholz“ auf der östlichen Seite und mitten drin findet sich Raum für die Feiernden mit einer Bühne für Redner und andere Darbietungen.

Für Kinder gibt es viele Highlights wie ein Kinderkarussell, ein Wasserpark, Torwandschießen, Kistenklettern, Wettspiele, Stelzenlaufen, Kartoffeldruck und eine große Zahnbürstentauschaktion des Gesundheitsamtes. Für Erwachsene gibt es Informationen der Gruppen und Aktivitäten in Hainholz und ein buntes Bühnenprogramm mit internationaler Musik und Mitmach-tänzen.

Das Fest beginnt mit einem Umzug durch das Programmgebiet „Soziale Stadt“ - um 14.00 Uhr Treffpunkt St. Marien. Kinder der Fichteschule GS führen den Zug an - mit Schlüsselbunden machen sie Sambarythmen. Ihnen folgen die Kindergartenkinder und der fahrende Wald - „Festhain Hainholz“. Mitglieder des Stadtteilforums gehen auch mit, gefolgt von Bürgerinnen und Bürgern aus Hainholz.

Um Kontakt zwischen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zu fördern, lädt der „Tisch der Kulturen“ mitten auf der Voltmerstraße zum Platz nehmen ein. Er ist 175 Meter lang, besteht aus 80 Biertischgarnituren und ist mit blauem Tischtuch eingedeckt. Im Picknickkorb können alle etwas mitbringen. Dazu werden Kuchen und internationale Spezialitäten von den Festteilnehmern selbst hergestellt und angeboten. Der Abgabepreis entspricht etwa den Selbstkosten der Herstellung. Deshalb schauen Sie vorbei und lassen sich von der Welle der Begeisterung

Übrigens: Wer nicht kommen kann, der ist bei Radio Flora unter 106,5 MHz live dabei.

Das Veranstaltungsteam möchte sich an dieser Stelle bereits für die große Unterstützung aller am Gelingen des Festes beteiligten Personen bedanken, wünscht allen Besuchern viel Vergnügen und freut sich auf einen schönen und erlebnisreichen Tag bei „Hainholz himmelwärts“. Natürlich sind auch alle Gäste von fern und nah ganz herzlich willkommen. Bleibt nur zu hoffen, dass Petrus ein Einsehen hat.

Folgende Institutionen sind an dem Fest beteiligt: EvAuth. Kirchengemeinde, Fichteschule GS; Flying Drums, Musik Fanfarencorps; Freie Schwimmer Hannover; Imkerverein Hannover Nord; Job-Börse der AWO; Jugendrotkreuz; Jugendtreff; Kita und Lückekinderprojekt Voltmerstr; Kita Hainhölzer Kirche; Kita Voltmerstr AWO.; KleinBurgdorf (Gartenverein); Kommunalen Sozialdienst, Kirchenkreissozialarbeit; Kulturtreff; Polizei Vinnhorst; Square Dance; Christengemeinde Anastasis e.V.; VfV Hainholz 87; VSE, BAF; AFW Jugendhilfestandorte; WerkstattTreff Mecklenheide; Kulturamt und Stadtteilbüro der Landeshauptstadt Hannover.

HAZ, 02.09.02

Radfahlerin geflüchtet

HAINHOLZ: Eine etwa 50 Jahre alte Radfahlerin ist geflüchtet, nachdem sie am Sonnabend gegen 9.50 Uhr einen Unfall verursacht hatte. Die Frau überquerte bei Rotlicht an einer Ampel in Höhe der Krepfenstraße die Schulenburg Landstraße. Eine 29-jährige Seat-Fahlerin konnte nur durch Vollbremsung einen Zusammenstoß vermeiden. Ein dahinter fahrender VW Golf prallte auf den Seat, dadurch erlitt die 29-Jährige ein Schleudertrauma, an den Autos entstand ein Schaden von 9000 Euro. Die Radfahlerin hatte einen dunkelblonden Pagenschnitt und trug eine rote Brille. Zeugenhinweise unter 109 12 18. sw

HAZ, 05.09.02

Ferdinand Schinkel ist tot

HAINHOLZ / Schützen Ferdinand Schinkel, Ehrenvorsitzender der Schützengesellschaft (SG) Hainholz, ist zwei Tage nach seinem 94. Geburtstag gestorben. Schinkel leitete die SG viele Jahre als Vorsitzender. Der Verband Hannoverscher Schützenvereine honorierte seine Leistungen mit der Goldenen Nadel, die Landesregierung mit der Sportmedaille, außerdem erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Schinkel widmete sich auch intensiv dem Radsport. Er war Gründer und Vorsitzender des Radrennvereins Orkan sowie Kampfrichter bei den Olympischen Spielen in München. „Die Schützen gedenken Ferdinand Schinkel in großer Dankbarkeit, freundschaftlicher Verbundenheit und tiefem menschlichen Respekt“, teilt die Schützengesellschaft mit. roh

Hannoversches Wochenblatt, 04.09.02

Ferdinand Schinkel verstorben

HAINHOLZ. Die Schützengesellschaft Hainholz von

1908 trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Ferdinand Schinkel. Der Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Hainhölzer Vereine verstarb am 27. August, zwei Tage nach seinem 94. Geburtstag. Bereits als 15-Jähriger war Ferdinand Schinkel Mitglied der Hainhölzer Schützen geworden. Er führte die SG Hainholz 08 viele Jahre als 1. Vorsitzender und setzte zahlreiche Akzente in der Vereinsgeschichte: Für seinen beispielhaften Einsatz wurde Ferdinand Schinkel - gleichzeitig Gründer und Vorsitzender des Radrennvereins „Orkan“ - mit vielen hohen Auszeichnungen wie dem Alt-Hainholz-Halsbandorden in Gold, der Goldenen Nadel des Deutschen Schützenbundes oder dem Bundesverdienstkreuz in Gold des Landessportbundes Niedersachsen geehrt. Die Hainhölzer Schützen gedenken Ferdinand Schinkel in großer Dankbarkeit, freundschaftlicher Verbundenheit und tiefem menschlichen Respekt.

HAZ, 05.09.02

Es war wie ein Geburtstagsfest für HAINHOLZ, meinte Landtagspräsident Rolf Wernstedt. Tatsächlich fanden Menschen und Initiativen aus dem ganzen Stadtteil zueinander.

Hunderte tafeln am Tisch der Kulturen

Mit einem großen Stadtteilfest haben Kinder und Erwachsenen aus Hainholz am vergangenen Sonnabend den offiziellen Start ins Programm „Soziale Stadt“ gefeiert. Viele Vereine und Institutionen hatten unter der Regie von Architektin Katrin Schuh ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das gemeinsame Picknick am „Tisch der Kulturen“: Hunderte von Hainhölzern unterschiedlicher Nationalität waren der mehrsprachigen Einladung an die rund 180 Meter lange Tafel auf der Voltmerstraße gefolgt. Musikgruppen aus dem Stadtteil sorgten bis spät abends für Unterhaltung.

Es sollte ein Fest für alle sein. Deshalb zog zu Beginn eine bunte Parade mit Schülern der Fichteschule, Vertretern der Kirchengemeinde, der Kindertagesstätten und der Sportvereine quer durch den Stadtteil zum Festplatz an der Voltmerstraße. An der Spitze des Umzugs rollte eine Art Kinderwald: Auf kleinen Wagen zogen Grundschüler etwa 20 junge Bäume hinter sich her, mit denen später verschiedene Plätze im Stadtteil begrünt werden sollen. Auf dem Festplatz begrüßten Ergün Arslan vom Verein Soziokultureller Einrichtungen (VSE) und Michael Laube vom Kulturtreff die Besucher in verschiedenen Sprachen. Landtagspräsident Rolf Wernstedt lobte die intensive Zusammenarbeit al-

ler Einrichtungen im Stadtteil; der Auftakt für die „Soziale Stadt“ gleiche einem „Geburtstagfest für Hainholz“.

Star des Nachmittags war Klaus Meine von den „Scorpions“. Der Sänger, der in Hainholz aufwuchs, versicherte, er könne sich noch an „etliche Nachmittage auf dem Fußballplatz und im Hainhölzer Schwimmbad erinnern“. Zu seinen Fans im Stadtteil gehören auch Ersin, Ferhat und Dennis: Die drei Jugendlichen überreichten Meine stolz eine CD mit ihrem selbstgetexteten „Hainholz-Rap“.

Von Trommelrhythmen begleitet, breiteten die Kinder des Lückekinderprojektes „Haini-Holz“ schließlich das blaue Tischtuch über der Tafel aus. Abdou Katrm Sand vom deutsch-afrikanischen Freundeskreis „Tambacounda“ hatte den Hainhölzern das Baumwolltuch mitgebracht, das schon im Juni vergangenen Jahres den „Tisch der Kulturen“ am Maschseenufer geschmückt hatte.

Die Picknicktafel entlang der Voltmerstraße war am Nachmittag schnell besetzt. Mit türkischem Schafskäse, russischem Honigkuchen und deutschem Kartoffelsalat war das Angebot so bunt gemischt wie die Nachbarschaften im Stadtteil. Und doch blieb jeder für sich. „Auch bei den Feiern im Kindergarten sind die ausländischen Mütter leider immer sehr zurückhaltend“, bedauerten Katja Cale und Tanja Karthaus, die zum Picknick an den langen Tisch gekommen waren. Ein wenig entfernt hatte Esin Özdemir die Tafel mit türkischen Spezialitäten gedeckt. Ihr Mann Adnan und die beiden Töchter Büsra und Seyma schauten sich das Treiben auf der Voltmerstraße an. Bisher habe sie nur wenig Kontakt zu deutschen Müttern, gestand die junge Türkin. Die Kinder fühlten sich jedoch im Stadtteil sehr wohl und hätten viele Freunde.

Eine Gruppe Männer und Frauen diskutierte eifrig auf Russisch. Man wolle das Fest zum Anlass nehmen, eine russische Kulturgesellschaft zu gründen, sagte Alla Bleiz, die seit über einem Jahr in Hainholz lebt. Elisabeth und Viktor Chursina, die aus der Ukraine stammen, würden gern deutsche Familien kennenlernen: „Aber das ist nicht so einfach.“ Ihre Bekannte Nina Liverts nickte: Auch nach zwei Jahren beschränke sich ihr Kontakt zu anderen Stadtteilbewohnern auf ukrainische Familien. Den Jüngeren fiel das multikulturelle Miteinander einfacher: Ob beim Torschießen des Sportvereins VFV Hainholz, beim Wasserbombenwerfen der Freien Schwimmer oder an der riesigen Murbelbahn der Kindertagesstätte Hüttenstraße - die Kinder amüsierten sich prächtig. ANKE SIMONS

HAZ, 09.09.02

Hainholz Disko ist am Dienstag, 24. September im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, angesagt. Von 15.30 bis 17 Uhr können Kinder von sechs bis zehn Jahren tanzen. Jugendlichen von zehn bis 14 Jahren gehört die Tanzfläche in der Zeit von 17.30 bis 20 Uhr. Lieblings-CDs können mitgebracht werden. Der Eintritt kostet einen Euro.

HAZ, 12.09.02 - NR. 213

„Pizzetta“ spielt gleich drei Rollen

HAINHOLZ / Kulturtreff Liebe, Mord, Trunkenheit - das ist der Stoff, aus dem abendfüllende Dramen entstehen. Wie man der „West-Side-Story“, der „Dreigroschenoper“ und „Romeo und Julia“ an nur einem Abend und mit einer einzigen Vorstellung Herr (beziehungsweise Frau) werden kann, zeigt die Schauspieler-in Patricia Harlos alias „Pizzetta“ in ihrem gleichnamigen Programm. Wer den theatralischen Spagat sehen möchte, sollte sich am Sonnabend, 14. September, im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, einfinden. Die Aufführung beginnt um 20 Uhr, der Eintritt kostet im Vorverkauf sieben Euro (ermäßigt 5,50 Euro) und an der Abendkasse acht Euro (ermäßigt 6,50 Euro). ok

HAZ, 12.09.02

Kindergutachten ist zu haben

HAINHOLZ / Verkehrskonzept Die Ergebnisse des Kinderverkehrsprojektes Hainholz der „Rollenden Baustelle“ der AWO sind in einem Gutachten zusammengestellt. Viertklässler der Fichteschule hatten die Verkehrssituation im Stadtteil untersucht, die Hürden auf dem Schulweg fotografiert und analysiert und Modelle mit Verbesserungswünschen gebaut. Einige der Vorschläge, etwa die Entschärfung der Verkehrslage auf der Voltmerstraße, will das Stadtteilforum in sein Verkehrskonzept aufnehmen. Das Gutachten kann bei der AWO unter Telefon 44 44 11 bestellt werden. nke

HAZ, 14.09.02

Behindertenrad gestohlen

HAINHOLZ: Die Polizei sucht Zeugen für den Diebstahl eines Behindertenfahrrads. Die 75-jährige Besitzerin hatte das Dreirad bereits am Mittwochmorgen auf dem Hinterhof eines Hauses an der Schulenburg Landstraße angeschlossen. Gegen 7.45 Uhr am Mittwoch bemerkte die Frau, dass das Rad verschwunden war. Hinweise erbittet die Polizei unter 1 09 43 20. sw

HAZ, 19.09.02

Der Fußweg am Rehagen in HAINHOLZ ist nur noch schlecht passierbar.

Justizvollzugsanstalt will Häftlinge einsetzen

Schön grün sieht es ja aus am Rehagen. Die Hainbuchenhecke gegenüber der Kleingärten wächst kräftig, aber aus ihrem Wurzelbereich wuchern reichlich Brennesseln, Disteln und andere Wildkräuter heraus und zwischen die Betonplatten des Fußwegs am Rehagen. Mehr als die Hälfte des Fußwegs ist auf diese Weise schon zugewachsen, zwei Personen können nicht mehr nebeneinander hergehen, ohne den Fahrradweg mit zu benutzen. Das Tiefbauamt hat die Justizvollzugsanstalt am 5. September aufgefordert, die Hecke zu schneiden, die das Gelände zum Rehagen hin abgrenzt. Bislang hat sich noch nichts getan.

„Wir haben den Missstand aber erkannt“, erläuterte Kerstin Müller, bei der Haftanstalt zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, auf Anfrage. Die Fachfrau für gärtnerische Angelegenheiten sei bereits damit beschäftigt, geeignete Arbeitsmittel und auch geeignete Häftlinge für die Arbeit zu finden, denn außerhalb des Geländes sei nicht jeder der Inhaftierten einsetzbar. Auch sei die Hecke mittlerweile so hoch, dass ein Gerüst benötigt werde, um sie fachgerecht zu kürzen. Bei der Gelegenheit wird die „Grünkolonne“ dann auch gleich das Unkraut beseitigen. Dazu ist der Eigentümer des angrenzenden Grundstücks - in diesem Fall die Justizvollzugsanstalt - verpflichtet. So steht es in der Satzung über die Straßenreinigung. Für winterlichen Streudienst ist die Justizvollzugsanstalt aber nicht verantwortlich. kat

HAZ, 26.09.02

Familien suchen größere Wohnungen

Beim Treffen des Stadtteilforums HAINHOLZ üben Teilnehmer Kritik an der Wohnungsbau-gesellschaft GBH. Das Stadtteilforum hat sich bei seiner jüngsten Sitzung mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigt. Unter dem Motto „Schöner Wohnen in Hainholz“ ging es bei dem Treffen vor allem um die Modernisierung von Wohnungen sowie um die Möglichkeiten einer Wohnraumerweiterung. Erklärtes Ziel der Forumsmitglieder ist eine deutliche Verbesserung der Wohnqualität im Stadtteil.

Für knapp ein Fünftel der insgesamt 3700 Wohnungen in Hainholz gelten derzeit Belegrechte; das Gros der Sozialwohnungen - rund 620 - gehört der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover

(GBH). Wie der Leiter des Amtes für Wohnungswesen, Günther Meyer, bei der Forumssitzung betonte, gebe es im Stadtteil zwar genügend Wohnraum. Unzureichend sei allerdings die Qualität vieler Wohnungen. „Die meisten Wohnungen stammen aus den 50er Jahren, das sind dann 3-Zimmer-Wohnungen mit einer Fläche von 55 Quadratmetern.“ Vor allem bei Familien gebe es eine starke Nachfrage an geräumigen Wohnungen.

Aus diesem Grund versucht die GBH nun, kleine Wohnungen zu einer größeren zusammen-zulegen. In der Bömelburgstraße 18 plant die Wohnungsgesellschaft einen Anbau an das dreigeschossige Mehrfamilienhaus: Aus den bisherigen 2-Zimmer-Wohnungen sollen 82 Quadratmeter große Wohneinheiten mit je vier Zimmern werden. Laut GBH gibt es noch weitere Anfragen von Bewohnern, die Interesse an einer großzügigeren Wohnung haben.

Im Stadtteilforum stößt das Vorhaben der GBH auf Skepsis. Bisher fehle ein Gesamtkonzept für die Neugestaltung der Hainhölzer Sozialwohnungen, kritisierten einige Teilnehmer. Andere protestierten gegen die Vergabe von Sanierungsgeldern an die Wohnungsgesellschaft: Die Wohnungen seien in den vergangenen Jahren vernachlässigt worden - diese Fehler dürften nun nicht mit Hilfe der Fördermittel beseitigt werden.

Wie Meyer betonte, könne die GBH wie jeder Privateigentümer auch Zuschüsse aus dem Sanierungs-etat für die Modernisierung von Sozialwohnungen beantragen. „Selbstverständlich darf es sich nicht um Instandsetzungsarbeiten handeln.“ Laut Quartiersmanager Volker Rohde soll das Thema „Wohnungssanierung“ bei einer der kommenden Sitzungen erneut aufgegriffen werden.

Das nächste Treffen des Stadtteilforums ist am 22. Oktober im Kulturtreff Hainholz geplant. Die Veranstaltung beginnt wie immer um 19 Uhr. sim

HAZ, 26.09.02

Jugendliche kicken und lernen

HAINHOLZ / Jugendrotkeuz In den Ferien richtig Fußball spielen: Das Jugendrotkeuz lädt dazu alle Hainhölzer Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren ein. Gespielt wird am Montag, 30. September, zwischen 16 und 19 Uhr auf dem Gelände des VfV 1887 in der Helmkestraße 5 e. Nach Training und Spiel mit Zellalem Haddis gibt es für Spieler und Fans einen Umtrunk. 14- bis 18-jährige Schüler, die in den Ferien etwas für die Schule tun wollen oder sollen, können auch in den Herbstferien dienstags in der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr im Jugendtreff Hainholz ihre Aufgaben bearbeiten, für Klas-

senarbeiten lernen oder im Internet für Referate recherchieren. Im Treff in der Schulenburg Landstraße 38 gibt es ruhige Räume, auf Wunsch gibt Heike Haddis Hilfestellung. fh

HAZ, 26.09.02

Ermahnungen und Broschüren helfen nicht: In den Straßen in HAINHOLZ häufen sich Gelbe Säcke und wilde Sperrmüllkippen.

Müllberge gehören zum Alltag

Hier zwei Einkaufswagen, da ein Haufen mit Gelben Säcken, nicht weit davon Sperrmüll, der sich täglich weiter ausbreitet. Viele Hainhölzer im Bereich Voltmerstraße, Fenskestraße und Bömelburgstraße sind genervt davon, wie es in ihrer Wohngegend aussieht. „Der Stadtteil ist beim Thema Abfallberge ein Dauerbrenner“, weiß auch Manuela Löhr, beim Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Viele Bürger halten sich nicht an die Abfuhrzeiten und stellen Gelbe Säcke auf die Straße, obwohl es gar keinen Abholtermin gibt.“ Teilweise werde der Müll auch außer planmäßig abgeholt. „Aber dann gewöhnen sich die Leute daran, das ist auch nicht gut“, sagt Löhr. Um die Bürger zu ermahnen, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb in den problematischen Vierteln schon mehrfach Informationsblätter verteilt. Und etliche Male wurde Fehlverhalten als Ordnungswidrigkeit geahndet, was mit einer Geldbuße verbunden ist.

Ohne Erfolg. Kaum hatten die städtischen Mitarbeiter den Sperrmüllhaufen Ecke Fenskestraße/Fenskeweg abgeholt, hatte sich schon ein neuer an der Fenskestraße in Höhe Marienkirche gebildet. Ärgerlich finden viele Bürger auch die Einkaufswagen, die sich immer wieder an Häuserecken ansammeln. Der zuständige Abfallfahrer versucht, Kontakt mit den jeweiligen Geschäften aufzunehmen, damit sie ihre Wagen wieder einsammeln.

Beschwerden darüber, dass die Papierkörbe am Hans-Meinecke-Weg in Höhe des Schwimmbads Hainholz nicht geleert würden, kann Manuela Löhr allerdings nicht nachvollziehen. „Die werden wöchentlich freitags vom Grünflächenamt geleert.“ Dennoch solle ein Mitarbeiter den Straßenzug kontrollieren und notfalls auch herumliegende Getränkedosen einsammeln. kat

HAZ, 26.09.02

Auswertung mit Kaffee und Kuchen

HAINHOLZ / Stadtteilstadt Zu einer Auswertung des großen Hainholz-Festes „in gemütlicher Form“ lädt

das Stadtteilbüro für den heutigen Donnerstag von 17 bis 19 Uhr in den Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, ein. Es soll in großer Runde über erfolgreiche und weniger erfolgreiche Aspekte des Festes gesprochen werden. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. rob

HAZ, 26.09.02

Hainholz Eine Führung durch den Flughafen Hannover für Kinder mit ihren Vätern bietet der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, am heutigen Donnerstag um 17 Uhr an. Treffpunkt ist am Bahnhof Nordstadt auf dem Bahnsteig. Die Teilnahme kostet drei Euro zuzüglich einer Fahrkarte. Informationen gibt es unter Telefon 3 50 45 8 8.

Ratsantrag, gesehen 25.09.02

Sanierungskommission Hainholz SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Landeshauptstadt Hannover • In den - Stadtentwicklungs- und Bauausschuss - Verwaltungsausschuss

A N T R A G

gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover Sanierungskommission Hainholz Antrag, zu beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, für den Bereich des Sanierungsgebietes Hainholz neue Formen von BürgerInnenbeteiligung zu entwickeln, die den Verzicht auf eine Sanierungskommission zugunsten einer Stärkung der Bürgerforen zur Verkürzung der Entscheidungswege vorsehen (z. B. Koppelung Bürgerforen mit Bezirksrat).

Begründung:

Das Sanierungsgebiet Hainholz bietet sich an, modellhaft neue Formen der Bürgerbeteiligung in den „Soziale Stadt“-Gebieten zu entwickeln. Dabei sollte auf die Erfahrungen und Auswertungen der ersten Bilanz des Deutschen Institutes für Urbanistik über „Die Soziale Stadt“ zurückgegriffen werden.

Klaus Huneke Fraktionsvorsitzender Lothar Schlieckau Fraktionsvorsitzender

HAZ, 26.09.02

Hainholz Beim Spokusa-Tanztee in der Helmkestraße 5A kommen am Freitag, 27. September, um 20 Uhr Standard- und Latein-Fans auf ihre Kosten. Der Eintritt beträgt drei Euro.

HAZ, 02.10.02

Quartiersmanager sieht Aufbruchstimmung

„Fest traf die Herzen“

HAINHOLZ/ Das Stadtteilfest werten Organisatoren und Bewohner als vollen Erfolg. An den Vorbereitungen beteiligten sich zahlreiche Hainhölzer Einrichtungen, die Federführung bei der Inszenierung von „Hainholzhimmelwärts“ - so das Motto des Festes - hatte die Architektin Kathrin Schuh. „Mit den vielen Besonderheiten der Veranstaltung wurde offensichtlich das Herz der Hainhölzer getroffen“, meint Quartiersmanager Volker Rohde. Die Installation des blauen „Bauzauns“ auf dem künftigen Stadtteilplatz, der große Festumzug durch den Stadtteil sowie der von Jugendlichen gedichtete „Hainhölzer Rap“ und das Picknick am „Tisch der Kulturen“ würden als Impuls für Veränderungen gesehen. Ein wenig zu kurz gekommen seien die Kulturangebote einzelner Bevölkerungsgruppen im Stadtteil, bedauern die Veranstalter. Dennoch zeige die positive Resonanz auf das Fest, zu dem rund 2500 Besucher kamen, „dass die Hainhölzer gemeinsam feiern können“. Laut Rohde wünschen sich viele eine Wiederholung des gelungenen Festes.

Zahlreiche Anlässe zum Feiern dürfte es künftig ohnehin geben: Ein neuer Kinder- und Jugendtreff ist geplant, verschiedene Plätze sollen neu gestaltet werden. Die allgemeine Aufbruchstimmung im Stadtteil soll der himmelblaue Bauzaun an der Voltmerstraße symbolisieren. Für die Fenster in der Holzwand haben Hainhölzer Vereine und Institutionen „Patenschaften“ übernommen: Die Schüler der Fichteschule bestücken ihre Fensterreihe mit Selbstgemaltem, während Mitglieder des Kleingärtnervereins dafür sorgen, dass die eine oder andere gestohlene Pflanze im Blumenkasten vor dem „Vereinsfenster“ ersetzt wird. Irgendwann soll auf dem Brachgelände zwischen Voltmerstraße und Schulenburger Landstraße einmal ein Stadtteilplatz entstehen. Wie bei vielen anderen Projekten, die jetzt im Zuge des Programms „Soziale Stadt“ angegangen werden, gibt es zwar schon zahlreiche Ideen für die Gestaltung der Freifläche, ein genaues Konzept muss jedoch erst noch vom Stadtteilforum erarbeitet werden. sim

HAZ, 02.10.02

Vereine und Einrichtungen kooperieren

HAINHOLZ Jugendliche boxen, paddeln und grillen. Eine „Sportkooperation“ aus Vereinen und Institutionen im Stadtteil Hainholz ruft Jugendli-

che zwischen 13 und 19 Jahren zu sportlichen Aktivitäten auf. An dem Projekt des Jugendrotkreuzes beteiligen sich der Kulturtreff, das Lückekinderprojekt, der VfV Hainholz 87, die Polizeiinspektion Nord und das Stadtteilbüro.

In den Ferien und darüber hinaus stehen verschiedene Angebote auf dem Programm: Mit einer Paddeltour von Döhren in Richtung Innenstadt lässt sich am Dienstag, 8. Oktober, Hannover aus anderer Perspektive erleben. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Jugendtreff Hainholz, Rückkehr gegen 16 Uhr. Jeder Paddler zahlt zwei Euro. Am Freitag, 11. Oktober, ist ab 10 Uhr auf der Wiese neben dem Kulturtreff eine sechs Meter hohe Kletterwand aufgebaut. Anschließend wird gemeinsam gegrillt. Die Teilnahme kostet 2,50 Euro. Für Hobbykicker veranstaltet der VfV Hainholz auf seinem Platz an der Helmkestraße 5 e am Montag, 14. Oktober um 16 Uhr ein Fußballturnier. Hinterher werden die Spiele beim Grillfeuer am Jugendtreff diskutiert. Die „Sportkooperation“ will den Jugendlichen außerdem zeigen, dass Boxen mehr ist als schlagen. An zehn Abenden bietet ein Boxtrainer in einer Halle am Lüneburger Damm eine Einführung in den Boxsport. Das Training beginnt am Dienstag, 15. Oktober, um 19.30 Uhr. Die gemeinsame Abfahrt aus Hainholz wird kurzfristig abgesprochen. Alle zehn Trainingsabende zusammen kosten nur fünf Euro. Beim Jugendrotkreuz unter der Telefonnummer 98 59 4125 können sich Jugendliche zu den einzelnen Veranstaltungen anmelden. Dort gibt es auch weitere Informationen zu dem Sportprogramm. val

HAZ, 02.10.02

NACHSCHLAG

Vor einem Jahr war der Jugendtreff Hainholz gerade eben in die neuen Räume an der Schulenburger Landstraße 38 gezogen. Seitdem hat sich schon wieder Einiges getan. Damals beispielsweise kamen größtenteils Jungen in den Treff. „Jetzt haben auch die Mädchen ihren Platz gefunden“, sagt Clemens Kühn, zuständiger Referent beim Jugendrotkreuz, dem Träger des Treffs. Mittwochs sind sie inzwischen sogar ganz unter sich - in der festen Mädchengruppe. Auch der Internet-Zugang war vor einem Jahr nur Wunsch - und ist heute Wirklichkeit: Die Jugendlichen können im Netz surfen sowie für Bewerbungen oder Referate recherchieren. Mitte dieses Monats wird eine zweite Betreuerin im Treff anfangen. Sie soll bei Bedarf die Sozialpädagogin vertreten und bei zusätzlichen Aktionen, etwa Wochenendreisen, dabei sein. Entgegen Kühns damaliger Befürchtung gibt es übrige

gens bis jetzt zum Glück keine Schwierigkeiten mit den Nachbarn. Neben festen Gruppen, dem monatlichen Sportangebot und der regelmäßigen Hausaufgabenzeit hat der Jugendtreff von montags bis freitags jeweils von 16 bis 20 Uhr offene Tür. Zu erreichen ist er am besten von der Rückseite (Voltmerstraße 27). fh

HAZ, 02.10.02

Polizei fahndet umsonst

HAINHOLZ: Ein nicht verschlossener Supermarkt hat in der Nacht zu Dienstag zuerst einen Alarm und dann eine größere Polizeifahndung ausgelöst, bei der sogar ein Hubschrauber eingesetzt wurde. Gegen 23 Uhr lief der Alarm bei der Polizei auf. Die Beamten mussten einen Einbruch vermuten, die Fahndung lief an. Wegen der Dunkelheit wurde der mit Scheinwerfern und Wärmebildkamera ausgerüstete Hubschrauber angefordert. Er stieg aber umsonst auf. Die Experten von der Spurensicherung fanden an dem Markt in der Krepfenstraße nicht den geringsten Hinweis auf eine Straftat, offenbar hatte allein die versehentlich nicht abgeschlossene Eingangstür den Alarm verursacht. Die Polizei wird dem Supermarkt eine Rechnung für den Einsatz schreiben. sw

HAZ, 02.10.02

Bezirksrat vergibt Zuschüsse

NORDSTADT/ Hainholz Für die Einrichtung von Beratungsräumen hat der Bezirksrat Nord dem Verein für Bildungsmaßnahmen im Arbeits- und Freizeitbereich (BAF) jetzt 1500 Euro zugesichert. Mit 1450 Euro kann der Ballspielverein Werder von 1910 für die Sanierung des Duschrums rechnen. Die „Werkstatt-Schule“ erhält 900 Euro für die Einrichtung eines weiteren Klassenraumes; 800 Euro fließen an den Verein Stadtteilzentrum Nordstadt für ein Bildhauerprojekt, das der Künstler Jochen Weise leiten wird. Die geplante Jugendfreizeit der St.-Andreas-Kirchengemeinde bezuschussen die Fraktionen mit 750 Euro. Der Sportgemeinschaft von 1874 wurden für ihre Jugendarbeit 500 Euro gewährt; weitere 250 Euro bekommt die Lutherschule für den anstehenden Schüleraustausch mit ihrer Partnerschule in Frankreich. sim

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Dia-Abend Marc Chagall in Hainholz

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet für Donnerstag, 14. November, 18.30 Uhr, zu einem gemütlichen Dia-Abend

unter dem Thema „Marc Chagall - Bilder seines Lebens“ in das Gemeindehaus, Turmstraße 13.

Günter Reumschüssel, Pastor i. R. (ehemals Pastor der Dreifaltigkeitskirche) hilft die Bilder Chagalls verstehen, indem er das Leben des bedeutenden Malers und Graphikers, der 1887 geboren wurde, ausleuchtet.

Marc Chagall, einer der Vorläufer des Surrealismus, fertigte farbvolle traumhaft mystische Gemälde, verband jüdisch-mystische Religiosität mit russischer Volkskunst. Sein Hauptwerk, ein Glasgemälde, ist in der Synagoge zu Jerusalem zu sehen. Bibelillustrationen, Bühnenszenarien und Keramikarbeiten zählen mit zu seinen Werken.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Spokusa im Herbst

NORDSTADT. Spokusa lockt Freunde fast aller kultureller und sportlicher Sparten zum Mitmachen. Das aktuelle Programm gibt es in der Fliederstraße 3, 30167 Hannover. red/rhd

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Hilfe für Flutopfer

HAINHOLZ. Schülerinnen des Zweiges Gesundheit der Alice-Salomon-Schule, Zweigstelle Voltmerstraße, unterstützen die Opfer der Flutkatastrophe. Die angehenden Arzt- und Tierarzhelferinnen sowie zahnmedizinischen Fachangestellten sammelten unter dem Motto „Jahrhundertflut - Soll ich helfen? - Warum nicht!“ in den Klassen 578,01 Euro. Dieser Betrag wurde den Flutopfern der niedersächsischen Samtgemeinde Hitzacker zuge stellt.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

SoVD-MV

HAINHOLZ. Der Sozialverband Deutschland (SoVD), Ortsverband Hainholz, bittet Mitglieder, Freunde und Gäste für 17 Uhr zur Mitgliederversammlung (MV) in das Klubhaus der Freien Schwimmer, Voltmerstraße 56.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Trödel und mehr

HAINHOLZ. Der Verein zur Förderung des Jugendfußballs richtet von 10 bis 18 Uhr auf dem Sportplatz des VfV von 1887 Hannover-Hainholz ein Herbstfest und einen Trödelmarkt aus.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Kinderkino

HAINHOLZ. Das Kino des Kulturtreffs Hainholz, Voltmerstraße 40, zeigt ab 10.30 Uhr Trickfilme für Kinder ab drei Jahren, hier: die Disney-Klassiker „Ferdinand, der Stier“ und „Die Schildkröte und der Hase“. Eintritt frei. Gruppenanmeldungen, Tel. 3 50 45 88.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Hainholz-Fotos

HAINHOLZ. Eine Fotoausstellung eröffnet den Reigen der Hainhölzer Kulturwochen: Der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, zeigt ab 18 Uhr (Vernissage mit Musik und Sektempfang) Hainholz-Fotos des Ukrainers Sergey Pasyuk. Pasyuk studierte in Moskau und arbeitete für verschiedene Zeitungen und lebt nun in Hainholz. Die Ausstellung ist während der üblichen Öffnungszeiten und bis zum 6. Dezember zu sehen.

Hannoversches Wochenblatt, 09.10.02

Boxtraining

Am 15. Oktober beginnt eine Box-Einführung des Jugendtreffs Hainholz für Jugendliche über zehn Termine. Dienstags von 19.30 bis 21 Uhr in der GS Lüneburger Damm in Zusammenarbeit mit der Polizei. Treffpunkt ist jeweils um 18.45 Uhr am JT, Zugang über Voltmerstr. 27. Kosten 5 Euro. Infos werktags von 9 bis 15 Uhr unter Tel. 98 59 41 25. dk

HAZ, 10.10.02

Kinderkrams

Hainholz - Die beiden Disney-Klassiker „Ferdinand der Stier“ und „Die Schildkröte und der Hase“ können Kinder ab drei Jahren am Dienstag, 15. Oktober, um 10.30 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstraße 40, sehen. Der Eintritt ist frei.

HAZ, 10.10.02

Herbstfest beim VfV Hainholz

Der VfV 78 Hainholz feiert am 12. Oktober ab 10 Uhr auf dem Vereinsgelände, Voltmerstraße 56 c, ein Herbstfest mit Trödelmarkt. Zur Unterhaltung der Gäste sollen Kinderdisco, Torwandschießen, ein Hindernislauf, ein Malwettbewerb und Fußballspiele beitragen. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

HAZ, 10.10.02

Bilder über den Stadtteil

HAI N HOLZ /Ausstellung - Mit einer Vernissage eröffnet der Kulturtreff Hainholz am Mittwoch, 16. Oktober, die Hainhölzer Kulturwochen. Die Ausstellung in den Räumen in der Voltmerstraße 40 zeigt Bilder von Sergey Pasyuk. Der in der Ukraine geborene frühere Zeitungsmitarbeiter lebt in Hainholz und hat seine Sicht auf den Stadtteil in Fotos fest gehalten. Dazu kommen Bilder aus seiner alten Heimat. Die Eröffnung ist um 18 Uhr im Kulturtreff, die Ausstellung ist bis zum 6. Dezember während der Bürozeiten und bei Veranstaltungen zu besichtigen. rob

Hannoversches Wochenblatt, 16.10.02

Gewaltpräventionsprojekte sind gefährdet

Kleine Treffs - wer heute spart, der zahlt morgen ein Vielfaches - Hannover muss sparen - doch das kann in einigen Bereichen teuer zu stehen kommen. Die Kleinen Jugendtreffs (JT) in freier Trägerschaft sind ein Beispiel. Ihre Arbeit ist gefährdet! Der städtische Haushaltsentwurf für 2003 sieht zehnpromtente Kürzungen, das sind in der Regel 4400 Euro je Treff, vor. Damit können Projekte wie Gewaltprävention nicht länger finanziert werden. Es gab bereits erste Entlassungen. „Die Qualität der Arbeit könnte nicht dem öffentlichen Interesse gerecht werden“, befürchtet Clemens Kühn vom Jugendrotkreuz. Seite 5

Die „Kleinen Jugendtreffs“ sind gefährdet

Weniger Geldmittel bedeuten eingeschränkte Jugendarbeit Im September 1997 stimmte der Jugendhilfeausschuss des Rates der von der Verwaltung vorgelegten Konzeption „Kleine Jugendtreffs“ zu. Dieses Programm sollte dazu beitragen, „bestehende Lücken in der Versorgung der Jugendlichen mit altersgemäßen Einrichtungen zu schließen“. Damit verbunden war eine Abkehr von den großen Jugendzentren hin zu kleinen Treffs für die 14- bis 18-Jährigen, um auf die veränderten Anforderungen flexibler reagieren zu können (HaWo berichtete).

Neben städtischen wurde eine ganze Reihe Kleiner Jugendtreffs in freier Trägerschaft errichtet. Träger sind beispielsweise das Jugendwerk der AWO, Jugendrotkreuz, Naturfreundejugend, Hannoversche Sportjugend, die Falken, DGB-Jugend und der Ev. Stadtjugenddienst. Die Träger betreiben die

Jugendtreffs und erhalten dafür städtische Zuwendungen. Doch von den 1997 geforderten anderthalb vollen Stellen oder zwei hauptamtlichen Stellen zu je 30 Stunden sind die meisten Treffs weit entfernt. Der Grund, das ist auch ohne Kürzungen nicht finanzierbar! Zurzeit hat man jedoch weniger mit den Kürzungen im nächsten Jahr zu kämpfen, denn die Träger der Einrichtungen wissen bis heute nicht, wie viel Geld sie für das laufende Jahr bekommen werden. Im Raume stehen Kürzungen von 2300 Euro oder mehr. „Im Moment treffen uns die Kürzungen dieses Jahres“, stellt Ralf Wagner von der Naturfreundejugend fest. Dort hat man für den am 27. September eröffneten Treff Bornum 4000 Euro für Gewaltpräventionsprojekte vorfinanziert. Mittlerweile wurde den Honorarkräften vorsorglich gekündigt.

Bei der Sportjugend musste einer Sozialpädagogin gekündigt werden. Der Verband wurde zudem besonders von der plötzlichen Halbierung städtischer Zuschüsse zu Ferienfreizeiten getroffen. Dadurch entstand ein Minus von 16.500 Euro. Wie das ausgeglichen werden soll, weiß derzeit noch niemand. Clemens Kühn, Bildungsreferent Jugendrotkreuz, vom Jugendtreff Hainholz bringt es stellvertretend für die anderen Treffs auf den Punkt: „Wir benötigen verstärkt Drittmittel von Sponsoren, wollen wir unsere Arbeit im nötigen Umfang fortsetzen.“

Eins ist allen Beteiligten klar, werden die Mittel weiter gekürzt, muss die Arbeit der Kleinen Jugendtreffs runtergefahren oder die geschlossen werden. Projekte wie Gewaltprävention können nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr laufen. Und das kommt die Gesellschaft teuer zu stehen! dk

Hannoversches Wochenblatt, 16.10.02

Alix Dudel live

HAINHOLZ. Sonntag, 20. Okt. Alix Dudel, die Disease mit der dunklen Stimme und dem Flair der 20er Jahre, tritt ab 18 Uhr mit ihrem Programm „Unterwegs“ im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, auf.

HAZ, 17.10.02

Hainholz - Der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, bietet Kindern und Vätern an, das Bundesligaspiel Hannover 96-Werder Bremen am Sonnabend, 19. Oktober, um 15.30 Uhr live in der AWD-Arena zu erleben. Die Kosten betragen 18 Euro für Väter, acht Euro für Kinder. Nähere Information und Anmeldung unter Telefon 3 50 45 88.

HAZ, 17.10.02

Alix Dudel geht auf Tour

NORDSTADT / HAINHOLZ Die Disease mit der dunklen Stimme präsentiert eine Auswahl ihrer Lieblingslieder und Geschichten von Friedhelm Kändler. Alix Dudel, die am Klavier von Uli Schmid begleitet wird, ist am heutigen Donnerstag im Stadtteilzentrum Bürgerschule zu hören. Der Abend mit Klassikern des Chansons beginnt um 20 Uhr in der Schaufelder Straße 30. Im Kulturtreff Hainholz singt Alix Dudel am Sonntag, 20. Oktober, um 18 Uhr. Der Kulturtreff, Voltmerstraße 40, empfiehlt, den Kartenvorverkauf zu nutzen (Telefon: 350 45 88). Der Eintritt kostet zwischen sechs und neun Euro. rob

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Wehrt euch

NORDSTADT. Speziell geschulte Polizeibeamte unterweisen Jugendliche ab 15 Uhr in „Selbstbehauptung und Zivilcourage“ in den Räumen der Polizeiinspektion Nord, Bodestraße 6. Kontakt: PK Wulferding, Tel. 1 09 43 66. EMail: pi-nord-bfj@pd-hannover.polizei.niedersachsen.de. rhd

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Rapper Dennis wirbt für ein gewaltfreies Hainholz

HAINHOLZ. „Zu viele falsche Freunde gibts hier in Hainholz - zu viele Typen ohne Arbeit, Träume und Stolz.“ Der zwölfjährige Dennis drückt aus, wie er und viele Altersgefährten ihren Stadtteil sehen. Gemeinsam mit Ersin, 13 Jahre, und Ferhat, 11 Jahre, hat er einen Rap über Hainholz aufgenommen. Im Beisein von Bezirksbürgermeister Alptekin Kirci und Stadtteilquartiersmanager Volker Rohde wurde die CD nun im Kulturtreff Hainholz in der Volgersstraße 40 vorgestellt. Auch wenn dem einen oder anderen die Botschaft zu hart überkommt, sie sollte ernst genommen werden!

Rapper Dennis wünscht sich für seinen Stadtteil: „Weniger Gewalt!“ Und eine Chance, dies zu erreichen, hat Hainholz durch das Entwicklungsprogramm „Soziale Stadt“ bekommen. Dort können Jugendliche in einer Arbeitsgemeinschaft einbringen, wie sie sich ein künftiges Hainholz vorstellen und auf welchem Wege das erreicht werden kann. Die CD gibt es für 2,50 Euro im Stadtteilbüro Hainholz, Schulenburg Landstraße 58, Tel. 60 09 66 31. Geöffnet ist dienstags von 14.30 bis 17.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung. Dort infor-

miert Volker Rohde auch, wie jugendliche und erwachsene Bewohner des Stadtteils für ein besseres Hainholz mitarbeiten können. dk

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Bezirksrat Nord drängt auf die Schulsanierung

VINNHORST. Die SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat Nord spricht sich dafür aus, die Grundschule (GS) Vinnhorst vorrangig in das Sonderprogramm „Nachhaltige Gebäudesanierung“ für 2004 mit aufzunehmen.

Einen entsprechenden Antrag bringen die Sozialdemokraten in die Sitzung des Bezirksrates Nord am Montag, 28. Oktober, 19.30 Uhr, Mensa der Stadtentwässerung, Sorststraße 16, ein. Die Antragsteller begründen ihren Vorstoß mit Hinweisen der Eltern auf Baumängel an der GS. Die Baumängel waren nicht nur Gegenstand der Bürgerfragestunde im September, sondern sind der Fachverwaltung seit Jahren bekannt (das Wochenblatt berichtete). Der SPD-Fraktionsvorsitzende Detlev Schmidt-Lamontain führt dazu aus: „In Anbetracht dessen, dass hier durch bauliche Mängel Kinder zu Schaden kommen können, ist es dringend erforderlich, dass sofort notwendige bauliche Maßnahmen ergriffen werden und dazu weiterhin sicher gestellt wird, dass die GS Vinnhorst so schnell wie möglich, spätestens aber im Jahre 2004, in das Sonderprogramm aufgenommen wird.“

Ein weiterer SPD-Antrag fordert Fachleute der Stadtverwaltung zu einer so genannten Sicherheitbegehung auf, die besonders der Prüfung der Brauchsicherheit, der Fluchtwege, des vorderen Treppenzuganges, der Elektroinstallationen und der Hygiene im Trinkwasser dienen soll.

Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, bekräftigt die Notwendigkeit einer baldigen Grundschulsanierung. Kirci: „Im Interesse der Schüler und Lehrer ist die Gebäudesanierung dringend geboten.“ Zustimmung signalisiert auch Klaus Müller-Kilian, stellvertretender Bürgermeister des Stadtbezirksrats Nord (Bündnis 90/Die Grünen). CDU-Bezirksratsherr Wolfgang Tonn geht davon aus, dass die CDU-Fraktion ebenfalls die Forderung nach der GS-Gebäudesanierung unterstützen wird. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen im Bezirksrat Nord bildet die Anhörung zum Haushaltsplanentwurf 2003. Dazu gehören die Beratungen über die Haushaltssatzung 2003 und über die Mittelfristige Finanzplanung von 2002 bis 2006. Besondere Aufmerksamkeit werden die Mandatsträger den inzwischen vorliegenden Haushaltsunterlagen spe-

ziell für die Stadtbezirksräte widmen. Gerade auch deshalb, weil die Verteilungskämpfe härter werden. rhd

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

In Hainholz: Kirchentag speziell für Kinder

HAINHOLZ/VINNHORST. Die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas richtet am Sonnabend, 2. November, 10 bis 15 Uhr, einen Kirchentag für Kinder aus Hainholz und Vinnhorst in Kirche und Gemeindehaus Hainholz aus. Die Kinder wollen dem Apostel Paulus auf die Spur kommen, Musik, Theater, Spiel und Spaß gemeinsam erleben. Ihre eigene Kreativität wird das bunte Treiben zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis machen.

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Jugend und Reformation

HAINHOLZ/VINNHORST. Jugend und Jugendmitarbeiter der Hainhölzer und der St.-Andreas-Kirchengemeinde wollen am Donnerstag, 31. Oktober (Reformationstag), ab 18 Uhr einen gemeinsamen Jugendgottesdienst in der Kirche St. Andreas, Beneckeallee 2, feiern.

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Dia-Abend Marc Chagall

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet für Donnerstag, 14. November, 18.30 Uhr, zu einem gemütlichen Dia-Abend unter dem Thema „Marc Chagall - Bilder seines Lebens“ in das Gemeindehaus, Turmstraße 13.

Günter Reumschüssel, Pastor i. R. (ehemals Pastor der Dreifaltigkeitskirche), referiert. rhd

Hannoversches Wochenblatt, 23.10.02

Christen und Muslime gehen Weg der guten Nachbarschaft

NORDSTADT. Christen und Muslime in der Nordstadt wollen mehr voneinander kennen lernen. Auf Initiative des Vereins Kappadokien besuchen sie am Sonntag, 27. Oktober, gegenseitig ihre jeweiligen Gottesdienste. Treffpunkt für die außergewöhnliche interkulturelle Begegnung unter dem Thema „Von der Kirche bis zur Moschee - Christen und Muslime - Zusammenleben im Stadtteil“ ist um 11 Uhr die Christuskirche am Klagesmarkt. Nach dem einstündigen Gottesdienst spazieren die Teilnehmer aus Morgenland und Abendland zur Moschee, Stift-

straße 10. Dort nehmen sie ab 12.10 Uhr am Mittagsgebet teil.

Im Anschluss sprechen die Gäste des Vereins Kappadokien bei Tee und einem kleinen Imbiss über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der großen Schriftreligionen. Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord und Vorsitzender des Vereins Kappadokien, setzt auf die gute Nachbarschaft von Christen und Muslimen in „seinem“ Stadtbezirk. Kirci: „Unser Verein hat das Ziel, durch Vorträge, kulturelle Veranstaltungen, Publikationen, Ausstellungen und Konzerte zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Kulturen und insbesondere zwischen Christen und Moslems beizutragen.“ Der Verein wolle so das friedliche Zusammenleben miteinander stärken helfen.

Der Vereinsname Kappadokien rührt von der Landschaft Kappadokien in Zentral-Anatolien (Türkei) her. Diese einzigartige Landschaft besteht aus vulkanischem Tuffgestein, in das in tausenden von Jahren durch Erosion skurrile pilz- und nadelförmige Naturdenkmäler modelliert wurden. In der frühchristlichen Zeit bauten die Menschen hier Höhlenwohnungen, Kirchen und Klöster. In mehreren Etagen unter und über der Erde entstanden so ganze Städte in dieser Region.

Mit dem Einzug des Islams in Anatolien ließen sich dort viele islamische Gelehrte nieder. Kappadokien ist von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden. „Am Beispiel Kappadokien soll die Möglichkeit der kulturellen und religiösen Vielfalt im friedlichen Miteinander gezeigt werden“, erläutert Kirci abschließend.

Kontakt: Kappadokien e.V., c/o RAe Bockelmann & Kirci, Ostwender Straße 9, 30161 Hannover, Tel. 3 88 98 33. red

HAZ, 24.10.02

Schmalstieg spricht mit den Bürgern

HAINHOLZ /VINNHORST - Hainholz und Vinnhorst stehen im Mittelpunkt der nächsten Einwohnerversammlung, zu der Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg für den Stadtbezirk Nord eingeladen hat. Dabei gehe es um Entwicklungsschwerpunkte wie Brink-Hafen und die Langenhagen-Barracks sowie um Themen wie Soziale Stadt, Wohnungsbau, Wohnumfeld und Naherholung, die in den kommenden Jahren anstünden, teilt die Stadt mit. Und es soll um den Rückblick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre gehen. Die Einwohnerversammlung findet statt am Montag, 11. November, 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte Vinnhorst, Rathausplatz 2. Zu dieser Veranstaltung können schriftliche Fragen und Anregungen bis zum 1.

November an das Büro des Oberbürgermeisters im Rathaus gerichtet werden. Schmalstieg wird in der Veranstaltung die eingereichten Fragen beantworten. Falls die Einsender eine Namensnennung nicht wünschen, sollte dies mitgeteilt werden. In der Einwohnerversammlung will der Oberbürgermeister auch auf die aktuelle Situation in der Stadt eingehen und mit den Einwohnern diskutieren. rob

HAZ, 24.10.02

Fotografien und Marionetten

HAINHOLZ / Kulturwochen - Fotos, mit denen der ukrainische Künstler Sergey Pasyuk seinen Blick auf den Stadtteil Hainholz festgehalten hat, sind zurzeit im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, zu sehen. Die Kulturwochen-Ausstellung ist bis zum 5. Dezember montags bis donnerstags von 10 bis 12 sowie von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Marionetten-Theaterstück mit dem Titel „Die Holznasen: Liebeleien“ gibt es am Sonntag, 3. November, um 18 Uhr im Kulturtreff. Karten können für 6,50 Euro, ermäßigt fünf Euro, unter Telefon 3 50 45 88 vorbestellt werden. An der Abendkasse kostet der Eintritt acht Euro, ermäßigt 6,50 Euro. nke

HAZ, 24.10.02

Geschäfte öffnen am Sonntag

HAINHOLZ / Gewerbegebiet - Bereits zum dritten Mal initiiert das Möbelhaus Stauder für den 27. Oktober einen verkaufsoffenen Sonntag im Gewerbegebiet Hainholz. Mit von der Partie sind neben dem Möbelhaus die Heinz Sielmann Stiftung, die über ihre Projekte informiert, das Autohaus Hentschel, das ein neues Modell präsentiert, sowie die Einrichtungsmärkte Domäne und P. H. Brauns. Vor der Domäne wird ein zwölf Meter hoher Sky-Jumper-Turm aufgebaut, bei Möbel Stauder warten Back- und Kochvorführungen auf die Besucher. Weiterhin werden bereits am Sonnabend 20 landwirtschaftliche Betriebe aus dem Eichsfeld erwartet, die ihre Produkte und Handwerkskunst mitbringen. Die Geschäfte sind am Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet, der Bauernmarkt ist bereits am Sonnabend zwischen 9.15 und 16 Uhr aufgebaut. kat

HAZ, 24.10.02

Schüler meißeln Gesichter der Gewalt

Sie haben Gewalt erlebt: Jungen arbeiten in HAINHOLZ mit einem Steinmetz und stellen ihre Werke aus.

Ihre persönlichen Gewalterfahrungen meißeln derzeit im Kulturtreff Hainholz dreizehn Schüler der Paul-Dohrmann-Schule in Stein. Das Präventionsprojekt unter der Leitung von Christoph Zabel von der „Werkstatt für Mannsbilder“ und Wolfgang Wenninger vom Verein für Bildungsmaßnahmen im Arbeits- und Bildungsbereich (BAF) ist ausschließlich für Jungen gedacht. Am Ende des zweiwöchigen Workshops, das aus dem Bundesprogramm „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen“ (KuQ) finanziert wird, wollen die Schüler ihre steinernen „Gesichter der Gewalt“ als säulenförmiges Mahnmal auf dem Platz vor der Hainhölzer Kirche ausstellen.

Mit Handfiguren haben die Neuntklässler zunächst alltägliche Gewaltsituationen nachgespielt. Anschließend ging es darum, geeignete Symbole für die vielfältigen Formen der Gewalt zu finden. Die Mehrheit der 14- bis 16-Jährigen entschied sich für die Darstellung einer Waffe, wie die Vorarbeiten aus Ton zeigen. Für Benjamin, Dragoslav und Mirkan spiegeln Messer, Pistole und Baseballschläger am deutlichsten die eigenen Gewalterfahrungen wider - sei es als Opfer oder als Täter. Lars' Tonmodell zeigt dagegen eine Faust: In mühevoller Kleinarbeit meißelt der Schüler jetzt einen Finger nach dem anderen aus dem Kalksteinblock heraus. Der 15-jährige Mathias arbeitet an einem weinenden Gesicht - auf der Rückseite seines Steins soll später eine brutale Fratze grinsen. Es dauert Stunden, manchmal Tage, bis sich allmählich deutlichere Konturen auf den Steinquadern der Schüler abzeichnen. Die Bildhauerkunst ist schwere Knochenarbeit - und Katharsis: Die körperliche Mühe, seine Gefühle in den harten Stein zu meißeln, führe zur „Konfrontation mit sich selbst“, betont Wenninger, der die Gewaltbereitschaft einiger Jungen in der Gruppe kennt. Fachliche Ratschläge gibt der gelernte Steinmetz Zabel, Lob und Kritik der Mitschüler zählen aber ebenfalls. Bis Ende nächster Woche geben die Jugendlichen ihren Skulpturen noch den letzten Schliff, dann werden die „Gesichter der Gewalt“ den Hainhölzer Kirchenplatz schmücken. Die Präsentation der Steinsäulen ist für Freitag, 1. November, um 12 Uhr vorgesehen. Wer Interesse hat, kann den Schülern auch am morgigen Freitag beim Meißeln über die Schulter schauen: Ab 13 Uhr stellen sich die Jugendlichen und ihre Betreuer den Fragen der Kulturtreffbesucher. Ein weiterer Rundgang über den Werkplatz ist für Dienstag, 29. Oktober, um 17 Uhr geplant. sim

Werkstatt für Mannsbilder

Hämmernd aus der Krise

Die „Werkstatt für Mannsbilder“ arbeitet seit Mai dieses Jahres am Schneiderberg 14 in der Nordstadt. Ihre Gründer, der Bildhauer Björn Rannenbergh und der Steinmetz und Kunsttherapeut Christoph Zabel, haben sich der Jungenarbeit verschrieben. Das Angebot reicht vom Vater-Sohn-Bildhauerkurs über Ton- und Lehmarbeiten mit Jungen im Vorschulalter bis zu Anti-Gewalt-Projekten mit verhaltensauffälligen Jugendlichen. In Kooperation mit Trägern verschiedener Stadtteileinrichtungen veranstaltet die „Werkstatt für Mannsbilder“ Workshops wie die Vater-SohnGruppe im Lindener Kulturbüro Allerweg oder derzeit das Projekt „Gesichter der Gewalt“ im Hainhölzer Kulturtreff. Was auf den ersten Blick wie ein ganz normales Freizeitangebot aussieht, beschreibt Zabel als „krisenorientierte Arbeit“. Gerade bei Jugendlichen ließen sich Konflikte innerhalb der Gruppe oder zwischen einzelnen Teilnehmern wesentlich einfacher lösen, wenn die Jungen unter sich seien, betont der Therapeut: „Das übliche Machoverhalten fällt weg. Die Situation ist entspannter, und die Jugendlichen werden selbstsicherer.“ sim

27. OKTOBER 2002 hallo SONNTAG

Verkaufsoffener Sonntag in Hainholz

HANNOVER (jc). Im Gewerbegebiet Hainholz ist heute verkaufsoffener Sonntag. Von 11 bis 17 Uhr lädt ein Bauernmarkt zum Verkosten Eichsfelder Spezialitäten ein. In landestypische Häuschen bieten 20 Betriebe ihre Waren an. Ein Bäcker backt vor Ort duftig frisches Brot. Ford Hentschel präsentiert den neuen Fusion und einen stilechten Oldtimer, den Thunderbird. Wer mag, kann an einem Fahrsimulator die Nürburg-Rennstrecke nachfahren. Möbel Staude lädt zur Weinprobe und zum Lagerverkauf: Heute gibt's ausgewählte Messmöbel zum halben Preis. Die Firma P. H. Brauns stellt 80 Bäder aus und zeigt, wie Sauna, Whirlpool und Dampfbad funktionieren. Für die jüngsten Besucher gibt's neben einer Hüpfburg den Gummistiefel-Weitwurf und Melken an einem Kuhmodell. Ganz neu präsentiert Möbel Staude „Travel Check“ - per Computer werden Pauschalreisen namhafter Anbieter verglichen und das preiswerteste Angebot ermittelt. Besucher können das neue System heute erstmals testen. Außerdem gibt's einen von 2000 Gutscheinen im Wert von 1000 Euro zu gewinnen.

HAZ, 28.10.02

... und treibt die Menschen nach drinnen

Da behauptete noch einer, die Menschen hätten keine Lust oder kein Geld zum Shoppen. Gestern luden die Geschäfte im Hainholzer Gewerbegebiet zum verkaufsoffenen Sonntag ein, und zehntausende kamen. Familien aus der ganzen Region nutzten die Gelegenheit, um im Einrichtungsmarkt Domäne oder bei Möbel Staude einzukaufen oder - wie Familie Pessara aus Misburg - „einfach nur mal zu gucken“.

Die Kinder sprangen auf Trampolinen, vorausgesetzt, sie wogen mindestens 30 Kilo, denn für Fliegengewichte war der Spaß tabu. Der Wind hätte sie vermutlich weggepusht. Wohl aus demselben Grund bliesen andere Familien ihren Spaziergang ab. Dementsprechend voll war es in Hannovers Kinos. Auch den Museen bescherte das Sturmtief Jeanette ein Stimmungshoch. Die Karten für das erste Kindermusikfestival im Raschplatz Pavillon waren restlos ausverkauft. Über 800 Besucher sangen mit Frederik Vahle das Lied von „Anne Kaffeekanne“. Offenbar hatten die Veranstalter geahnt, dass Leichtgewichtler diesen Tag kaum sinnvoller nutzen konnten. Das Festival stand unter dem Motto: „Alles Banane.“ ah

Hannoversches Wochenblatt, 30.10.02

Fleißige Hände bauen am Paradies für Kinder

HAINHOLZ. Etwa 40 Erwachsene, darunter Erzieherinnen und Eltern, schufteten am Wochenende mit Spaten, Hammer und Kelle, um das südliche Außengelände der evangelischen Kindertagesstätte Hainholz neu zu gestalten. An den Vorbereitungen und Plänen wirkten Eltern und Kinder, Erzieherinnen und die Freiraumplanerin Ina Wilkens gemeinsam mit. Ina Wilkens ist Mitarbeiterin der „Holunderschule“, die Schulhöfe, Spielplätze und Kindergärten mit einfachen Mitteln kreativ gestaltet.

„Wir wollen keine Spielfläche mit teuren Spielgeräten, sondern naturnahe Erlebnisräume, die den Kindern viel Phantasie für Spielmöglichkeiten lassen“, erläutert Kitaleiterin Renate Dreßler. Geplant sei eine Burgruine aus Sandstein mit einer Sandlandschaft und einem Findling. Zu der Burgruine führe ein kleiner Flusslauf mit Wasser. Zusätzlich werde noch ein Hügel mit Wildgehölzen bepflanzt, ein Flechtzaun gesetzt und ein Baumstamm-Rondell angelegt. Bereits im Mai hatten viele freiwillige Helfer den nördlichen Teil des Außengeländes gestaltet. „Wir haben auf unserem naturnahen Außengelände wieder Igel entdeckt“, freut sich Renate Dreßler.

Insgesamt kosten beide Vorhaben etwa 15 500 Euro.

Rund 1000 Euro haben die Eltern durch eine Veranstaltung aufgebracht. Der Löwenanteil wurde über den Kirchenverband, von der Umweltstiftung, vom Stadtbezirksrat Nord und von BingoLotto finanziert.

Im Sommer nächsten Jahres wird das neue Außengelände der Kita offiziell mit einem bunten Fest für Jung und Alt eingeweiht. hil

Hannoversches Wochenblatt, 30.10.02

Bürger im Dialog mit dem OB

HAINHOLZ/VINNHORST. - Vorhaben in den beiden Stadtteilen Hainholz und Vinnhorst bilden den Themenschwerpunkt für die nächste Einwohnerversammlung, zu der Oberbürgermeister (OB) Herbert Schmalstieg für Montag, 11. November, 19.30 Uhr, in die Begegnungsstätte Vinnhorst, Vinnhorster Rathausplatz 2, einlädt. Nach einer Bilanz von Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit mit S- und Stadtbahnausbau, Erweiterung des Mittellandkanals und weiteren Projekten soll es um Perspektiven für die nahe Zukunft gehen. Beispielsweise will der OB aktuelle Entwicklungsschwerpunkte thematisieren, so solche in Brink-Hafen und auf dem Gelände der ehemaligen Langenhagen-Barracks.

Weitere Schwerpunkte wollen Schmalstieg und Team mit den Themen „Soziale Stadt“, Wohnungsbau, Wohnumfeld und Naherholung setzen. Zuvor können die Bewohner aus Hainholz und Vinnhorst bis Freitag, 1. November, schriftliche Fragen und Anregungen an das OB-Büro richten. Der OB will die eingereichten Fragen während der Versammlung beantworten. Wer seinen Beitrag nicht mit Namen versehen wissen will, muss darauf ausdrücklich hinweisen. red

Hannoversches Wochenblatt, 30.10.02

Jugendtreff zeigt viele Gesichter

HAINHOLZ. Impressionen von Jugendlichen beim Fest der Kulturen ‚Himmelwärts‘ in Hainholz sind eindrucksvoll fotografisch festgehalten worden. Ab jetzt sind die Fotos im Kleinen Jugendtreff Hainholz, Zugang über Voltmerstraße 27, zu sehen. Von Montag bis Freitag können die Bilder bis Mitte Dezember in der Zeit zwischen 16 und 20 Uhr auf Wunsch auch mit Erläuterungen angesehen werden. Menschen aller Altersgruppierungen sind gern gesehen.

Die Fotos wurden von Holger Hütte, einem Ehrenamtlichen des Jugendrotkreuzes, für die Ausstellung ausgewählt und zur Verfügung gestellt.

Das Jugendrotkreuz will mit solchen wechselnden

Ausstellungen generationsübergreifend eine Öffnung und Verbindung zu allen Bewohnern in Hainholz herstellen. Es werden jeweils Bezüge aus dem Alltag im Stadtteil ausgewählt, die die vielen und differenzierten Gesichter der Jugendlichen aufzeigen sollen. Diese Impressionen sollen zur Bildung eines differenzierten Meinungsspektrums über Jugendliche beitragen.

Hannoversches Wochenblatt, 30.10.02

Sprechstunde mit Kirci im Nordbezirk

VINNHORST. Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, bittet für Donnerstag, 31. Oktober, 17 bis 18 Uhr, zu seiner Einwohnersprechstunde in das ehemalige Rathaus Vinnhorst, Vinnhorster Rathausplatz 1.

Während dieser Zeit können Bewohner des Stadtbezirks Anregungen für die Gestaltung des Stadtbezirks vortragen oder Kritik an Beschlüssen des Bezirksrates. Der Bezirksbürgermeister ist unter Tel. 16 84 93 13 erreichbar.

HAZ, 31.10.02

Eltern bauen eine Burgruine

Die Kindertagesstätte der St.-Marien-Gemeinde in HAINHOLZ bekommt ein schönes Außengelände.

Auf dem Gelände der Kindertagesstätte der St.-Marien-Kirchengemeinde röhren am Sonnabend die Zementmischer, während zehn Erzieher und etwa 40 Mütter und Väter das südliche Außengelände neu gestalten. Nach einem Entwurf der Freiraumplanerin Ina Wilkens schaufelten die freiwilligen Helfer auf dem etwa 800 Quadratmeter großen Terrain in der Hüttenstraße einen künstlichen Wasserlauf und mauerten eine „Burgruine“ aus großen Sandsteinen. Rund um die Gemäuer platzierten sie große Findlinge, die am Tag zuvor mit einem Radlader herbeigeschafft worden waren. Außerdem bauten Eltern und Erzieher einen Flechtzaun aus Weidenholz, der die Sandkuhle künftig von der Terrasse der Kita abgrenzt. Als Vorbild für die naturnah gestaltete Landschaft dient der Kinderwald Mecklenheide, den die Erzieher mit den Kindern regelmäßig besuchen. „Jetzt haben wir ein Stück Kinderwald gleich vor der Tür“, sagte Kindertagesstättenleiterin Renate Dreßler. Der Arbeitseinsatz am Sonnabend war bereits der zweite in diesem Jahr. Im Mai hatten die Pädagogen mit Hilfe der Eltern bereits auf dem nördlichen Außengelände eine Hügellandschaft mit einer Rutsche, einer Sprungkuhle und einem Baumstamm zum Balancieren errichtet.

Die gesamte Umgestaltung beider Grundstücke lässt

sich die Kirchengemeinde 17 500 Euro kosten. „Ein herkömmlicher Spielplatz wäre bestimmt teurer geworden“, meint Renate Dreßler, die das neue Gelände in den kommenden Tagen mit den Kindern bepflanzen will. isk

HAZ, 31.10.02

HAINHOLZ / AWO fragt Firmen im Stadtteil

Jobbörse vermittelt Stellen für Aushilfskräfte

Seit einem dreiviertel Jahr vermittelt die Jobbörse der Arbeiterwohlfahrt (AWO) jungen Leuten aus Hainholz Kurzzeitarbeitsplätze. Bisher haben rund 40 Jobsuchende eine Arbeitsstelle für maximal vier Wochen gefunden: als Aushilfe im Einzelhandel, als Putzhilfe oder als Lagerarbeiter. Neben der Jobvermittlung bieten die AWOMitarbeiter aber auch eine Beratung bei der Berufsplanung an. Insgesamt 15 Jugendlichen aus dem Stadtteil konnten sie auf diesem Weg bereits einen Ausbildungsplatz vermitteln. Die Suche nach Betrieben, die kurzfristig ungelernete Aushilfskräfte einstellen, ist mühsam. „Unser eigentliches Ziel ist es, die jungen Leute möglichst wohnortnah zu vermitteln“, erläutert Bea Söhlke, bei der AWO zuständig für das Projekt „Jobbörse“. Obwohl auch bei Firmen und Handelsketten in den benachbarten Stadtteilen regelmäßig nachgefragt werde, seien Jobangebote „entsprechend der angespannten Arbeitsmarktsituation“ rar.

Wer das AWO-Büro an der Schulenburger Landstraße 14/Ecke Fenskestraße aufsucht, hat in der Regel nur einen schlechten Schulabschluss vorzuweisen und damit wenig Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. Im Zusammenhang mit dem Sonderprogramm „Soziale Stadt“ startet nun ein „Aktiv-Programm“ der Jobbörse mit verschiedenen Lehrgängen: Die AWO wird einen Babysitterkursus für Jugendliche anbieten, ferner sind ein Erste-Hilfe-Kursus sowie verschiedene Betriebsbesichtigungen und ein Website-Gestaltungskursus vom Jugendrotkreuz geplant. Das Kursangebot richtet sich an 16 bis 27-Jährige, die Teilnahme ist kostenlos. Wer Interesse hat, kann sich ab sofort bei Bea Söhlke unter der Telefonnummer 37 31 024 oder bei der Jobbörse unter der Nummer 92 03 971 über Einzelheiten informieren. sim

HAZ, 31.10.02

Eltern und Kinder spielen zusammen

HAINHOLZ / AWO - Die Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Moorkamp 18 bietet ab Dienstag, 5. November, von 10 bis 11.30 Uhr

einen Kursus für Eltern mit anderthalb- bis dreijährigen Kindern. Im Mittelpunkt stehen Spiele, Lieder, Bewegung und Kreatives. Der Kursus umfasst sieben Treffen, jeweils dienstags zur gleichen Zeit, und kostet 34,30 Euro. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 21 97 83 90, wo es auch weitere Informationen gibt. val

HAZ, 31.10.02

Politiker vergeben Zuschüsse

NORDSTADT/ HAINHOLZ - Das Jugendrotkreuz erhält aus Mitteln des Bezirksrats Nord insgesamt 3000 Euro für die Anschaffung neuer Computer. Mit 2000 Euro unterstützen die Politiker den Einbau von Wandschränken im Kinderladen Warstraße; die gleiche Summe geht an den Kinderladen „Die Rabauken“ für die Verschönerung des Außengeländes. Weitere 1000 Euro fließen an die Naturfreundejugend Hannover für gewaltpräventive Projekte mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Die Hainhölzer Kirchengemeinde kann mit 700 Euro für die Aufführung ihres Weihnachtssoratoriums am B. Dezember rechnen; die „Nordstädter Film und Video Cooperative“ erhält für den Kauf eines Projektors 500 Euro. sim

HAZ, NR. 254 - DONNERSTAG, 31. OKT. 02

Jugendliche gehen zum Sozialtraining

Die AWO bietet benachteiligten jungen Leuten in HAINHOLZ die Möglichkeit, sich für eine Berufsausbildung fit zu machen.

Jugendliche und junge Erwachsene aus Hainholz, die ohne Schulabschluss oder Ausbildungsplatz sind, können sich jetzt für ein so genanntes „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“ bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) anmelden. Wie Projektleiter Rüdiger Hauschild bei der jüngsten Sitzung des Stadtteilforums am Dienstagabend erläuterte, soll 17- bis 27-Jährigen im Verlauf eines Jahres geholfen werden, sich für eine Berufsausbildung zu entscheiden und zu qualifizieren. Das Angebot, das mit rund 300 000 Euro pro Jahr größtenteils vom Bund und von der EU finanziert wird, ergänzt das laufende Förderprogramm „Soziale Stadt Hainholz“. Maximal 25 junge Leute will Hauschild ab Dezember zusammen mit zwei weiteren Pädagogen bei der beruflichen Orientierung unterstützen. Zunächst sollen sich die Teilnehmer über ihre Interessen und Fähigkeiten klar werden, indem sie verschiedene Arbeitsbereiche kennenlernen. Jeweils vormittags wird es Computerkurse, ein Videofilmprojekt sowie Mal- und Zeichenkurse geben,

bei Bedarf wird auch der Lernstoff der letzten Schuljahre aufgefrischt. Ferner sind verschiedene Freizeitangebote vorgesehen; wer möchte, bekommt ein Frühstück sowie ein warmes Mittagessen. Sobald der Berufswunsch feststeht, machen sich Kursteilnehmer und Betreuer daran, einen geeigneten Praktikumsplatz zu finden.

Der Vormittagsunterricht zwischen 9 und 13 Uhr ist verpflichtend; während des Praktikums müssen die entsprechenden Arbeitszeiten zuverlässig eingehalten werden. „Wir schließen mit jedem Teilnehmer einen Vertrag“, erläutert AWO-Mitarbeiter Hauschild. Jungen Müttern werde eine kostenlose Kinderbetreuung im Stadtteil vermittelt. Während des Trainingsjahres erhalten die Kursteilnehmer ein monatliches Taschengeld in Höhe von 64 Euro. Je nach Wohn- und Lebenssituation besteht außerdem der Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe und Kindergeld.

Die bisherigen Erfahrungen im Stadtteil Mittelfeld zeigten, dass etwa zwei Drittel der Trainings Teilnehmer den Weg in eine Ausbildung fänden oder im Anschluss an das Schulungsjahr eine ABM-Stelle über das Arbeitsamt vermittelt bekämen, berichtet Hauschild. „Rund ein Drittel bricht vorzeitig ab.“ Viele junge Erwachsene, die sich für das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ) anmeldeten, hätten bisher nur hin und wieder gejobbt. Ziel des einjährigen Förderprogramms sei das Heranführen an Arbeit oder eine Ausbildung.

In den kommenden Wochen will die AWO geeignete Schulungsräume in Hainholz anmieten. Hauschild und seine Kollegen werden dann über das Arbeitsamt, das Sozialamt, aber auch über den Jugendtreff sowie über den Kommunalen Sozialdienst (KSD) den Kontakt zu Jugendlichen aufnehmen, die bisher keine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz haben. Wer Interesse an dem Trainingsprogramm hat, kann sich beim Stadtteilbüro Hainholz unter der Telefonnummer 60 09 66-31/-32 oder bei Rüdiger Hauschild unter der Telefonnummer 60 09 50 20 über Einzelheiten informieren. sim

HAZ, 31.10.02

Beim verkaufsoffenen Wochenende mit Bauernmarkt im Gewerbegebiet HAINHOLZ registrierten die beteiligten Unternehmen eine überraschend positive Resonanz.

Kauflust am Sonntag

Trotz des stürmischen Wetters: Die Veranstalter des verkaufsoffenen Sonntags im Gewerbegebiet Hainholz zeigten sich überaus zufrieden mit der

Kundenresonanz. Kaufzurückhaltung war an diesem Nachmittag nicht der Trend. Die Umsätze aus der Zeit zwischen zwölf und 17 Uhr seien vergleichbar mit denen von „zwei guten Samstagen“, resümierten die Geschäftsleiter von Möbel Stauda sowie den Einrichtungsmärkten Domäne und P. H. Brauns. Hingegen mussten viele Standbesitzer des Eichsfelder Bauernmarktes wegen des schlechten Wetters Einbußen hinnehmen.

„Wir sind von dem Zuspruch überwältigt“, sagte Helmut Stauda vom gleichnamigen Möbelhaus. 20 000 Menschen hätten das Stammhaus und die Lagerhalle besucht. Viele wollten ohne Zeitdruck, Arbeit oder Kind einkaufen gehen. Hier zeige sich, dass „konventionelle Schemata“ die Konjunktur nicht ankurbeln könnten. Für die Geschäftsleute sei es ein großer Nachteil, dass die Sonntagsöffnung in Hannover - anders als in anderen Städten - nur einmal pro Jahr erlaubt sei, so der Unternehmer. „Wir müssen die Möglichkeit haben, dann aufzumachen, wenn die Menschen Zeit haben.“

„Öfter, viel öfter“ würde auch Burkhard Müller von der Firma P. H. Brauns seine Kunden an einem Sonntag begrüßen - wenn das Gesetz es zuließe. „Das Gewitter hat sich für uns nicht nachteilig ausgewirkt, im Gegenteil“, sagte der 58-Jährige. Als die Sturzbäche flossen, hätten viele Menschen Zuflucht in den Geschäftsräumen gesucht. Ohnehin zähle für das Unternehmen nicht nur der direkte Umsatz: „Uns geht es auch darum, ausführliche Verkaufsberatungen zu leisten, die vielleicht erst später zu Vertragsabschlüssen führen.“ Eine ähnliche Bilanz zog Axel Warnken, Verkaufsleiter des Autohauses Hentschel. Den verkaufsoffenen Sonntag nutze man als „informativen Tag“. Einen „Verkaufserfolg“ verbuchte der Einrichtungsmarkt Domäne. Das Wetter beeinträchtigte zwar die Außenattraktionen, die auf dem Grundstück aufgebaut waren: Aber die Kunden kamen dennoch, so Filialleiter Christoph Noelle. Neben guten Umsätzen erhoffe sich das Unternehmen mehr Laufkundschaft und einen erhöhten Bekanntheitsgrad.

„Die Konjunkturschwäche macht uns bisher weniger zu schaffen“, befand derweil Carmen Leibelung von der Baumschule Worbis, die auf dem Eichsfelder Bauernmarkt einen Stand hatte. Aber das Wetter. „Regen bedeutet für uns weniger Einnahmen“, sagte Imker Heinz Rosenstock. Dennoch sei der Wochenendverkauf für Direktvermarkter die einzige Chance, um zu überleben. „Wir müssen dann verkaufen, wenn andere Freizeit haben.“

sui

Hannoversches Wochenblatt, 06.11.02

Komödie

HAINHOLZ. Das Seniorentheater „Jetzt erst recht!“ spielt ab 16 Uhr die Komödie „Starke Frauen und ein Ur-Enkelchen“ im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Eintritt: 2,50 Euro. Bereits ab 15 Uhr werden Kaffee und Kuchen gereicht.

Hannoversches Wochenblatt, 06.11.02

„Nebensache“

HAINHOLZ. Das Kleckstheater spielt ab 10 Uhr das Bühnenwerk „Nebensache“ im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. 2 Euro. rhd

HAZ, 07.11.02

Vater findet toten Sohn

In einer Wohnung in der Hüttenstraße (Hainholz) hat gestern gegen 18.30 Uhr ein Mann seinen Sohn tot aufgefunden. Der 26-Jährige habe eine massive Verletzung am Kopf und eine weitere am Oberkörper, berichteten später die Ermittler. Bis zum Redaktionsschluss war gestern Abend noch nicht geklärt, ob der junge Mann getötet wurde oder bei einem Unfall ums Leben kam. Ein Rechtsmediziner untersuchte den Leichnam, das Ergebnis gab die Polizei gestern Abend aber nicht mehr bekannt.

Vater und Sohn sind polnische Staatsbürger. Keiner von ihnen ist in der Hüttenstraße gemeldet, daher vermutet die Polizei, dass sie die Wohnung erst kürzlich bezogen haben. Kurz bevor der Vater sich auf den Weg nach Hainholz machte, habe er noch mit seinem Sohn telefoniert, erklärte er der Polizei. Worüber die beiden gesprochen haben, war zunächst aber nicht zu klären. Während der Ermittlungen haben die Polizeibeamten einen Mann in Handschellen abgeführt. Der Festgenommene steht jedoch nicht unter Mordverdacht, sondern die Beamten stellten bei der Personenkontrolle fest, dass er ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung in Hannover war. kt / tim

HAZ, 07.11.02

Fotos zeigen Porträtaufnahmen

HAINHOLZ /Jugendtreff - Beim Fest der Kulturen „Hainholz Himmelwärts“ lief ein junger Mann mit der Kamera herum. Jetzt hat Holger Hütte, Ehrenamtlicher beim Jugendrotkreuz, die schönsten Schnappschüsse ausgewählt und für eine Ausstellung im Jugendtreff Hainholz (Zugang über Voltmerstraße 27) zur Verfügung gestellt. Die Porträtaufnahmen von Jugendlichen sind montags bis freitags zwischen 16 und 20 Uhr zu sehen, noch

bis Mitte Dezember. Das Jugendrotkreuz plant weitere ähnliche Ausstellungen, in denen es jeweils um das Bild der Jugend in der Öffentlichkeit gehen wird. kat

HAZ, 07.11.02

Mitternachtssport für Nachtaktive

NORDSTADT / STÖCKEN - Die neue Runde des Mitternachtssports der Stadt Hannover beginnt in der Sporthalle der Lutherschule am Sonnabend, 9. November, um 21 Uhr mit Bewegungsangeboten für Mädchen. Um 22 Uhr startet dann ein Fußballturnier. Diese Angebote organisieren der Verein Spokusa, der Kleine Jugendtreff Hainholz des Jugendrotkreuzes und die Polizeiinspektion Nord. In Stöcken hat das Jugendzentrum Opa Seemann in der Sporthalle Am Stöckener Bach 5 für 21 Uhr verschiedene Sportangebote vorbereitet. Einen kostenlosen SkatingSchnupperkursus und Mitternachtsskaten organisiert der Verein zur Förderung von Jugendkultur und Sport von 21 Uhr an in der Skatehalle „The Yard“, Leinhäuser Weg 41. kat

HAZ, 07.11.02

Hainholz - Laternenumzug

Ein Laternenumzug durch Hainholz beginnt am Dienstag, 12. November, um 18.30 Uhr am Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40.

HAZ, 08.11.02

Opfer ist innerlich verblutet

Möglicherweise hat 26-Jähriger sich selbst verletzt Unfall oder Verbrechen? Diese Frage kann die Kriminalpolizei auch einen Tag nach dem Tod eines 26-jährigen Polen in seiner Hainholzer Wohnung nicht beantworten. Am Mittwoch gegen 18 Uhr hatte der junge Mann noch seinen Vater angerufen und ihn offenbar um Hilfe gebeten. Als dieser kurz darauf in der Wohnung in der Hüttenstraße ankam, war der 26-Jährige schon tot. Er hatte eine Stichwunde in der Brust und ist innerlich verblutet, wie die Obduktion gestern ergab. Die Leiche wies darüber hinaus eine leichte Kopfverletzung auf. Wie die Polizei mitteilt, waren Vater und Sohn am Wochenende in die Wohnung eingezogen. Der 26-Jährige hatte am Donnerstag renoviert. Die Polizei bezeichnet es als „die zurzeit wahrscheinlichere Möglichkeit“, dass sich der Pole bei Handwerksarbeiten versehentlich selbst verletzt hat. In der Wohnung wurden Spuren an einem Küchenmesser gefunden - ob es sich dabei um Blut

des Toten handelt, soll das LKA klären. Denkbar wäre nach Einschätzung der Kripo, dass der junge Mann in das Messer stürzte, es sich dann aus der Wunde zog und seinen Vater anrief, bevor er starb. Die Kripo hält jedoch auch weiter ein Verbrechen für möglich, obwohl es dafür bisher keine Anhaltspunkte gebe. sw

Hannoversches Wochenblatt, 13.11.02

Diaabend „Chagall“

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet für 18.30 Uhr zu einem gemütlichen Dia-Abend unter dem Thema „Marc Chagall - Bilder seines Lebens“ in das Gemeindehaus, Turmstraße 13. Günter Reumschüssel, Pastor i. R. (ehemals Pastor der Dreifaltigkeitskirche), hilft die Bilder Chagalls verstehen, indem er das Leben des bedeutenden Malers und Graphikers, der 1887 geboren wurde, ausleuchtet.

HAZ, 14.11.02

Vinnhorster wollen Geld für Schule

Bei der Einwohnerversammlung erfährt Herbert SCHMALSTIEG, dass so manchem die Klassenfenster wichtiger sind als der Umbau des Rathausplatzes. Nicht die Nordstadt, sondern Hainholz und Vinnhorst standen dieses Mal im Mittelpunkt der Einwohnerversammlung, zu der Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg für den Stadtbezirk Nord eingeladen hatte. Beiden Stadtteilen bescheinigte der OB „ein enormes Entwicklungs-potential“. Hainholz profitiere bereits seit knapp einem Jahr vom Bundesprogramm „Soziale Stadt“; in Vinnhorst stehe die Verschönerung des Rathausplatzes an, ferner werde mit dem Bau des Einkaufsmarktes am Vinnhorster Bahnhof endlich die Lücke in der Nahversorgung geschlossen. Neben mehreren Bezirksratsmitgliedern verfolgten am Montagabend rund 30 Besucher die Erläuterungen des Oberbürgermeisters in der Begegnungsstätte am Vinnhorster Rathausplatz.

Auf die Frage hin, warum die „problematischen Sozialwohngebiete“ in Vinnhorst nicht entzerrt würden, verwies Schmalstieg auf das neue Baugebiet an den Straßen Grashöfe und Fischteichweg. „Wir müssen dafür sorgen, dass verschiedene Wohnformen nebeneinander möglich sind.“ Zwar liege der Stadtteil mit über 20 Prozent an Belegrechtswohnungen über dem städtischen Durchschnitt. „Aber das bedeutet nicht automatisch, dass es hier eine soziale Instabilität gibt.“ Wenig Hoffnung machte der Oberbürgermeister den

Anwohnern hinsichtlich des geplanten Straßenbaus im Bereich Schulenburger Landstraße, Flügeldamm und Beneckeallee. Dafür fehle im kommenden Jahr leider das Geld. Eine Vinnhorster Kontaktbeamtin verwies auf besorgte Eltern, deren Kinder auf dem Weg zur Schule die Schulenburger Landstraße in Höhe Mecklenheidestraße/Alt Vinnhorst überqueren müssen. „Der nach wie vor ungesicherte Weg über die Stadtbahnleihe ist hochgefährlich.“ Laut Tiefbauamtschef Gerhard Kumm-Dahlmann will die Verwaltung nun prüfen, ob der Überweg mit einem so genannten Drängelgitter gesichert werden kann.

Heftige Proteste löste die Entscheidung der Stadtverwaltung aus, die Sanierung der Grundschule Vinnhorst nicht - wie vom Bezirksrat beantragt - in die Liste für 2004 aufzunehmen. Die schlimmsten Mängel werde man im kommenden Frühjahr beheben, eine grundlegende Sanierung der Grundschule sei jedoch nicht vor 2005 vorgesehen, betonte Schmalstieg. Warum denn für viel Geld der Vinnhorster Rathausplatz umgebaut werde, wenn in der Schule bereits die maroden Fenster herausfielen, wollten daraufhin einige Zuhörer wissen. „Die Mittel für das Stadtprogramm können nicht für die Schule verwendet werden“, stellte der Oberbürgermeister klar. Sollten sich die Stadtteilgremien nun doch gegen die vorgesehene Neugestaltung des Platzes entscheiden, werde das Geld für einen anderen Platzumbau im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt. „Das ist doch reiner Bürokratismus“, kommentierten einige Anwohner die Finanzierungsvorgaben der Stadtverwaltung. sim

HAZ, 14.11.02

Hainholz

Die Filme „Frederick“ und „Ein Wintermärchen“ sehen Kinder ab drei Jahren am Dienstag, 19. November, um 10.30 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Anmeldungen sind erwünscht unter Telefon 3 50 45 88. Kinderdisco ist am Dienstag, 19. November, von 15.30 bis 17 Uhr angesagt; von 17.30 bis 20 Uhr ist Jugendlisko für Zehn bis 14-Jährige.

HAZ, 14.11.02

Forum diskutiert

HAINHOLZ /Kulturtreff - Das Stadtteilforum trifft sich erneut am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Als eines der Schwerpunktthemen stehen Probleme mit dem Müll auf der Tagesordnung. Die Arbeits-

gemeinschaft Verkehr will außerdem an konkreten Beispielen darstellen, welche Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung es in Hainholz gibt. val

HAZ, 14.11.02

Von der Ukraine nach HAINHOLZ: Der Fotograf Sergiy Pasyuk hat seine neue Heimat in Bildern festgehalten, die er jetzt präsentiert.

Reize auf den zweiten Blick

Ein Fahrrad lehnt an einer maroden, efeubewachsenen Hauswand. Auf einem hölzernen Wand-schild sind Längen- und Breitengrade markiert. Für Sergiy Pasyuk, seit zwei Jahren in Hainholz zu Hause und in jeder freien Minute mit der Kamera im Stadtteil unterwegs, ist diese beschriftete Hauswand „Der Koordinationspunkt“. Nicht, dass der Ukrainer eine Orientierungshilfe in Hainholz bräuchte. Bei seinen Streifzügen hat der 52-Jährige ganz spezielle „Wegzeichen“ entdeckt - und fotografisch festgehalten. Seine Ausstellung „Mit anderen Augen“, die derzeit im Hainhölzer Kulturtreff zu sehen ist, zeigt einen Stadtteil, dessen Reize erst auf den zweiten oder dritten Blick erkennbar werden. Kaum einer spaziert freiwillig an der Schulenburger Landstraße entlang. Pasyuk, der Bildersammler, hat dort lauter kleine Schätze gefunden: Kunstwerke, die der Zufall komponiert hat.

Zum Beispiel dort, wo unter den eisernen Ziffern des Hauses Nr. 49 noch die alte aufgemalte „47“ hervorlugt. Das Spiel mit den Zahlen vervollständigt die darunterliegende Tafel, auf der das Baujahr des Mehrfamilienhauses eingraviert ist: 1878. An einem sonnigen Wintertag, als auf der spitzen „4“ und der runden „9“ eine kleine Schneehaube lag, hat Pasyuk dann auf den Auslöser gedrückt. „Schulenburger Landstraße. 47 - 49“ hat er das Foto genannt.

Die Kunst, den richtigen Augenblick abzuwarten, zeigt sich auf vielen seiner Hainholz-Bilder. Zu jeder Jahreszeit hat der in Kiew geborene und später nach Odessa übergesiedelte Fotograf die Hainhölzer Kirche festgehalten: mal inmitten einer Schneelandschaft, mal in Nebel gehüllt und mal im tristen Regenwetter. Mehrere Jahre hat Pasyuk an der Fakultät für Foto und Kino der Moskauer Kunstakademie studiert. Seine Fotos erschienen in ukrainischen Zeitschriften, später auch in amerikanischen. Unzählige Schwarzweiß-Aufnahmen von den Menschen in der Ukraine erzählen vom Leben in seiner Heimat. Hier, in Deutschland, fotografiert Pasyuk lieber skurrile Ladenfenster, Straßenecken und Hausfassaden, die - auf's Foto gebannt - ihre eigene Geschichte bekommen.

Aufnahmen von Passanten gibt es bei seinen Hain-

hölzer Impressionen nicht. „Ich spreche zu schlecht Deutsch. Die Leute reagieren abweisend, wenn ich sie fotografieren möchte“, bedauert Pasyuk.

Gern würde er eine Fotoreportage über das heutige Odessa machen. Oder eine Fotoserie über seine drei Heimatstädte: über Kiew, die Stadt seiner Kindheit, über Odessa, wo er viele Jahre als Künstler lebte und arbeitete und über Hannover, die Stadt, die seine neue Heimat geworden ist. Eine Reise in die Ukraine ist für das kommende Frühjahr geplant: „Aber erst, wenn der Winter vorbei ist. Ich brauche Farbe für meine Fotos.“ sim

HAZ, 19.11.02

Adam P. wurde ermordet

Tod in Hainholz: Polizei verdächtigt den Bruder

Es war doch ein Verbrechen: Der 26jährige Pole, der vor knapp zwei Wochen tot in seiner Hainhölzer Wohnung aufgefunden wurde, ist vermutlich von seinem Bruder im Streit erstochen worden. Die Polizei hat den 25-Jährigen und dessen 26-jährige Freundin in Hamburg verhaftet. Der Freundin wird Fluchthilfe vorgeworfen.

Wie berichtet, hatte der 26-jährige Adam P. am Mittwoch vor zwei Wochen gegen 18 Uhr seinen Vater angerufen und ihn um Hilfe gebeten. Als dieser kurz darauf in der Wohnung in der Hüttenstraße ankam, war der 26-Jährige schon tot. Er hatte eine Stichwunde in der Brust und ist innerlich verblutet. Die Leiche wies darüber hinaus eine leichte Kopfverletzung auf. Vater und Sohn waren erst am Wochenende davor gemeinsam in die Wohnung eingezogen. Der 26-Jährige hatte dort die ersten Tage renoviert. Die Polizei bezeichnete es daher zunächst als „die wahrscheinlichste Möglichkeit“, dass sich der Pole bei Handwerksarbeiten versehentlich selbst mit einem Messer tödlich verletzt hat. Denkbar sei nach Einschätzung der Kripo, dass der junge Mann in das Messer stürzte, es sich dann selber aus der Wunde zog und mit letzter Kraft seinen Vater anrief, bevor er starb. Diese Variante hatte Bestand, bis vor wenigen Tagen aus Polen das Fax eines Bruders von Adam bei der Polizei einging. Der bezeichnete einen weiteren Bruder als Täter. Dieser habe nach einem Streit in der Wohnung zugestochen und sei dann geflüchtet. Der 25-jährige Täter soll ihm dies in einem Telefongespräch gestanden haben. Vermutlich rechnete dieser nicht damit, dass sich sein Bruder an die Polizei wenden würde. Der 26-jährige Tatverdächtige war mit Hilfe seiner Freundin mittlerweile nach Hamburg geflohen. Nun sitzen beide in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft will den Polen wegen Totschlag anklagen. hau

HAZ, 05.12.02

Die Eigentümerin lässt die Hofgebäude an der Melanchthonstraße in VAHRENWALD abreißen. Dort werden Mietwohnungen gebaut.

Bauernhaus weicht Wohnkomplex

Die Zeiten, als an der Melanchthonstraße 45 noch Landwirtschaft betrieben wurde, sind schon lange vorbei. Der letzte Landwirt, der den 1736 erbauten Bauernhof bewirtschaftete, starb 1977. Doch ein Schild mit seinem Namen „Hans Meinecke“ hängt immer noch neben der Eingangstür des Gebäudes. Der kinderlose Landwirt vererbte seinen Hof und das umliegende, teilweise bebaute Gelände einer Stiftung, die er selber gründete. Nun will die Hans-Meinecke-Stiftung den Bauernhof abreißen lassen, da die Hofgebäude baufällig sind.

„Eine Sanierung ist sinnlos“, sagt der Stiftungsvorsitzende Jürgen Siebrecht. Die Stiftung will auf dem Hofgrundstück bis Herbst 2003 zwei dreistöckige Wohnhäuser errichten. Wie Siebrecht berichtet, sind die Gemäuer des ohne Fundament erbauten Hofes durch aufsteigende Feuchtigkeit geschädigt. Auch juristisch steht dem Abriss nichts entgegen, da die Gebäude nicht unter Denkmalschutz stehen. Zurzeit ist das Haupthaus des Hofes an eine Firma vermietet. Doch wenn der Mietvertrag im kommenden Frühjahr ausläuft, werden die Abrissbagger anrollen und Platz machen für zwei Neubauten.

In den beiden Neubauten sollen jeweils acht Sozialwohnungen entstehen. Die geplanten Mietshäuser werden im gleichen architektonischen Stil erbaut wie die benachbarten Neubauten mit den Hausnummern 41 und 43, die erst in diesem Jahr fertig gestellt wurden und deren 16 Wohneinheiten fast alle vermietet sind. Die Stiftung nutzt die Mietwohnungen als Geldanlage, mit deren Gewinnen soziale Projekte finanziert werden. „Jedes Jahr wirft das Stiftungskapital mehrere hunderttausend Euro ab“, sagt Siebrecht. Entsprechend dem letzten Willen Hans Meineckes kommen die Gewinne aus dem etwa sechs Millionen Euro umfassenden Stiftungskapital der Betreuung krebskranker Kinder, Krankenhäusern und Altenheimen zu Gute. isk

Hannoversches Wochenblatt, 20.11.02

Bezirksrat Nord tagt am Montag

NORDSTADT. Der Stadtbezirksrat Nord tritt am Montag, 25. November, 19.30 Uhr, in der Mensa der Stadtentwässerung, Sorststraße 16, zusammen. Im Rahmen von Anhörungen behandelt das Gremium den Straßenausbaubeitrag Bohnhorststraße von der

Schulenburg Landstraße bis zur Legienstraße (Hainholz) und die Zukunft des öffentlichen Spielplatzes und der Verkehrsflächen im Bereich Heisehof (Sanierungsgebiet Nordstadt).

Die Mitglieder des Bezirksrates wollen sich Richtlinien geben, die eine einheitliche Bewilligungspraxis von Geld aus dem eigenen Budget an kulturelle und soziale Initiativen, Einrichtungen und Vereine erleichtern helfen sollen. Die Stadtverwaltung informiert die Kommunalpolitiker über den Baustofflagerplatz auf der Niedersachsenringtrasse zwischen Voltmerstraße und Schulenburg Landstraße, über mögliche Nutzungen am Spierenweg, Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk sowie über ehemalige Biotopflächen.

HAZ, 21.11.02

Bezirksrat spricht über Heisehof

NORDSTADT / HAINHOLZ - Der Spielplatz und die Verkehrsflächen im Baugebiet Heisehof in der Nordstadt sind Thema in der kommenden Sitzung des Bezirksrats Nord am Montag, 25. November. Ferner berichtet die Stadtverwaltung über den Baustofflagerplatz auf der Niedersachsenringtrasse zwischen Voltmerstraße und Schulenburg Landstraße. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in der Mensa der Stadtentwässerung, Sorststraße 16. Zu Beginn können Einwohner des Stadtbezirks Fragen an den Bezirksrat stellen. rob

HAZ, 21.11.02

Kunst im Kulturbunker

Hainholz: Hinter dicken Bunkermauern ist wieder Kunst zu sehen. „Quattroarte“ heißt die Künstlergruppe, die im Kulturbunker Hainholz, Bunnbergstraße 16 a, ausstellt. Mit Malerei und Objekten aus Stahl, Holz, Stein und Ton wollen Max Dans, Monika Neveling, Ingrid Posner und Robert Zedow die Besucher überraschen. Die Vernissage ist am Freitag, 6. Dezember, um 20 Uhr, Finissage am Sonntag, 8. Dezember, um 20 Uhr. Dazwischen ist die Ausstellung ab 10 Uhr vormittags bis zum Abend geöffnet. Die Kunstfreunde erwartet nebenbei Musik, Unterhaltung und auch etwas zu essen und zu trinken. val

HAZ, 21.11.02

Hainholz - Standard- und Lateinfans kommen am Freitag, 22. November, ab 20.30 Uhr beim Spokusa-Tanztee in der Helmkestraße 5 A auf ihre Kosten. Der Eintritt beträgt drei Euro.

Eine Einwohnerversprechstunde hält der Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Nord, Alptekin Kirci,

am Donnerstag, 28. November, von 17 bis 18 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, ab. Er ist in dieser Zeit auch unter Telefon 3 50 45 88 zu erreichen.

HAZ, 21.11.02

Nach Geschenken Ausschau halten

HAINHOLZ /Kulturtreff - Volles Programm hat der Kulturtreff Hainholz am kommenden Wochenende. Internationale Musik von Afrika bis Asien, aus West- und Osteuropa erklingt am Sonnabend, 23. November, von 21 bis 1 Uhr bei der „We-Mu-Ta-Pa“, der 1. Weltmusiktanztanzparty im Kulturtreff. Gern gesehen ist in der Voltmerstraße 40 jeder, der gern tanzt. Die Party ist rauchfrei und kostet 2,50 Euro Eintritt. Weiter geht es am Sonntag, 24. November, mit dem Winterflohmarkt. Zwischen 14 und 17 Uhr können die Besucher hier Kaffee und Waffeln genießen und an den Tischen nach Weihnachtsgeschenken Ausschau halten oder Adventsgestecke aussuchen. fh

HAZ, 28.11.02

Nachbarn sollen Müllsünder ermahnen

Angesichts zahlreicher Dreckecken in HAINHOLZ appelliert der Abfallwirtschaftsbetrieb an die Eigenverantwortung der Anwohner.

Wilde Sperrmüllberge, falsch befüllte Gelbe Säcke und verwehte Altpapierstapel - das Thema „Müll“ hat jetzt die Mitglieder des Stadtteilforums Hainholz beschäftigt. Beim Treffen erläuterte Manuela Löhr die Gründe für die vielen Schmutzdecken im Stadtteil aus Sicht des Abfallwirtschaftsbetriebes. Wenn Aufklärungskampagnen trotz mehrsprachiger Hinweise versagten, sei die Mithilfe der Bürger gefragt, betonte die Fachfrau. Nachbarn sollten sich in Sachen Müllentsorgung gegenseitig im Auge behalten und gegebenenfalls auf Fehler hinweisen.

„Hier ist die Eigenverantwortung der Hausbewohner gefragt“, unterstrich Löhr. Je anonymere das Zusammenleben innerhalb einer Hausgemeinschaft sei, desto häufiger würden Abfallsäcke willkürlich vor die Haustür gestellt oder Wertstoffe in der Restmülltonne entsorgt. Als typischen Brennpunkt bezeichnet Löhr in diesem Zusammenhang die Hochhaussiedlung an der Voltmerstraße. Die schriftlichen Aufrufe zur korrekten Wertstofftrennung oder der wiederholte Hinweis auf die Abfuhrtermine hätten jedoch kaum Erfolg gehabt. „Es gibt eben Anwohner, die sich weder an Abfuhrtage halten noch ihren Abfall trennen wollen.“ Das Müllproblem sei sicherlich „abhängig von

der jeweiligen Wohnstruktur im Stadtteil“, aber nicht unbedingt eine Frage der nationalen Herkunft der Bewohner. Die Liste von Abfallfahnder Thomas Gadow, der mit seiner Eingreifgruppe in diesem Jahr bei insgesamt 274 Einsätzen in Hainholz unterwegs war, spricht Bände: Allein 25 Mal mussten die Müllfahnder Elektrogroßgeräte von wilden Sperrmüllhalden abholen, darunter Kühlschränke, Waschmaschinen und Fernseher. Über 50 Kubikmeter Restabfälle und Wertstoffe wurden - neben den regulären Abholterminen - innerhalb der vergangenen zehn Monate im Stadtteil eingesammelt. Mehrmals im Monat rückten die Abfallfahnder aus, um Altpapier- und Schrottberge zu entsorgen.

Ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes fahndet mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb nach Schrottfahrrädern und Altautos: Zwischen Januar und November wurden in Hainholz 120 illegal abgestellte Autos registriert. Nur selten kamen die Fahndern den Müllsündern auf die Schliche: In sechs Fällen wurden Anwohner wegen Ordnungswidrigkeiten zur Kasse gebeten. „In der Regel versuchen wir es zunächst mit einer Verwarnung“, erläutert Löhr. Bei schwerwiegenden Verstößen - wenn der illegal entsorgte Abfall eine Gefährdung darstelle - komme es allerdings auch schon mal zu einer Strafanzeige.
sim

Anwohner, die sich über wilde Müllberge oder falsche Abfallentsorgung ihrer Nachbarn ärgern, können sich direkt beim Abfallwirtschaftsbetrieb unter der Telefonnummer 16 84 78 78 beschweren.

Hannoversches Wochenblatt, 27.11.02

Sprechstunde am Do., 28. Nov.

NORDSTADT/HAINHOLZ. Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, hält seine Einwohner-sprechstunde von 17 bis 18 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, ab. Während seiner Sprechzeit ist er auch unter Tel. 3 50 45 88 erreichbar. Bewohner des Stadtbezirks können Anregungen vortragen oder Kritik an Beschlüssen des Stadtbezirksrates.

HAZ, 28.11.02

Forum plädiert für Fahrbahnverengung

Die Vorschläge der HAINHÖLZER AG VERKEHR sollen von einem Verkehrsplaner weiterentwickelt werden. Die Arbeitsgemeinschaft "Verkehr" hat bei der jüngsten Sitzung des Stadtteilforums Hainholz ihre Prioritätenliste für das künftige Verkehrskonzept vorgestellt. Die Vorschläge zur Beruhigung

der Voltmerstraße sollen nun von einem Verkehrsplaner weiterentwickelt werden. Großen Wert legen die Mitglieder des Stadtteilforums dabei auf die Anwohnerbeteiligung.

Als gefährlich werden vor allem einige Kreuzungsbereiche und einmündende Seitenstraßen eingestuft. An der Abzweigung Voltmerstraße/Fenskestraße soll deshalb ein „vorgezogener Fußgängerbereich den Verkehrsfluss erschweren“, erläuterte Holger Hütte von der Arbeitsgruppe. So genannte Nasen fordern die Forumsmitglieder auch an der Kreuzung Voltmerstraße/Bömelburgstraße: Durch die Fahrbahnverengung würden Autofahrer eher die Rechtsvor-Links-Regelung beachten.

Deutlich entschärft werden soll die „unfallträchtige Kreuzung“ Fenskestraße/Hüttenstraße/Melanchthonstraße. Eine Begradigung der Kurve, so Hütte, führe jedoch leicht zu höheren Fahrgeschwindigkeiten. Dadurch könnten Fußgänger, die den markierten Überweg in Höhe Moorkamp nutzten, gefährdet werden. Optisch hervorheben will man den Knotenpunkt Voltmerstraße/Bohnhorststraße/Legienstraße. Hier empfiehlt die Arbeitsgruppe eine Fahrbahnplasterung, um die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer auf die geltenden Vorfahrtsregeln zu lenken.

Mit dem Hinweis auf das Verkehrsgutachten der Stadtverwaltung, das dem Stadtteil eine starke Belastung durch den Durchgangsverkehr bescheinigte, plädierten Hütte und seine Mitstreiter für einen Umbau der Gabelung an der Helmkestraße: Durch eine Verengung der Fahrbahn ließe sich das Tempo des „Schleichverkehrs“ drosseln, der täglich über die Straße Rehagen Richtung Hainholz fließe.
sim

Hannoversches Wochenblatt, 27.11.02

Musik-Kabarett

HAINHOLZ. Fräuleinwunder Inge und Schmalztolle Nico lassen in ihrer Revue „Draußen nur Kännchen“ die 50er Jahre wieder aufleben. Freunde des spritzigen und witzigen, raffinierten und parfümierten Musik-Kabarets können ab 20 Uhr eine wunderbare Zeitreise im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, antreten. Romantik in der Milchs-hake-Bar, Begegnungen mit Peter Kraus, Conny Froboess, Catarina Valente, Elvis Presley und anderen Zeitgenossen der jungen Republik sind gewollt.

HAZ, 02.12.02

Marktleiterin überfallen

HAINHOLZ: Ein Mann hat am Montagmorgen die Marktleiterin eines Lebensmittelgeschäfts an der

Schulenburg Landstraße überfallen. Die 28-Jährige hatte gegen 9.20 Uhr 550 Euro aus einer Registrierkasse genommen und wollte das Geld in den Tresorraum des Marktes bringen. Auf dem Weg dorthin kam ein 1,70 Meter großer, dunkel gekleideter Mann auf die Frau zu und stieß sie zu Boden. Der Räuber entriss der Marktleiterin das Geld und konnte flüchten. Die Kripo bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 1 09 52 22. sw

Hannoversches Wochenblatt, 04.12.02

Freiwilliges soziales Trainingsjahr bietet Jugend neue Chance

HAINHOLZ / VAHRENWALD. Erwerbslose Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 27 Jahren aus Hainholz und Umgebung können an einem Freiwilligen Sozialen Trainingsjahr - kurz: FSTJ - teilnehmen. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) hat das neuartige Projekt eingerichtet. Wer an diesem Projekt teilnehmen möchte, erhält einen einjährigen Vertrag bei der AWO, Kreisverband Hannover-Stadt, mit 64 Euro Taschengeld, Sozialversicherung, Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe, Zuschuss zum bestandenen Führerschein und Praktika nach Wahl. Ein Projektteam unterstützt die Jugendlichen bei der Entdeckung und Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten. Dabei helfen zudem ein so genanntes Assessment (ein Einstufungstest), EDV-Schulung, Kreativprojekte, Deutsch für Fremdsprachige, Felsklettern und weitere Angebote mehr.

Die Begleitung übernehmen Spezialisten eines sozialpädagogischen Teams und weitere Fachkräfte. 25 Plätze können belegt werden. Wer in einer Lehrwerkstatt (Ausbildung), in einer Schule (Bildung) oder in einem Unternehmen (Arbeit) Anschluss gefunden hat, kann aus dem FSTJ problemlos aussteigen. Im Stadtteil Mittelfeld habe das FSTJ in den vergangenen beiden Jahren gute Erfolge erzielen können, teilt die AWO mit. Und: Rund zwei Drittel der Teilnehmer hätten einen Anschluss in Ausbildung, Schule oder Arbeit gefunden.

Einsteiger melden sich bei der Arbeiterwohlfahrt, AWO-Kreisverband Hannover-Stadt, Stichwort: FSTJ, Moorkamp 18, 30165 Hannover, Tel. 5 90 69 65 (AB), Mobil-Tel. (01 79) 4 67 05 72. r.

Hannoversches Wochenblatt, 04.12.02

6. Dez. - Bilder und Objekte

HAINHOLZ. Die Vernissage „Quattroarte“ beginnt um 20 Uhr im Kulturbunker Hainholz, Bunnenbergstraße 16a. Wie bereits der Name verrät, zeigen vier Künstler ihre Werke, Malerei und Objekte

aus Stahl, Holz, Stein und Ton. Es sind Ingrid Posner, Monika Neveling, Robert Zedow und Max Dans. Finissage ist bereits am Sonntag, 8. Dezember, 20 Uhr. Helmut Brandt musiziert als Gastkünstler.

HAZ, 05.12.02

SPD: AWO handelt unsensibel

Das Wohnprojekt für allein stehende Mütter mit Kindern wird nach Vinnhorst verlegt. Das Wohnprojekt für junge Allein Erziehende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) wird Mitte Dezember in die leer stehenden Sozialwohnungen der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) im Vinnhorster Spierenweg ziehen. Bisher wurden die allein stehenden Mütter mit Kindern im Emmy-Lanzke-Haus in Vahrenheide betreut. Wegen des geplanten Abrisses des Gebäudes hatte die AWO in den vergangenen Monaten nach alternativen Standorten für das MutterKind-Projekt gesucht. Im Bezirksrat Nord reagierte man mit Unverständnis auf die Entscheidung des Verbandes, die jungen Frauen mit ihren Kindern in ein Wohngebiet zu verlegen, das seit langem als sozialer Brennpunkt gilt. „Wir sind als Gremium völlig übergangen worden“, kritisierte Bezirksbürgermeister Alptekin Kirci (SPD). Man habe erwartet, dass AWO und GBH ihre Pläne zunächst vorstellten. „Offensichtlich meldet sich die GBH nur dann, wenn es - wie derzeit in Hainholz - um die Verteilung öffentlicher Gelder geht“, merkte Kirci an. Die Wohnungsgesellschaft habe die Häuser am Spierenweg nicht vermarkten können, deshalb komme die Vermietung von 14 Wohneinheiten und zusätzlicher Büroräume an die AWO nun sehr gelegen. Die MutterKind-Einrichtung wird nach dem Jugendhilfegesetz gefördert. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der jungen Frauen zu fördern. Während der Schul- oder Berufsausbildung der Mütter werden die Kinder in benachbarten Tageseinrichtungen betreut.

Detlev Schmidt-Lamontain (SPD) warf der AWO „mangelnde Sensibilität“ vor: „Wie kann man nur in diesem problematischen Wohngebiet ein Mutter-Kind-Projekt vorschlagen.“ Die Fraktionen wollen ihre Bedenken nun beim zuständigen Landesjugendamt vorbringen. Außer-dem, so der Bezirksbürgermeister, werde man Vertreter der AWO und der GBH bei einer der nächsten Sitzungen um eine Stellungnahme bitten. sim

HAZ, 05.12.02

Stadt räumt wilde Müllkippe

Wilde Müllberge und ein Baustellendepot sollen

jetzt von dem städtischen Brachgelände zwischen Voltmerstraße und Schulenburger Landstraße verschwinden. Laut Stadtverwaltung besteht die Möglichkeit, das als Lagerplatz vermietete Areal kurzfristig räumen zu lassen. In der jüngsten Sitzung des Bezirksrats Nord forderten die Politiker außerdem eine Begradigung und Begrünung der unattraktiven Freifläche.

Nachdem die Pläne für den Ausbau der Niedersachsenringtrasse gescheitert waren, hatte die Stadt vor vier Jahren einer Baufirma einen Teil des mitten in Hainholz gelegenen Geländes als Lagerfläche überlassen. Die restliche Hügel Landschaft verkam mehr und mehr zur wilden Müllkippe - zum Ärger der Anlieger. Eine Entscheidung, wie die Fläche langfristig genutzt werden soll, steht noch aus; im Zusammenhang mit dem Programm Soziale Stadt Hainholz will man zunächst in den Stadtteilgremien über verschiedene Vorschläge diskutieren. Bis eine endgültige Lösung gefunden ist, will die Verwaltung das Gelände nun „provisorisch herrichten und unterhalten“.

Wie Hartmut Meyer von der SPD-Fraktion betonte, dürfe die Stadt für diese „Zwischenlösung“ keinesfalls auf Sanierungsgelder zurückgreifen. „Es wäre sicherlich ohne großen Kostenaufwand möglich, die Fläche einzuebnen und erst einmal Rasen zu säen“, schlug der Hainhölzer Sozialdemokrat vor. Auf einem übersichtlichen und einigermaßen gepflegten Gelände ließe sich auch das Müllproblem wesentlich besser in den Griff kriegen. sim

Hannoversches Wochenblatt, 11.12.02

Soziales Trainingsjahr eröffnet neue Chance

HAINHOLZ. „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“ (FSTJ) - so könnte das Zauberwort heißen, um orientierungs- und arbeitslosen jungen Menschen zwischen 17 und 27 Jahren aus Hainholz und Umgebung eine Lebens- und Berufsperspektive zu geben. „Wir wollen vernachlässigte Pflänzchen unserer Gesellschaft aufpäppeln, indem wir das Potenzial, was sie in sich tragen, herauschälen“, beschreibt Pädagoge Rüdiger Hauschild den Ansatz.

Das FSTJ wird im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprogrammes „Soziale Stadt“ angeboten. Unter Federführung des Berliner Sozial-Pädagogischen Institutes läuft es derzeit an 80 Standorten. Finanziert wird das Projekt mit Geld von der Europäischen Union und vom Arbeitsamt. Die Stadt Hannover ist mit zehn Prozent dabei. Das Besondere: Die Gelder werden erfolgsorientiert nach der Anzahl der Teilnehmer gezahlt.

Die Pädagogen Gabriele Vogel und Rüdiger Hauschild bieten das FSTJ in Hainholz in Trägerschaft der AWO an. Hauschild bringt seine bereits zweijährige Erfahrung aus dem Stadtteil Mittelfeld ein, wo immerhin zwei Dritteln der Teilnehmer zu einer neuen Perspektive verholfen werden konnte.

Bis solche Erfolgsgeschichten auch in Hainholz geschrieben werden können, müssen noch Teilnehmer für den am Donnerstag, 2. Januar 2003, neu beginnenden Kursus gewonnen werden. Bisher sind es erst sieben.

Das dürfte eher aus Unkenntnis, denn aus Ablehnung so sein, denn die Bedingungen sind attraktiv: 256 Euro erhalten die Teilnehmer im Monat, dazu werden die Sozialversicherungen bezahlt. Das Jahr beginnt mit einem Assessment-Verfahren. Bei dem werden über zwei Wochen täglich von 9 bis 12.30 Uhr die Fähigkeiten der Teilnehmer in verschiedenen Bereichen frei gelegt, in einem Bericht festgehalten. „Damit erhalten die Teilnehmer vielleicht erstmals in ihrem Leben eine Rückmeldung, was sie können“, beschreibt Hauschild den Wert. Der Bericht wird der an der hauseigenen EDV-Anlage erstellten Bewerbungsmappe beigefügt, mit der sich die Teilnehmer um Praktikumsplätze bei Firmen bewerben. Die Wege zum Praktikum sind unterschiedlich lang, aber sie werden mal früher, mal später in der Regel gegangen. „Wichtig ist es, ein Jahr Zeit zu geben, um einen Lebensplan zu finden, denn da ist manches schon sehr verwirrt“, beschreibt Vogel die individuellen Anlaufprobleme. Auf dem Weg dorthin erhalten die Teilnehmer Lernangebote, erwerben EDV-Zertifikate, bauen Stadtteilprojekte auf oder betätigen sich erlebnispädagogisch.

Interessenten sind zu einem „Info-Frühstück“, donnerstags und freitags, jeweils von 9 bis 11 Uhr, in den Moorkamp 18 (um die Ecke gehen!) eingeladen. Auskünfte werden unter Tel. 5 90 69 65 und Mobil-Tel. (0179) 4 67 05 72 erteilt. dk

Hannoversches Wochenblatt, 11.12.02

Bezirksrat tagt in der Sorststraße

NORDSTADT. Der Stadtbezirksrat Nord tritt am Montag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, in der Mensa der Stadtentwässerung, Sorststraße 16, zusammen. Er nimmt je einen Bericht über die Verkehrszählung in der Straße „Alt Vinnhorst“ und aus der Sanierungskommission entgegen.

Die Kommunalpolitiker behandeln die Grunderneuerung der Bach- und der Kornstraße sowie der Nebenanlagen in der Sandstraße im Rahmen einer Anhörung. Die CDU fordert ein Mitspracherecht für Anrainer bei der Planung jener Vorhaben, an

deren Herstellungskosten die Anlieger beteiligt werden sollen. Die öffentliche Einwohnerfragestunde beginnt sogleich nach dem Abschluss der Eröffnungsformalia.

Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, bittet für Donnerstag, 19. Dezember, 17 bis 18 Uhr, zu seiner Einwohnersprechstunde in der Nordstadtbibliothek, Engelbosteler Damm 57. Während der Sprechzeit ist er auch unter Tel. 16 84 21 76 erreichbar. In der Einwohnerfragestunde des Bezirksrates und während der Bürgersprechstunde des Bezirksbürgermeisters können Bewohner des Stadtbezirks Nord eigene Vorschläge für die Gestaltung des Stadtbezirks einbringen oder Kritik an Beschlüssen des Stadtbezirksrates Nord vortragen.

Hannoversches Wochenblatt, 11.12.02

Geld gibts nur nach strengen Regeln

NORDSTADT. Wege aus der Mangelwirtschaft weiß derzeit niemand. Umso mehr kommt es darauf an, mit dem knappen Geld äußerst sorgsam umzugehen. Der Stadtbezirksrat Nord hat deshalb ein Verfahren beschlossen, das die Geldvergabe an enge Kriterien bindet.

Zu solchen Kriterien gehört beispielsweise, dass nur solche Projekte und Vorhaben aus dem Etat des Bezirksrates finanziell unterstützt werden, wofür es eine möglichst breite öffentliche Zustimmung gibt, und die nachweislich die gewünschte Wirkung haben.

Die Antragsteller können sich entweder direkt an Alptekin Kirci, den Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, wenden, an eine der Fraktionen dieses Gremiums oder an ein einzelnes Mitglied des Bezirksrates. Von dort gehen die Anträge an das städtische Amt für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten.

Das Amt leitet sie dann allen Fraktionen und Einzelvertretern zu. Die Teilnehmer an der nächst erreichbaren Sitzung des interfraktionellen Kreises erörtern die Anträge und ziehen bei Bedarf externen Sachverstand hinzu. Erst nach einer sorgfältigen Würdigung der Unterlagen nach Form und Inhalt werden sie entweder verworfen oder an das Plenum weitergeleitet.

Entscheidend sind in allen Fällen verbindliche Zeitpläne für die Realisierung des Vorhabens, verbindliche Angaben über dessen Kosten und Nachweise über die jeweilige Eigenleistung. Die möglichst hohe Eigenbeteiligung ist ein Schlüssel zum Erfolg. Anträge bis zu 500 Euro können im Einzelfall jedoch voll finanziert werden. Ziemlich chancenlos sind dagegen alle jene Anträge, die auf eine dauerhafte Finanzierung des Vorhabens hinauslau-

fen, beispielweise in Form von regelmäßigen Personal- und Honorarkosten oder von Mieten und Pachten. Maximal 20 Prozent des Bezirksratsetats stehen für die Unterstützung von Bauvorhaben bereit, jeweils maximal 1500 Euro pro Antrag. Jede finanzielle Hilfe ist freiwillig und begründet keinerlei Rechtsanspruch auf zukünftige Unterstützung. rhd

Hannoversches Wochenblatt, 11.12.02

Spokusa lockt zum Ball

HAINHOLZ. Spokusa bittet zum Tanz! Der große Abschlussball am Sonnabend, 14. Dezember, erfreut alle Freunde der Standard- und Lateintänze ab 20 Uhr mit gepflegter Atmosphäre und gut tanzbarer Musik von Cha Cha Cha über Tango bis zum Wiener Walzer im Spokusa-Tanzsaal, Heimkestraße 5A. Karten gibt es für alle Tanzfreunde ab sofort unter Tel. 70 23 60.

HAZ, 12.12.02

Öfter mal nasse Füße

Anwohner klagen über verstopfte Gullis in der Fenskestraße in VAHRENWALD. Bürgersteig, Grünstreifen, Rinnstein, Straße - so sieht die Fenskestraße aus. Die parkenden Autos stehen mit den Motorhauben oder dem Kofferraum zum Grünstreifen in Parkboxen. Dicht an dicht. Und einige Anwohner sehen darin ein Problem. Hier, sagen sie, werde der Rinnstein nie richtig von Blättern und anderem Unrat befreit. Mit der Folge, dass es nach Regen nasse Füße gebe.

Morgens um 6.30 Uhr verlässt Ursula Heppner das Haus. Ihr Ziel ist der Kiosk auf der anderen Straßenseite. Sie holt jeden Tag für ihre 80-jährige Nachbarin die Zeitung. Egal, bei welchem Wetter. Doch wenn es geregnet hat, kommt es vor, dass sie sich nasse Füße holt. „Die Blätter auf den Gullis verhindern das Abfließen des Regenwassers. Seit Wochen wird hier nicht richtig gesäubert“, beklagt sich Heppner. Besonders früh am Morgen sei das ärgerlich: Im Dunkeln könne man schon mal mit den Schuhen in eine große Wasserlache treten.

Ihre Nachbarin schaut öfter Mittwochmorgens um 7 Uhr aus ihrem Wohnzimmerfenster. Denn um die Zeit kommt die Stadtreinigung. Zwei Mitarbeiter gehen voran und fegen den Schmutz aus dem Rinnstein in die Mitte der Fahrbahn - weil der Reinigungswagen wegen der parkenden Autos nicht an den Bordstein heran kommt. Doch nach den Beobachtungen der Nachbarin fegen die Straßenkehrer den Dreck nicht weit genug auf die Straße, so dass der Wagen nie alles mitnimmt. „Was übrig

bleibt, gelangt wieder an den Bordstein und verstopft dann die Gullis“, sagt Heppner. Sie hätten sich schon bei der Stadt beschwert. „Ich habe mich persönlich davon überzeugt, ob die Vorwürfe zutreffen. In der Fenskestraße sieht es aus wie gewischt“, findet dagegen Hans Georg Lenz von der Stadtreinigung. Die Straße werde allerdings nur einmal die Woche gereinigt, weil sie eine Nebenstraße sei. Hauptstraßen würden bis zu fünf Mal gesäubert. Sicher blieben da immer, besonders im Herbst, ein paar Blätter liegen, die dann in den Rinnstein geweht würden, sagt Lenz. Doch das seien minimale Mengen. Ursula Heppner und ihre Nachbarin indes haben das Gefühl, dass es immer mehr Dreck wird: „Wir glauben, man nimmt uns nicht richtig ernst.“ jl

HAZ, 12.12.02

Bezirksrat vergibt Zuschüsse

NORDSTADT /VINNHORST - Für die Ausstattung des Gymnastikraumes erhält die Orientierungsstufe und Hauptschule Büssingweg insgesamt 4500 Euro aus dem Etat des Bezirksrats Nord. Einen deutsch-türkischen Jugendaustausch der Evangelischen Jugend Nordstadt unterstützen die Politiker mit 1500 Euro. Mit einem Zuschuss in Höhe von 1000 Euro kann der Asta-Kinderladen für die Renovierung und Beleuchtung seiner Räume rechnen. Der Chor der St. Andreaskirchengemeinde in Vinnhorst erhält 700 Euro für das gemeinsam mit der Hainhölzer Kirchengemeinde geplante Weihnachts-oratorium in der St.-Marienkirche. Für die Anschaffung eines Geschirrspülers bekommt der Seniorenclub Vinnhorst 500 Euro; mit insgesamt 475 Euro unterstützt der Bezirksrat den Adventsmarkt an der Lutherkirche, die benachbarte Christuskirchengemeinde erhält 200 Euro für das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes. sim

HAZ, 12.12.02

Tango und Walzer beim Winterball

NORDSTADT / Spokusa - Wer vor Weihnachtsbraten, Punsch und Schokoweihnachtsmännern noch einmal ausgiebig tanzen will, ist für kommenden Sonnabend, 14. Dezember, zum Winterball des Vereins Spokusa eingeladen. Der Abschlussball der Saison beginnt um 20 Uhr im SpokusaSaal, Helmkestraße 5A. Eingeladen sind nicht nur Teilnehmer aus den Vereinskursen, sondern alle Freunde von Standard- und Lateintänzen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf fünf, an der Abendkasse sechs Euro. Kartenbestellungen sind unter Telefon 70 23 60 möglich. nke

HAZ, 12.12.02

Landeshauptstadt Hannover Sitzung des Stadtbezirksrats Nord Der Bezirksrat des Stadtbezirks Nord tagt am Montag, dem 16. Dezember 2002, 19.30 Uhr, in der Mensa der Stadtentwässerung Hannover, Sorststraße 16, öffentlich.

Auf der Tagesordnung: Einwohnerfragestunde.

Informationen: Verkehrszählung „Alt - Vinnhorst“. Bericht aus der Sanierungskommission Nordstadt.

Anhörung: Grunderneuerung der Bach-und Kornstraße und der Nebenanlagen in der Sandstraße.

Anfrage: Neugestaltung des Vinnhorster Rathausplatzes. Antrag: Reparatur/Grunderneuerung von Anliegerstraßen. Bezirksbürgermeister

Die vollständige Tagesordnung hängt an der Informationstafel m der Rathauhalle, in der Nordstadtbücherei und im Kulturtreff Hainholz.

HAZ, 12.12.02

Kinderkrams

Hainholz - Den Film „Der Schneemann“ sehen Kinder ab drei Jahren beim Kino für die Kleinsten am Dienstag, 17. Dezember, um 10.30 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Der Eintritt ist frei. Eine Kinderdisko veranstaltet der Kulturtreff am Dienstag, 17. Dezember, von 15.30 bis 17 Uhr, eine Jugenddisko von 17.30 bis 19.30 Uhr

fer“ gibt es am heutigen Donnerstag um 15.30 Uhr beim Bilderbuchkino in der Stadtbibliothek Herrenhausen, Herrenhäuser Straße 52.

HAZ, 12.12.02

Gläubige wollen eigene Kirche bauen

Die junge russisch-orthodoxe Gemeinde in HAINHOLZ freut sich über Zulauf von jungen Familien. Ganz versteckt, in einem Hinterhof an der Schulenburger Landstraße 126, liegt das Zentrum der jungen russisch-orthodoxen Gemeinde von Hannover. Dass die ehemalige Lagerhalle hinter dem Gebrauchtwarenhandel zum Gotteshaus umfunktioniert wurde, verrät lediglich ein schlichtes Kreuz neben der Eingangstür. Über 100 Gläubige treffen sich hier jeden Sonntag zum Gottesdienst; die Mariä-Verkündigungs-Gemeinde von Priester Michael Ribka wächst beständig. Auf dem gerade erworbenen Gewerbegrundstück will man innerhalb der nächsten zwei Jahre eine richtige Kirche bauen - nach dem Vorbild der serbischen und griechischen Gemeinden in der List.

In dem mit Teppichen und Ikonenreproduktionen geschmückten Lagerraum mischt sich der Geruch von Bienenwachs und Weihrauch. Bänke und Stühle fehlen - dem orthodoxen Brauch entsprechend, verfolgen die Besucher den über zweistündigen Gottesdienst im Stehen. Nur das schmale, blaugestrichene „Königstor“ erlaubt der Gemeinde den Blick in den Altarraum mit seinen zahlreichen Heiligenbildern. Die Predigt wird in der Kirchensprache Slawisch gehalten, ein kleiner Chor begleitet mehrstimmig die liturgische Handlung. Mädchen und Frauen mit Kopftüchern bekreuzigen sich andächtig, immer wieder werden für Angehörige neue Kerzen entzündet und Ikonenbilder hingebungsvoll geküsst.

Zu den vorgeschriebenen Formen des Gottesdienstes gehört neben dem Abendmahl auch die Segnung der jüngsten Gemeindemitglieder durch Priester Ribka. „Wir haben hier sehr viele junge Familien“, freut sich der Seelsorger, der seit drei Jahren in Hannover lebt. Nicht nur deutschstämmige Russen aus den ehemaligen sowjetischen Teilrepubliken besuchten regelmäßig die Gottesdienste in Hainholz. „Auch jüdische Familien und Serben kommen zu uns.“ Die kleine Gemeinde, die Ribka vor knapp zwei Jahren gründete, ist schnell auf rund 150 Mitglieder angewachsen, fast jeden Sonntag treffen „Neue“ dazu. Viele Familien wohnen in Hainholz und den angrenzenden Stadtteilen. Aber es gebe auch Kirchenbesucher, die aus Hameln oder Celle anreisen, versichert der Priester mit traditionellem Haarzopf und Vollbart.

Nach dem Gottesdienst verwandelt sich der 40 Quadratmeter große Raum in einen Gemeindesaal. In einer Ecke werden religiöse Schriften und Ikonenbilder verkauft; vor der Altarwand beginnen Jugendliche mit der Probe für das anstehende Krippenspiel. Ribka begrüßt alte und neue Gemeindemitglieder, hört sich geduldig Sorgen und Nöte an und weist „Unwissende“ auch schon mal freundlich auf den Rock- und Kopftuchzwang für Gottesdienstbesucherinnen hin. Der Kontakt zu den evangelischen Nachbarn - der Hainholzer Kirchengemeinde - ist nicht gerade eng. Als im Stadtteil über die künftige Nutzung der Ansgarkirche diskutiert wurde, hatte auch Ribka sein Interesse an dem ungenutzten Sakralbau bekundet. Der „Kollege“, Pastor Bodo Ahlers, habe die Idee, das Gebäude an die russisch-orthodoxe Gemeinde zu verpachten, damals unterstützt, berichtet der orthodoxe Priester. Gescheitert sei der Plan schließlich an den Einwänden der Evangelischen Landeskirche. „Nun bauen wir hier an der Schulenburg Landstraße. Damit sind wir unabhängig.“ Wie Ribka versichert, werde es auch in Zukunft keine

Zusammenarbeit der beiden Gemeinden geben: „Ökumenische Gottesdienste sind bei uns verboten.“ sim

Hannoversches Wochenblatt, 18.12.02

Der VfV Hainholz sucht ...

... für die laufende Saison einen Handballtrainer fürs 1. Damenteam in der 1. Kreisklasse (Tel. 352 41 12) sowie einen Fußballcoach für die 3. E-Jugend-Mannschaft (Tel. 63 33 61).

Hannoversches Wochenblatt, 18.12.02

Bürgersprechstunde

NORDSTADT. Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord, bittet für 17 bis 18 Uhr zur Bürgersprechstunde in die Nordstadtbibliothek, Engelbosteler Damm 57. Bewohner des Stadtbezirks, die den Bürgermeister nicht persönlich aufsuchen können, erreichen ihn während dieser Zeit unter Tel. 16 84 21 76.

HAZ, 19.12.02

Dreimal im Jahr veranstaltet der Verein Spokusa aus der NORDSTADT einen Ball: Jetzt tanzten die Gäste im Saal in der Helmkestraße.

Edle Roben, schnelle Schritte

Schwarze Sakkos, schulterfreie Kleider und viele blank geputzte Lederschuhe: Der Winterball des Nordstädter Vereins für Sport, Kultur und soziale Arbeit (Spokusa) war für viele Hannoveraner eine Gelegenheit, die edlen Roben aus dem Schrank hervorzuholen. Rund 100 Männer und Frauen besuchten die Abschlussveranstaltung der diesjährigen Saison. Bis zum späten Abend drehten sie bei Standard- und Lateintänzen über das Parkett in der Helmkestraße. Die vornehme Garderobe war an diesem Sonnabend allerdings kein Muss. „Die Besucher schätzen gerade die ungezwungene Atmosphäre, in der man auch leger erscheinen kann“, glaubt Tanzlehrer Johannes Winkler. Mit seinem Kollegen Rüdiger Stanke stand er am Platten-Pult: Foxtrott, Tango, Salsa und Cha-Cha-Cha wurden aufgelegt. Letzteres kam Birgit Langer und Mike Meier sehr entgegen. Denn sie bevorzugten Rhythmen aus Südamerika. Hingegen tanzen Mareike Rübél und Matthias Küster am liebsten den klassischen Wiener Walzer. Mehrere Kurse haben die Hamburgerin und der Hannoveraner in den vergangenen Jahren besucht. Zum Spokusa-Ball kamen sie, um das Gelernte mal wieder anzuwenden. Schnelle Drehungen und ausgefeilte Schritt-kombinationen: Zwischen den vielen geübten Tän-

zern und Tänzerinnen fühlten sich Annette Schacht und Andreas Lindau als „seltene Exemplare“. Sie haben erst kürzlich einen Einführungskursus absolviert. Wohl des halb genossen sie das „festliche Ambiente“ zunächst von einem der schmalen Seitentische. Die Geschäftsführerin des Vereins, Bettina Harborth, begrüßte indes die Mischung aus Gästen sowie neuen und alteingesessenen Mitgliedern. Der Tanzabend solle für alle offen sein.

Dreimal im Jahr veranstaltet Spokusa einen Abendball. In den Herbst- und Wintermonaten findet er in verschiedenen hannoverschen Sälen statt, im Sommer unter freiem Himmel im Hinterhof des Gebäudes an der Helmkestraße. Ein nächster Termin steht bereits fest: Am 29. März des kommenden Jahres wird es im Freizeitheim Vahrenwald einen „Märchenball“ geben, kündigte Harborth an. Einen Monat später wird der Verein sein 15-jähriges Bestehen feiern. sui

HAZ, 19.12.02

Christen singen mit Muslimen

NORDSTADT/Advent - Etwas unsauber klingt die Gitarre der 30-jährigen Conni Seiler, als sie bei klirrender Kälte mit ihrem Instrument das Adventssingen beim „Nordstädter Adventskalender“ begleitet. Doch die etwa 20 Nordstädter, die mit ihr gemeinsam vor dem Schaufenster des Reisebüros „Kappadokien“, Am Klagesmarkt 10, stehen, verübeln der Gitarristin die leicht schiefen Töne nicht. Im Gegenteil: Die Stimmung ist harmonisch, während die Adventssinger das jüdische Lied „Wir bringen Frieden für alle“ singen.

Das von der Nordstädter Christuskirche und Lutherkirche organisierte Adventssingen findet in der Vorweihnachtszeit jeden Abend vor einem anderen Fenster im Stadtteil statt. An diesem Abend ist das Reisebüro „Kappadokien“ der Treffpunkt, da das Geschäft gleichzeitig Kontaktstelle für den gleichnamigen Verein ist, der nach den New Yorker Terroranschlägen im September 2001 gegründet wurde, um die Vorurteile zwischen verschiedenen Kulturen abzubauen. „Kappadokien ist eine Region in Anatolien, in der früher viele Christen gelebt haben“, erläutert der Vereinsvorsitzende und Bezirksbürgermeister Alptekin Kirici. Der Vereinsname Kappadokien stehe für ein friedliches Zusammenleben von Christen und Muslimen, betont der 31-jährige SPD-Politiker. Der Verein hat mittlerweile etwa 20 muslimische und christliche Mitglieder, die regelmäßig gegenseitige Besuche in Kirchen und Moscheen organisieren. Zu den Gründungsmitgliedern gehört auch der Besitzer des Reisebüros „Kappadokien“, Mustafa Önlü. Der aus

der Türkei stammende Muslim hat sein Geschäft für das christliche Adventssingen weihnachtlich geschmückt. „Weihnachten finde ich gut“, sagt der 43-Jährige, während er für seine Gäste Tee, Kaffee und Weihnachtspätzchen bereitstellt. Die Gastfreundschaft beruhe für ihn auf Gegenseitigkeit.

„Heiligabend werden meine Familie und ich bei unseren christlichen Nachbarn mitfeiern“, sagt Önlü. Anfang Dezember seien seine Nachbarn bereits zum muslimischen „Fastenbrechen“ zu ihm nach Hause gekommen. isk

HAZ, 19.12.02

„Bunker“ hat täglich geöffnet

VINNHORST /Jugendtreff - Der „Bunker“ in der Mecklenheidestraße in Vinnhorst wird noch bis in den Januar hinein als Ersatz für den Kleinen Jugendtreff im Kinderhaus Aldebaran dienen, der zurzeit auf Schimmelpilzbefall untersucht wird. Wie Peter Eisler vom Jugendamt jetzt bestätigte, sind die Veranstaltungsräume täglich geöffnet, zwei Mitarbeiter kümmern sich um die Jugendlichen aus dem Stadtteil. Die Jugendeinrichtung war vor einigen Wochen plötzlich geschlossen worden, weil das komplette Betreuerteam aus Krankheitsgründen ausfiel. Damit fehlte wochenlang eine Anlaufstelle für die Jungen und Mädchen in Vinnhorst.

Zusammen mit einem ehemaligen Kollegen aus dem Jugendzentrum Posthornstraße in Linden versucht der Sozialpädagoge Hamid Sotoudi-Namin jetzt die Sport- und Musikangebote im Bunker aufrechtzuerhalten. Montags, mittwochs und donnerstags ist das Veranstaltungszentrum jeweils von 15 bis 19.30 Uhr geöffnet; dienstags treffen sich in den Räumen zwischen 13 und 18.30 Uhr feste Gruppen, und am Freitag abend wird wie bisher eine Jugenddisko organisiert. Für Sonnabend, 21. Dezember, ist eine lange Diskonacht geplant.

Das regelmäßige Fußballtraining am Freitag nachmittag fällt bis auf Weiteres aus. „Leider steht die Sporthalle der Hauptschule Büssingweg nicht mehr zur Verfügung. Wir sind aber auf der Suche nach Alternativen“, versichert der Fachberater für städtische Jugendzentren, Wolfgang Just. sim

HAZ, 19.12.02

Kinderkrams

Hainholz - „Nicht ohne meinen Vater“ heißt es beim Filmabend am heutigen Donnerstag um 17 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Der Eintritt ist frei.

HAZ, 19.12.02

VfV Hainholz sucht Trainer

Die 1. Handballdamenmannschaft des VfV Hainholz sucht für die laufende Saison einen neuen Trainer. Wer Interesse hat, die Frauen aus der 1. Kreisklasse zu übernehmen, wendet sich an Simone Granel-Sprengel unter Telefon 3 52 41 12. Und auch die 3. E-Junioren-Fußballer des VfV benötigen schnell einen neuen Coach. Nähere Informationen gibt es bei Jugendleiter Jürgen Wagner unter Telefon 63 33 61.

HAZ, 19.12.02

Der Meister besänftigt auch die Wildesten

Das neue Fach Kampfkunst an der Paul-Dohrmann-Schule in BURG findet viele Fans. Der Mittwoch ist für Dominik, Alex und Sebastian ein besonderer Schultag. Denn nach Mathe und Deutsch steht für die Schüler des siebten bis neunten Jahrgangs der Paul-Dohrmann-Schule das Fach „Kampfkunst“ auf dem Stundenplan. Dass es dabei alles andere als ruppig zugeht, liegt an „Jeet-KwonDo“-Meister Abbas Balkiz. Bei ihm lernen die Jugendlichen absolute Konzentration und Körperbeherrschung. Das Sportprojekt, das die Sonderschule Anfang des Schuljahres zusammen mit dem Jugendrotkreuz ins Leben gerufen hat, ist speziell für Jungen gedacht und soll der Gewaltprävention dienen.

Weil nicht körperliche Kraft, sondern sportliche Technik gefragt ist, steht der zierliche Alex dem kräftigen Ömer aus der 9. Klasse in nichts nach. Aufmerksam verfolgen die Jungen die langsamen Bewegungen ihres Lehrers: Bei den Angriffs- und Blockadeübungen geht es um die perfekte Beherrschung von Bewegungsabläufen, im Zeitlupentempo erinnern die Übungen eher an eine Choreographie als an hartes Kampftraining. Dennoch sieht man den Schülern nach anderthalb Stunden die enorme Anstrengung an.

Schulleiterin Brigitte Kumkar erklärt sich das ungewöhnliche Durchhaltevermögen der Jugendlichen, die sich im Schulalltag sonst nur schwer konzentrieren können, mit der Vorbildfunktion ihres „Lehrmeisters“. Wie kompliziert auch immer die Koordination einer Angriffsübung sein mag: Wenn Balkiz mit einem lobenden Schulterklopfen oder einem ermunternden „Das kannst du noch besser“ durch die Jungenreihen geht, wächst das wackelige Selbstvertrauen der Sonderschüler. „In keiner anderen Unterrichtsstunde sind die Jugendlichen so konzentriert bei der Sache“, hat

Kumkar beobachtet. Dass es beim zweistündigen Kampfkunstunterricht im Stadtteil Burg ganz anders zugeht als sonst, empfinden auch die 12 bis 16-Jährigen. „Wer andere schlägt oder beschimpft, darf nicht mehr mitmachen“, erklärt Dominik die Verhaltensregeln.

Und weil keiner aus dem Kursus fliegen will, zeigen sich auch die schlimmsten Rabauken umgänglich und rücksichtsvoll, wenn sie am Mittwochmorgen in die Sporthalle stürmen. Nach der Trainingsstunde geht das übliche Gerangele und Sprücheklopfen aber in der Umkleidekabine schlagartig wieder los. „Jeder Schultag müsste mit einer Stunde Kampftraining beginnen“, wünscht sich Ömur, der das entspannte Miteinander während der Sportstunde sichtlich genießt. Sein Klassenkamerad Einrah nickt. „Und es ist gut, dass keine Mädchen dabei sind.“

Spezielle Angebote für Mädchen gebe es schon seit einiger Zeit an dieser Schule, erläutert Kumkar. Mit dem Bildhauerkursus „Gesichter der Gewalt“, das von Pädagogen der Werkstatt „Männerbilder“ betreut wurde, habe man in diesem Herbst erstmals ein Jungenprojekt auf die Beine gestellt. Ob das Anti-Gewalt-Projekt im kommenden Schuljahr weiterlaufen wird, ist noch ungewiss. Das Kampftraining mit Jugendrotkreuz-Mitarbeiter Balkiz ist zunächst auf ein Schuljahr befristet; an der Paul-Dohrmann-Schule hofft man allerdings, das zusätzliche Unterrichtsangebot fest etablieren zu können. sim

HAZ, 27.12.02

Erfolg für Drogenfahnder

HAINHOLZ: Schöne Bescherung für einen Drogendealer: Am Heiligabend hat die Polizei den 23-jährigen Mann in dessen Wohnung in der Schulenburg Landstraße festgenommen, die Staatsanwaltschaft beantragte einen Tag später Haftbefehl gegen ihn. Drei Kilogramm Heroin wurden in der Wohnung sichergestellt; das Rauschgift hätte dem Dealer auf dem Schwarzmarkt mindestens 70 000 Euro eingebracht. Die Polizei war dem Mann schon länger auf der Spur und hat ihn wochenlang observiert, bis klar war, dass er eine große Lieferung erwartete. hau